

Wahrnehmung von Desinformation: Bericht zur qualitativen Studie

Erstveröffentlichung / Primary Publication

Forschungsbericht / research report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Q | Agentur für Forschung im Auftrag der Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Q | Agentur für Forschung. (2021). *Wahrnehmung von Desinformation: Bericht zur qualitativen Studie*. (Berichte für das Bundespresseamt). Mannheim. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-78564-0>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>



AGENTUR FÜR FORSCHUNG

Wahrnehmung von Desinformation

Bericht zur qualitativen Studie



Presse- und Informationsamt
der Bundesregierung

Mannheim, November 2021

Inhalt



1. Zielsetzung und Studiendesign	3
2. Umgang mit Informationen	9
3. Glaubwürdigkeit von Medien	18
4. Vorstellungen zum idealen Nachrichtenmedium	28
5. Fake News und Desinformation	34
6. Desinformation als Problem und Herausforderung	49
7. Bundestagswahl: Information und Desinformation	67
8. Anhang: Beispiele für Desinformation aus Tagebüchern	86

Zielsetzung und Studiendesign



Hintergrund und Zielsetzung



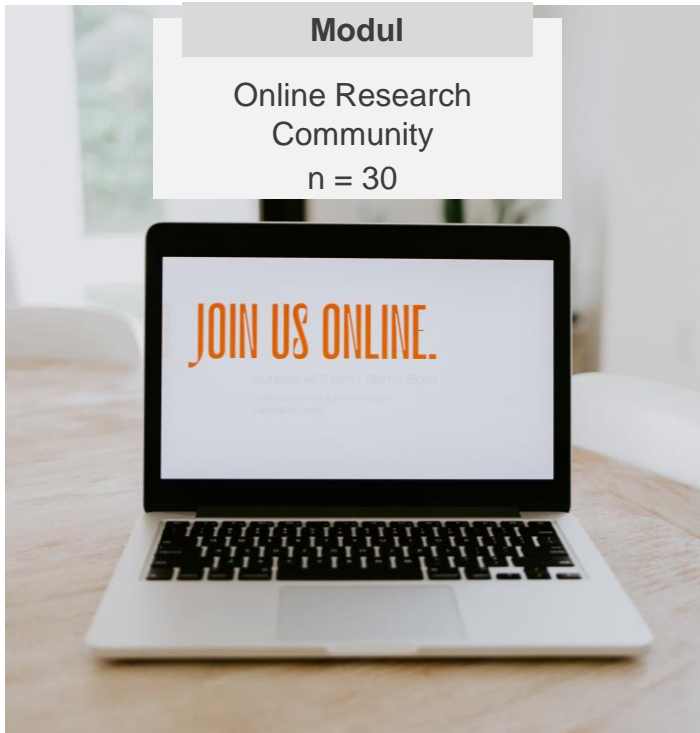
Desinformation ist ein Thema großen öffentlichen Interesses, gerade auch mit Blick auf die Rolle der sozialen Medien als Werkzeug, mit gezielt gestreuten falschen Informationen Einfluss auf die Meinungsbildung zu nehmen. Auch die Frage, ob und wie stark Desinformation Wahlen beeinflusst, spielt in der Diskussion immer wieder eine große Rolle.

Kaum untersucht ist, wie Bürgerinnen und Bürger das Thema sehen, wie sie Desinformation in ihrem Informationsalltag erleben und wie sie damit umgehen. Die vorliegende qualitative Studie sollte das näher beleuchten.

Folgende Forschungsfragen standen dabei im Mittelpunkt:

- Was sieht man als Desinformation an, was nicht? Woran erkennt man sie?
- Wie nehmen die Menschen das Thema derzeit wahr? Wie bewertet man es? Inwiefern gelten sie gesellschaftlich wie persönlich als Problem?
- Wie beeinflusst Desinformation Vertrauen in Informationen und Quellen? Woran macht man Vertrauenswürdigkeit fest?
- Wie geht man mit Desinformation und was sollte dagegen getan werden?
- Wie informiert man sich im Vorfeld über die Bundestagswahl? Wo trifft man dabei auf Desinformation? Wie stellt man sich auf sie ein und wie beeinflusst das das Informationsverhalten? Wie beeinflusst Desinformation die Wahrnehmung der Integrität der Bundestagswahl?

Methodisches Vorgehen



Feldzeit: 13.09.2021 – 03.10.2021 (Bundestagswahl am 26.09.2021)

Stichprobe: 30 Personen aus den Regionen Leipzig, Dresden, Rheinland, Ruhrgebiet, Rhein-Neckar, Hannover, Hamburg, Berlin und München.

Methode: Online Research Community. Die Methode ermöglicht es, mit den Teilnehmenden über einen längeren Zeitraum hinweg die Themen der Studie zu bearbeiten. Wir stellten ihnen dazu Fragen und Aufgaben, die sie teils individuell bearbeiteten, teils in Foren diskutierten.

Drei der 30 Teilnehmenden nutzten zudem einen verschlüsselten Telegram-Kanal, um Beispiele über falsche Informationen zu senden, die sie erhielten.

Themen der Online-Community

Themen der Online-Community:

- Informationsverhalten zu tagesaktuellem Geschehen
- Medienrepertoire online und offline
- Glaubwürdigkeit von Medienangeboten und Kanälen
- Glaubwürdigkeit von Informationen sowie Kriterien und Vorgehensweisen zur Überprüfung des Wahrheitsgehalts von Informationen
- Bekanntheit und Verständnis von Desinformation und „Fake News“
- Erfahrungen und Umgang mit Desinformation und „Fake News“
- Tagebuch, in dem die Teilnehmenden Kontakt mit Desinformation festhalten
- Informationsverhalten rund um die Bundestagswahl
- Desinformation im Kontext der Bundestagswahl
- Ursachen von und Verantwortlichkeit für Desinformation und deren Vermeidung

Volumen der Beiträge: Insgesamt 1.319 Beiträge

53% der Beiträge kamen über Desktop-Geräte, 47% über mobile Geräte.

Zielgruppe und Rekrutierungskriterien

Die Teilnehmer beider Module wurden nach einem detaillierten **Quotenplan** rekrutiert. Die Tabellen zeigen die **Quotenvorgaben** für die Rekrutierungsmerkmale.

Merkmal	Ausprägung	Sample	Merkmal	Ausprägung	Sample
Geschlecht	männlich	ca.. 50%	Staatsangehörigkeit / Migrationshintergrund	Deutsch, ohne Migrationshintergrund	ca. 80%
	weiblich	ca. 50%		Deutsch, mit Migrationshintergrund	ca. 20%
formale Schulbildung	Niedrig: Haupt- oder Volksschulabschluss, Mittlere Reife	ca. 50%	Wohnort	Städtisch	ca. 66%
	Hoch: (Fach-)Hochschulreife, abgeschlossenes Studium	ca. 50%		Ländlich	ca. 33%
Alter	18-29 Jahre	ca. 20%	Politisches Interesse	Stark interessiert	ca. 50%
	30-45 Jahre	ca. 30%		Wenig interessiert	ca. 50%
	46-60 Jahre	ca. 35%	Vertrauen in öffentlich-rechtliche Medien	Groß	ca. 75%
	61-75 Jahre	ca. 15%		Gering	ca. 25%
Haushaltsnettoeinkommen	Niedrig HH mit 1 Erwachsenen: < 1.600€ HH mit 2 Erwachsenen: < 3.500€	ca. 50%	Häufig verwendete Kanäle für Information	Online	Mind. 30%
	Hoch HH mit 1 Erwachsenen: 1.600€ und mehr HH mit 2 Erwachsenen: 3.500€ und mehr	ca. 50%		Offline	Mind. 30%
Haushaltsgröße	Singles	ca. 30%	Staatsangehörigkeit / Migrationshintergrund	Deutsch, ohne Migrationshintergrund	ca. 80%
	Paare ohne Kinder	ca. 30%		Deutsch, mit Migrationshintergrund	ca. 20%
	Paare mit Kindern	ca. 30%	Wohnort	Städtisch	ca. 66%
	Alleinerziehende	max. 10%		Ländlich	ca. 33%
Berufstätigkeit	In Ausbildung, Schule, Studium	ca. 10%	Politisches Interesse	Stark interessiert	ca. 50%
	Teilzeit	ca. 25%		Wenig interessiert	ca. 50%
	Vollzeit	ca. 40%	Vertrauen in öffentlich-rechtliche Medien	Groß	ca. 75%
	Rente/Pension	ca. 15%		Gering	ca. 25%
Sozialisationshintergrund	Westdeutsch	ca. 75%	Häufig verwendete Kanäle für Information	Online	mind. 30%
	Ostdeutsch	ca. 25%		Offline	mind. 30%
Region	West / Süd / Ost (Berlin) / Nord	Je 25% (Ost: 20%, Berlin 5%)			

Zur Erläuterung des folgenden Berichts

Zur Illustration der Ergebnisse nutzen wir Zitate aus der Online-Community, die Wahrnehmungen, Sichtweisen und Meinungen wiedergeben.

Um Zitate kenntlich zu machen und ihre Herkunft zu differenzieren, stellen wir sie wie folgt dar:

- Zitate aus der Online-Community werden meist als Screenshots dargestellt. Es handelt sich dabei um Bilder von Beiträgen, die in der Community geschrieben wurden.
- In einigen wenigen Fällen wurde aus Darstellungsgründen auch Text exzerpiert.
- Wir geben jeweils auch Geschlecht, Altersgruppe und Bildungsgrad der Personen an, deren Beiträge wir abbilden.

Beispiel zur Glaubwürdigkeit von Medien

Die Informationen in den öffentlich rechtlichen Fernsehsendern und in der regionalen Tageszeitung halte ich für relativ glaubwürdig. Wenn man diese Informationen vergleicht, sind die Inhalte in etwa gleich. Gerade die öffentlich rechtlichen Fernsehsender bekommen ja Gelder von den Zuschauern, so dass sie nicht auf Sponsoren angewiesen sind, deren Meinung sie eventuell vertreten müssen.

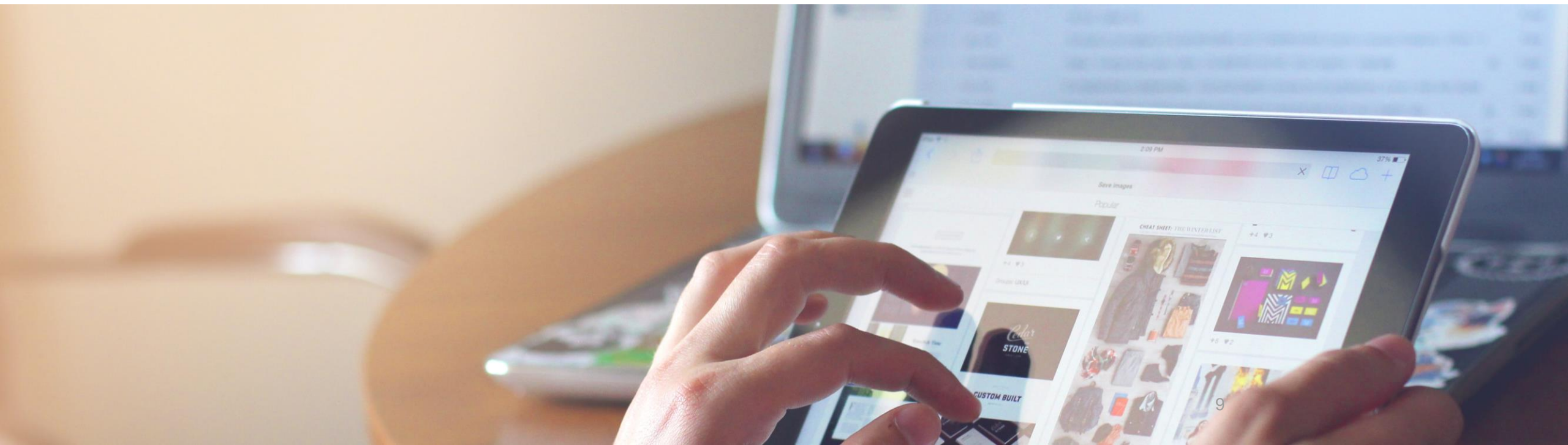
weiblich, 61-75 Jahre, niedrige Bildung

Beispiel zur Verbreitung von Desinformation

Vieles wird durch die Teilen funktion auf diversen soz. Medien verbreitet. Menschen regen sich auf, und wollen, dass ihre Bekannten oder gleichgesinnten ebenfalls darüber informiert werden und verbreiten dann die Information. Darüber hinaus verbreiten Einzelpersonen in Form von öffentlichen Beiträgen eine Desinformation, die stets für jeden zugänglich (z.B. ein Beitrag auf Facebook).

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Umgang mit Informationen



Nachrichten ermöglichen Orientierung und Teilhabe am sozialen Leben. Täglicher Konsum ist daher Pflicht

Es ist wichtig genau zu wissen was in dem Land passiert wo ich lebe ohne Nachrichten könnte ich nicht.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Sich mehrmals Täglich zu informieren finde ich persönlich sehr wichtig! Besonders in der heutigen Lage (Afganistan, Bundestagswahlen) ändern sich Situationen schnell.

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Nachrichten informieren mich über Themen, Ereignisse, aktuelle Situationen, die in meinem Land, aber natürlich auch weltweit, geschehen. Ich möchte wissen, was um mich herum passiert. politisch, kulturell, etc. (aber auch Sport, Personen des öffentlichen Lebens, klimabedingte Ereignisse, eben alles, was zum Leben dazugehört.) Ich möchte "mitreden" können und zuverlässig informiert sein.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

Nachrichten sind sehr wichtig, um über die wirtschaftlichen Geschehnisse täglich informiert zu sein. Sie bilden eine Grundlage für Diskussionen mit sozialen Kontakten.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Nachrichten sind für mich persönlich sehr wichtig. Ich finde es schade, wenn man sich nicht über aktuelle Geschehnisse informiert. Nachrichten gehören meiner Meinung nach auch zur Allgemeinbildung, da man dort viel lernt über verschiedenste Informationen, die man vorher bestimmt noch nicht kannte.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Nachrichten und tagesaktuelle Informationen spielen im Leben der Teilnehmenden eine große Rolle. Fast alle informieren sich über das aktuelle Geschehen und nutzen dafür mehrfach am Tag unterschiedliche Medien. Außergewöhnliche Ereignisse wie Naturkatastrophen oder kriegerische Auseinandersetzungen steigern die Häufigkeit des Nachrichtenkonsums zusätzlich.

Dabei zeigten sich zwei Hauptmotive für die Nachrichtenrezeption:

- **Orientierung:** Nachrichten helfen bei der eigenen Orientierung und Verortung in der Welt. Man möchte wissen, was in der unmittelbaren Nähe (lokal, regional) wie in der (weiten) Welt passiert.
- **Mitreden können:** Man möchte im Kontakt mit Freunden, Familie und Kollegen Bescheid wissen und in der Diskussion beitragen können.

Der eigene Anspruch an die eigene Informiertheit ist dabei hoch: Mehrheitlich und insbesondere unter höher Gebildeten besteht der Anspruch, über aktuelle Ereignisse informiert zu sein, um Bescheid zu wissen, souverän handeln und mit anderen diskutieren zu können.

Der Nachrichtenkonsum ist daher nicht immer nur von Lust, sondern oft auch von Pflichtbewusstsein und dem Wunsch nach sozialem Ansehen getrieben.

Das genutzte Medienrepertoire ist breit und besteht aus Online- wie Offline-Medien

Ich nutze in der Regel alles was mir zur Verfügung steht, Internet, Fernseher, Radio und Zeitung.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Kanäle: Print, Onlinemedien

Medien: FAZ (Print), Handelsblatt (Morgenpodcast) Tagesschau (App), Economist (Web), LinkedIn (Social Media), Tik Tok (Social Media)

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Auf dem Handy nutze ich hauptsächlich Facebook, schaue aber auch immer wieder über GMX über die Nachrichten drüber. Apps nutze ich grösstenteils WA / FB / Telegramm der schaue ganz normal auf NTV, Stern etc.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Nachrichten aus der aktuellen Tageszeitung (RHEINPFALZ) am Morgen und auch im Büro läuft leise im Hintergrund durchgehend das RADIO, meistens SWR3 und RPR1.

männlich, 46-60 Jahre, hohe Bildung

Hauptsächlich nutze ich das Mobiltelefon. Ansonsten läuft meistens im Hintergrund der Fernseher auf dem ich die Nachrichten der privaten Sender schon morgens beim Kaffee verfolge.

männlich, 46-60 Jahre, hohe Bildung

Morgen lese ich beim Frühstück die Tageszeitung und abends nach dem Abendessen oder vor dem zu Bett gehen schaue ich fern.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

wenn ich nur kurz Zeit habe, scrolle ich durch Apps. Beim Autofahren höre ich gern Sendungen oder Podcasts. abends dann die Tagesschau

weiblich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Das zur Information über das Tagesgeschehen genutzte Medienrepertoire war groß. Zwei Arten von Medienrepertoires bzw. Quellensets ließen sich ausmachen:

a) Der Mix aus Offline- und Onlinequellen

- Die meisten nutzten eine Mischung aus Online- und Offline-Medien.
- In Abhängigkeit von der Tageszeit griff man auf die eine oder andere Mediengattung zurück. Typischerweise war dies morgens entweder Fernsehen oder Radio, abends Fernsehen oder Internet.
- Einzelne Kanäle bedienten also bestimmte Bedürfnisse im Tagesverlauf: Morgens Orientierung und Mitsprache ermöglichen, abends Informationen vertiefen, tagsüber schnell Neues in Push-Diensten oder News-Apps erfahren.

b) Der reine Online-Konsum

- Er ist vor allem unter jüngeren Teilnehmenden verbreitet, war insgesamt aber seltener als der Mix anzutreffen.
- Beim reinen Online-Konsum spielt das Smartphone eine entscheidende Rolle. Der Nachrichten-Konsum erfolgt mehr oder weniger ausschließlich über dieses Endgerät.
- Das Nutzungsmuster ist ähnlich, auch wenn die Smartphone-Nutzung eher kürzer und fragmentierter ist.

Öffentlich-rechtliche Medien gehören unverzichtbar zum Medienrepertoire, online sind Quellen weniger wichtig

Wie zuvor beschrieben nutzen die Teilnehmenden einen Mix aus unterschiedlichen Medienangeboten. Diese Medienangebote kann man wie folgt zusammenfassen:

- 1) Öffentlich-rechtliche Sender:** ARD und ZDF wurden sehr häufig genutzt. Dies traf insbesondere auf ihre TV-Nachrichten zu. Aber auch ihre Digital-Angebote (Mediathek, Website, tagesschau-/ heute-App) waren gerade für Höhergebildete attraktiv, die vereinzelt auch das Angebot des Deutschlandfunk nutzten.
- 2) Privat-kommerzielle Sender:** Sie wurden eher von Personen mit geringerer formaler Bildung konsumiert. n-tv und N24 standen für Nachrichtenkompetenz sowie ständige Verfügbarkeit von Nachrichtensendungen. Vereinzelt war RTL aktuell als abendliches Nachrichtenmagazin gesetzt.
- 3) News-Aggregatoren:** Google News und automatisierte Zusammenfassungen der Handyanbieter waren beliebt: Mal als Möglichkeit für den schnellen Überblick über das aktuelle Geschehen, mal als Garant für den richtigen Mix unterschiedlicher Ansichten zu einem Thema.
- 4) Printmedien & Nachrichtenapps:** Tageszeitungen waren bei Älteren und einigen formal höher Gebildeten gesetzt. Man schätzt überregionale Qualitätsmedien wie Spiegel oder Focus und nutzt sie vor allem digital als Website oder App. Aber auch regionale Tageszeitungen wie WAZ oder Rheinpfalz sind relevant. Die BILD wird vor allem digital genutzt.
- 5) Radiosender:** In der Stichprobe konnten primär Regionalsender wie SWR 3 oder RPR 1 wegen ihrer lokalen Nachrichten punkten.
- 6) Soziale Medien:** Stark unterschiedliche Nutzung. Zum einen gezieltes Abonnieren von Quellen (z. B. YouTube- oder Instagram-Kanäle), zum anderen „Treiben lassen“ und Aufgreifen der Vorschläge des Algorithmus im Newsfeed.
- 7) Redaktionelle Online-Medien:** Beim Abrufen privater E-Mails nutzt man die Nachrichtenseiten von GMX oder Web.de quasi nebenbei.
- 8) Podcasts:** Relativ selten und ähnlich wie News-Aggregatoren als Tageszusammenfassungen oder als Angebote zur Vertiefung von Themen genutzt.

Beispiele für typische Medienrepertoires

Gemischte Nutzung von Online- und Offline-Medien

ich schaue morgens sowie abends grundsätzlich die Nachrichten auf RTL, Abends switche ich dann öfter auf WDR um mehr Nachrichten aus der Region mit zu bekommen.
Auf dem Handy nutze ich hauptsächlich Facebook, schaue aber auch immer wieder über GMX über die Nachrichten drüber. Apps nutze ich grösstenteils WA / FB / Telegramm der schaue ganz normal auf NTV, Stern etc.

In der Regel schaue ich mir de Headliner an oder schaue nach dem was mich grade speziell interessiert.

männlich, 46-60 Jahre, hohe Bildung

Wie schon gesagt ich kaufe täglich die Bildzeitung die ich lese und ab und zu schauen wir mal RTL aktuell .Kurze Themen sehe ich auch täglich auf meinem E-mail Account. und vereinzelt Nachrichten im Frühstücksfernsehen auf Sat 1 .

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Ich sehe regelmäßig die aktuellen Nachrichten. Heute Journal, 20:00 Uhr Nachrichten in den öffentlich, rechtlichen Sendern. aber auch RTL Wenn es in meinen Termin Plan passt, dann schaue ich mir Talk Runden an. z.B. Anne Will, Sandra Maischberger Maybritt Illner, " Hart aber fair" auch mal Report und Spiegel TV Es ist Themen abhängig und kommt auf die Talk Gäste an, ob ich in der Sendung bleibe oder nicht.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

Um mich über tagesaktuelle Ereignisse auf dem Laufenden zu halten, benutze ich vor allem Fernsehnachrichten und die regionale Tageszeitung. Online-News benutze ich eher zufällig.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

von allem ein bisschen, soziale netzwerke, zufällige nachrichten im fernsehen oder schlagzeilen auf zeitung. überall wo einen zufällig diese im alltag begegnen. wenn ich da aufwas interessantes treffe, dann schau ich im internet nochmal nach genauen infos. google oder so.

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Reine / überwiegende Nutzung von Online-Medien

Ich nutze vor allem Youtube, soziale Medien und allgemein das Internet

das sind verschiedene Kanäle aber am ehesten schaue ich mir Ausschnitte von ZDF Heute Nachrichten oder Welt Nachrichtensender an. Wenn ich in den sozialen Medien unterwegs bin, dann schaue ich gerne mal bei Facebook rein und schaue dort auch gerne Zusammenschnitte, die mir im News Feed angezeigt werden. Einen Kanal oder Account kann ich gerade nicht benennen. Mit Internet meine ich zufällige Nachrichten/Berichte, die mir beim Surfen auf bestimmten Seiten wie z.B. web.de angezeigt werden. 15 Sep 2021, 16:59

weiblich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

nur internet.

youtube-kanäle, newsletter, blogs, gruppen in fb, wa, tg, statusmeldungen, abos

Z.b. Gunnar kaiser, n24, tichys einblick, reitschuster, won, spon

Wa = whatsapp

Tg = telegram 15 Sep 2021, 10:50

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Ich nutze verschiedenste Angebote, auf unterschiedlichsten Plattformen.

Ob es nun ein Podcast in 100 Sekunden der Tagesschau ist oder ein tägliches YouTube Video der Tagesschau. Auf meinem Mobiltelefon habe ich verschiedene Apps installiert, wie NT-V Nachrichten, Spiegel Online, Focus News oder Apple News. In meinem eigenen Interesse nutze Ich noch die VDI App, um Ingenieurwissenschaftliche Nachrichten zu erhalten. Das Informationsangebot im Fernsehen nutze ich eher selten, da ich auf diese Informationsquellen eher "on demand" zurückgreife.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Radio-News beim Autofahren (zB Njoy), Podcasts (zB Lage der Nation), Nachrichtenapps wie Ntv, Zeit oder HAZ, Tagessschau

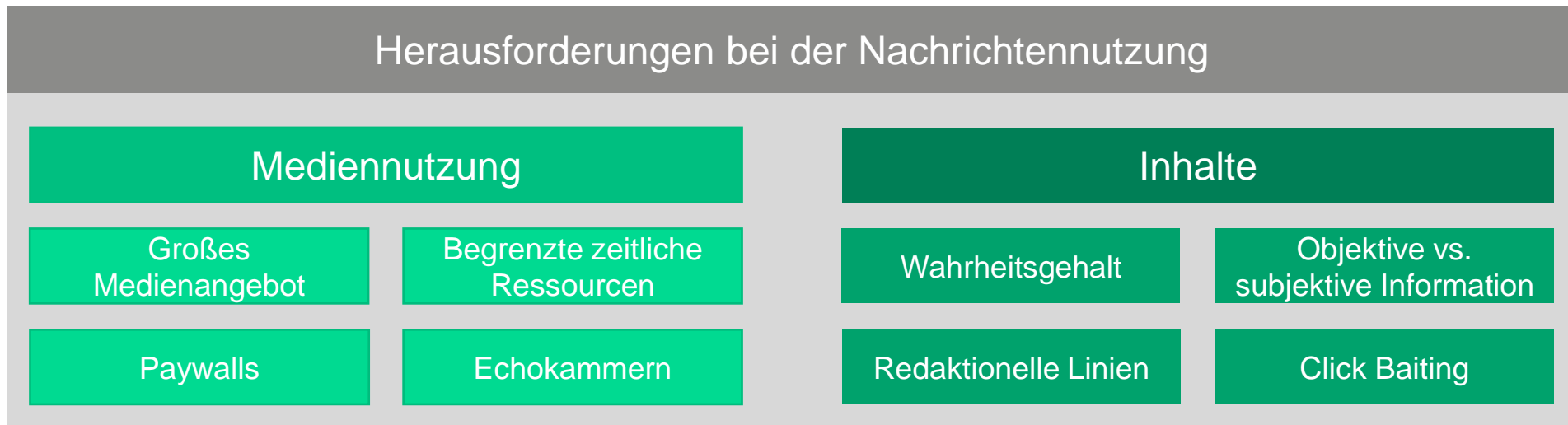
täglich mehrmals die og Apps, wöchentlich Podcasts und ab und zu die Tagesschau

weiblich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Herausforderungen bei der Nachrichtennutzung finden sich auf der Medien- als auch auf der Inhaltsebene

Der Umgang mit Informationen stellt die Teilnehmenden vor große Herausforderungen. Sie fühlen sich oft überfordert und orientierungslos ob der vielen Möglichkeiten und Informationen, die ihnen zur Verfügung stehen.

Diese Herausforderungen kann man auf zwei Ebenen beschreiben: auf der Ebene der Mediennutzung und der Inhalte.



Die große Auswahl an Informationsangeboten steht im Gegensatz zur begrenzten Zeit für den Nachrichtenkonsum

Mediennutzung

Großes Medien und Informationsangebot

Begrenzte zeitliche Ressourcen

Paywalls

Echokammern

Tatsächlich fühle ich mich oft überfordert und kann manchmal gar nicht mehr filtern was wichtig ist und was nicht.

Das Gefühl den Überblick zu verlieren, ereilt mich regelmäßig. Ich bin definitiv zu viel in den sozialen Netzwerken unterwegs. Ich informiere mich eher in der Breite statt in der Tiefe.

weiblich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Andererseits kann man die Vielzahl an Informationen gar nicht alle lesen. Zudem müsste man bei einigen Zeitungen über die Google News ein Abo kaufen, um Artikel vollständig zu lesen. Schon das ein oder andere mal, musste ich so auf einen Artikel verzichten.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Wenn ich die Informationen für mich filter, fehlen mir vielleicht einige Informationen oder ich habe nur eine einseitige Sicht darauf.

weiblich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Aus der Flut an Informationen die relevanten herauszufiltern und dabei möglichst auf dem Laufenden zu bleiben.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Die Mediennutzung an sich war aus Sicht der Teilnehmenden bereits eine große Herausforderung bei der Nachrichtennutzung. Dies lag an folgenden Punkten:

- **Großes Medien- / Informationsangebot:** Die Teilnehmenden fühlten sich von der Menge der Informationen und Medienangebote überfordert. Es falle ihnen schwer, diese zu sortieren, zu selektieren und für sich handhabbar zu machen. Dies treffe primär auf die Online-Medien zu.
- **Begrenzte zeitliche Ressourcen:** Eng damit verknüpft war die begrenzte Zeit, die zum Nachrichtenkonsum verbleibt. Wenn eine schier unbegrenzte Menge an Informationen einer begrenzten Menge an Zeit gegenüberstehe, sei die Selektion relevanter und glaubwürdiger Informationen und Angebote schwierig.
- **Paywalls:** Sie können eine Problem darstellen, weil sie den Zugang einschränken. So können nicht alle Nachrichten nutzen. Im Vergleich zu den zuvor genannten Herausforderungen galten sie allerdings nur einzelnen als Problem.
- **Echokammern:** Manche Teilnehmende sahen das Verbleiben in der eigenen „Bubble“ als Problem auch der Mediennutzung. Wer immer die gleichen Medien nutze, schließe manche Meinungen und Ansichten kategorisch aus und könne sich so kein umfassendes Meinungsbild machen.

Wahrheitsgehalt und Güte von Information als Hauptproblem

Inhalte	
Wahrheitsgehalt & Güte der Information	Objektive vs. subjektive Information
Redaktionelle Linien	Click Baiting

Das Finden von wirklich kritischer Berichterstattung ist sehr schwer da in den meisten Medien eine Meinung vertreten und verbreitet wird. Ansprechen von wirklichen Problemen passiert in den Medien nicht (Deutschland als Weltmeister im Steuern erheben, schlechte Aufarbeitung der Fehler in der Flüchtlingspolitik etc)

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Das ganze durcheinander von Realität, Fake's und jetzt auch noch Deepfake's.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Die Medien geben häufig wenig klar sachliche Auskünfte, sondern befinden sich bereits häufig in der Deutung. Das mindert meine Motivation mich überhaupt mit Politik zu beschäftigen.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Eine Schwierigkeit ist, dass man nicht zwingend den Artikel liest sondern meint, anhand der Headline zu erkennen, worum es im Artikel geht. Dies ist aber nicht immer der Fall.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Auch auf der Ebene der Inhalte gab es einiges, das die Nutzung von Nachrichten erschwere.

- Wahrheitsgehalt & Güte der Information:** Dies sei das Hauptproblem auf der Inhaltsebene. Herauszufinden, ob Informationen richtig sind, gestalte sich schwierig. Das schließe auch redaktionelle Inhalte mit ein, denn auch diese könnten schlecht recherchiert sein. Ohne selbstständiges Überprüfen müsse man der Quelle vertrauen.
- Objektive vs. subjektive Information:** Einige der Teilnehmenden beschrieben, dass ihnen objektive Informationen fehlen. Es gäbe zu oft subjektive Meinungen. Das irritiere, solange man nur an Informationen interessiert sei.
- Redaktionelle Linien:** Manche warfen sie Medien als Ursache für verzerrte Berichterstattung vor. Andererseits suchten und akzeptierten einige Teilnehmende auch bewusst nur Medienangebote, die zu ihren Überzeugungen passen.
- Click Baiting:** Aufgrund der begrenzten Zeit, die zum Nachrichtenkonsum zur Verfügung stehe, lesen viele Teilnehmende zunächst nur die Überschrift. Diese könne jedoch irreführend sein, weil sie reißerisch oder übertreibend formuliere. Beim Lesen des Artikel stelle sich der Sachverhalt dann anders dar, als beim Lesen der Überschrift vermutet wurde.

Reduktion von Quellen sowie oberflächliches Lesen als Mittel, um die Informationsflut zu bewältigen

Mediennutzung

Reduktion genutzter Medienangebote

Oberflächliches Lesen

Vermeiden von Social Media

Verwendung von Aggregatoren

Ich fokussiere mich auf die von mir gewählten Mittel der Information: Tageszeitung, Nachrichten auf ARD + ZDF plus ausgewählte Apps

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

ich vertraue, den Medien und auch der Presse. für mich ist auch wichtig, nur gute Sender zu sehen.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

tatsächlich gehe ich über die Google News weil ich auf einen Blick sämtliche neue Nachrichten und Meldungen sehen kann. Egal wo und egal von wem. Ich kann filtern nach Promis, Lokalnachrichten, Sport usw. und kann sämtliche Nachrichtenseiten dabei nutzen.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

ich meide social media, ich klicke keine nachrichten an (z.b. web.de), lese nur nach überschriften weiter, wenn mich das thema interessiert

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Die Teilnehmenden hatten verschiedene Lösungen entwickelt, um die genannten Probleme bei der Mediennutzung zu bewältigen:

- **Reduktion der genutzten Medienangebote:** Statt einer Vielzahl an Medien nutzte man nur ein begrenztes Set an Medienangeboten, die in Frage kämen (Relevant Set). Vertrauen galt dabei als der zentrale Wert. Das Relevant Set hat sich oft über Jahre aufgrund positiver Erfahrungen gebildet. Davon profitierten insbesondere die öffentlich-rechtlichen Sender.
- **Oberflächliches Lesen:** Das oberflächliche Lesen – oft nur der Überschriften – erschien vielen Teilnehmenden als einzige Lösung, um Informationsbedürfnis und begrenzte Zeit unter einen Hut zu bringen. Das galt auch, wenn man sich der „Gefahr“ des Click Baiting oder zumindest der fehlenden Tiefeninformation bewusst war.
- **Vermeiden von Social Media:** Social Media galt vielen Teilnehmenden als Nährboden von Fake News. Daher vermieden es einige, Social Media als Quelle für das tagesaktuelle Geschehen zu nutzen.
- **Verwendung von Aggregatoren:** Nachrichten-Aggregatoren sollten einigen helfen, einen schnellen Überblick über Nachrichten zu bekommen.

Glaubwürdigkeit von Medien



Hohe Glaubwürdigkeit klassischer redaktioneller Medien, geringe für Privatpersonen und Boulevardmedien

Die Glaubwürdigkeit der Absender von Informationen wird unterschiedlich begründet und hergeleitet:

- **Universitäten und wissenschaftliche Institute** schätzten viele Teilnehmenden als objektiv, weil sie nach wissenschaftlichen Methoden arbeiteten, d.h. nachvollziehbar und gut recherchierten. Nur Einzelne zweifelten an ihrer Neutralität, etwa qua Einflussnahme durch die Wirtschaft.
- Der **öffentlich-rechtliche Rundfunk** profitierte von seiner langen Existenz. Manche werteten sie als Kennzeichen für gute informative Qualität, weil gute Reputation unter Falschinformationen leide. Dass gut recherchiert werde, leiteten einige über die GEZ her. Allerdings merkten einige an, ihr Vertrauen habe seit der Berichterstattung während der „Flüchtlingskrise“ gelitten. Sie sei weniger differenziert und linker als zuvor.
- Der **private Rundfunk** wird wegen seiner journalistischen Arbeitsweise ebenfalls geschätzt. Allerdings stehe er unter Verdacht, wegen seiner Werbe-Finanzierung stärker von außen beeinflussbar zu sein. Zudem wirkten einige Formate auf manche Teilnehmenden weniger professionell, was sich negativ auf deren Glaubwürdigkeit auswirkte.
- **Zeitungen und deren digitale Ableger** (Websites, Apps, Social-Media-Angebote) genossen wegen ihrer journalistischen Expertise hohe Glaubwürdigkeit. Überregionale Qualitätszeitungen wie FAZ oder Die Zeit profitierten von langem Bestehen, das Vertrauen schaffe. An regionalen Tageszeitungen schätzte man Nähe und Überprüfbarkeit der Informationen.
- Die **Bundesregierung** genoss bei sehr vielen Teilnehmenden hohes Vertrauen. Sie müsse sich an die freiheitlich-demokratische Grundordnung halten und könne sich Fehlinformationen ob ihrer großen Reichweite nicht leisten. Einige zweifelten jedoch wegen ihres Verhaltens während der Pandemie an ihrer Glaubwürdigkeit.
- **Personen in sozialen Medien** nahm man überwiegend als unglaubwürdig wahr. Sie äußerten häufig nur Subjektives, statt unterschiedliche Meinungen bzw. Informationen abzuwägen. Ihre Quellen gäben sie häufig nicht an. Allerdings gebe es in sozialen Medien auch Experten, deren Expertise man schätze.
- **Boulevard- und Regenbogenpresse** schneiden am schlechtesten ab und galten als wenig glaubwürdig. Die Erfahrung zeige, dass ihre Informationen häufig nicht der Wahrheit entsprächen. Einige warfen ihnen auch Click-Baiting vor.

Einschätzung von Glaubwürdigkeit im Überblick und Zitate der Teilnehmenden

Bevor eine Uni bzw. ein wissensch. Institut eine Info rausgibt, wird diese auf Herz und Nieren geprüft

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Je nach Auftraggeber der jeweiligen Studie

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Dem gedruckten Blatt der großen überregionalen Zeitungen vertraue ich wie ZEIT, FAZ, TAZ.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Die Bundesregierung ist wahrscheinlich die vertraulichste Quelle die man haben. Wenn dort falsche Informationen herausgegeben werden, hat die fatale Folgen.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Sehr unglaubwürdig ist für mich die "Regenbogenpresse"
Das heißt, Informationen über andere Menschen die unwahr sind!

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Nicht unbedingt unglaubwürdig aber für mich notwendig zu hinterfragen:
Youtube Videos, Twitter Posts, facebook aber auch BILD und Yellow press.
Diese Medien sind meiner Meinung nach in der Gefahr, Sensationsmeldungen zu formulieren, um damit Quote/Auflage zu erreichen und nicht allein darauf, sachliche und unabhängige Informationen weiterzugeben.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

glaubwürdig

Universitäten /
wissenschaftliche Institute

Überregionale
Qualitätszeitungen

Bundesregierung

Printmedien mit Fokus Klatsch &
Tratsch

unglaubwürdig

Öffentlich-rechtlicher
Rundfunk

Regionale
Tageszeitung

Privat-kommerzieller
Rundfunk

Privatpersonen in
sozialen Medien

Seit der Flüchtlingskrise ist ein extremer Linksschwing in den ÖR zu erkennen. Eine differenzierte und kritische Berichterstattung ist abhanden gekommen

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Ich denke, dass Informationen von öffentlich-rechtlichen Sendern glaubwürdiger sind, als die von privaten. Auch wird hier immer auf Hinweise von dpa verwiesen

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Also beim öffentlich rechtlichen Fernseh habe ich keine Zweifel an der Glaubwürdigkeit, genau so wie die übliche Wochenzeitung. Habe noch nie Unstimmigkeiten gehört oder das die Quellen gerne was dazu erfinden.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Die Werbeabhängigkeit vieler anderer Sender bedeutet für mich unter Umständen auch eine Färbung der Berichterstattung (natürlich themenabhängig)

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

Mit "privat" meine ich auch juristische Personen, sowas wie ProSiebenSat.1 Media zum Beispiel. Hier meine ich öfters nur oberflächlich kommunizierte Inhalte zu rezipieren, bringe aber schon mehr Vertrauen entgegen als einem "Wendler".

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

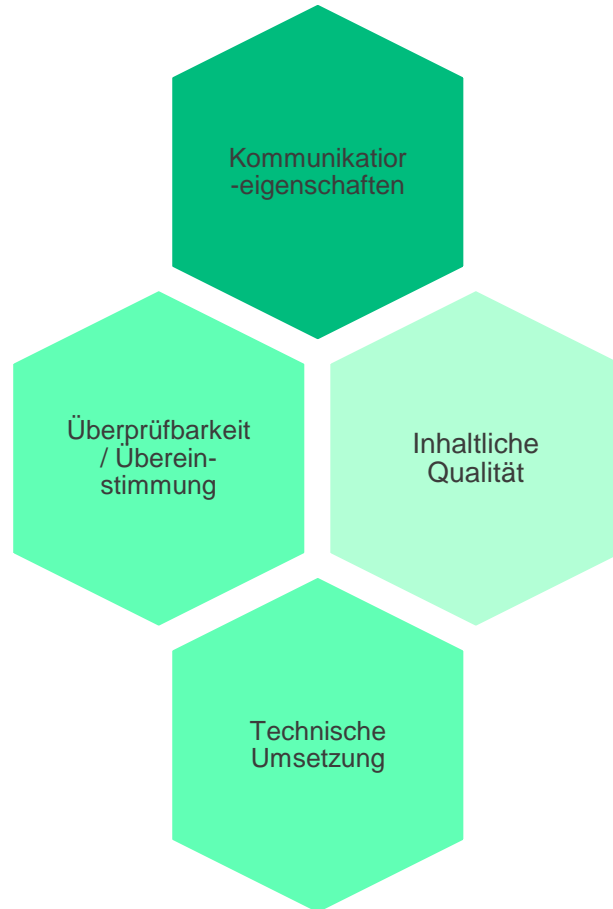
Schätze ich auch so in der Mitte ein, da es mMn auf den Background der Person drauf ankommt und was sie für ein "Expertenwissen" aufweisen kann

weiblich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Einzelmeinungen, subjektiv und ohne Hintergrund, woher die Infos kommen.

weiblich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Glaubwürdigkeit von Medienangeboten wurde anhand von vier Dimensionen bewertet



Die Glaubwürdigkeit von Medien machten die Teilnehmenden an verschiedenen Merkmalen fest. Man kann sie in vier Bereiche unterteilen, die sowohl die Kommunikator- als auch die Inhaltsebene betreffen:

1) Kommunikatoreigenschaften

- Wer ist die Quelle bzw. der Absender der Information?
- Welche Kompetenz bringt diese/r mit?
- Inwiefern kann sie/er über die richtigen Informationen zu einem Sachverhalt verfügen?

2) Überprüfbarkeit / Übereinstimmung

- Inwiefern berichten andere Medien auch über ein Ereignis oder Sachverhalt?
- Inwieweit sind die gefundenen Informationen kongruent?

3) Inhaltliche Qualität

- Wie wird über ein Ereignis oder Sachverhalt berichtet?
- Inwieweit sucht er / sie die richtigen Informationen zu einem Thema heraus?

4) Technische Umsetzung

- Wie wird die Information technisch / gestalterisch aufbereitet?
- Wie ist sie im Nachrichtenmedium eingebettet?

Kommunikatoreigenschaften: Bekanntheit als größter Pluspunkt. Auch journalistische Arbeitsweise wurde honoriert

Ich bewerte die Glaubwürdigkeit hier recht hoch; zum einen finde ich vergleichbare Artikel und Informationen auf anderen Kanälen und News-Seiten, zum anderen handelt es sich bei der ZEIT um ein renommiertes Blatt, welches auch als gedruckte Zeitung erscheint und welches bereits seit 75 Jahren am Markt ist - erst kürzlich wurde das Jubiläum in Hamburg gefeiert.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Haz.de: Sehr glaubwürdig, da von Redaktion geprüft u. meistens an ein Journalismusinstitut (RND) angeglichen. Geprüfte Quellen etc.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Ich glaube einfach nicht das sich die Moderatoren vor die Kamera stellen um Fake-News zu verbreiten.

Die großen Sender wie ARD/ZDF/RTL/SAT1 würden sich ja nur selbst schaden.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Nicht unbedingt unglaubwürdig aber für mich notwendig zu hinterfragen: Youtube Videos, Twitter Posts, facebook aber auch BILD und Yellow press. Diese Medien sind meiner Meinung nach in der Gefahr, Sensationsmeldungen zu formulieren, um damit Quote/Auflage zu erreichen und nicht allein darauf, sachliche und unabhängige Informationen weiterzugeben.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

Informationen von Privatpersonen o. Menschen, die keinen journalistischen Hintergrund aufweisen. Wie z.B. bei Telegram.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Die **Eigenschaften der Kommunikatoren** waren den Teilnehmenden **wichtig** für die Beurteilung ihrer Glaubwürdigkeit und regelmäßigen Nutzung im Relevant Set an Medienangeboten. Vor allem deren Informationen vertrauten sie, aber auch andere Angebote können als glaubwürdig wahrgenommen werden.

Eigenschaften, die eine Rolle bezüglich des Kommunikators spielen:

- **Bekanntheit des Absenders** galt als ein Maß für Vertrauenswürdigkeit. Hiervon profitierten vor allem die öffentlich-rechtlichen Medien, aber auch Tageszeitungen und Angebote anderer Printmedien (Apps, Websites).
- **Redaktionelle Arbeit und Recherche:** Dass Informationen (selbst) recherchiert und durch mehrere fachlich qualifizierte Personen überprüft werden galt als wichtig und als Pluspunkt für redaktionell arbeitende Medien, auch im Gegensatz etwa zu einzelnen Personen auf Social Media.
- **Journalistische Ausbildung:** Inwiefern stammen die Informationen von Personen mit journalistischer Ausbildung? Ähnlich wie die Existenz einer Redaktion zeichneten glaubwürdige Quellen auch die journalistische Ausbildung ihrer Mitarbeiter aus. Denn sie bedeute, dass diese Informationen recherchieren, aufarbeiten und einordnen können. Wie im Punkt zuvor zahle dies positiv auf professionelle Medienangebote ein.

Technische Umsetzung: Multimediale Inhalte und Überblicke tragen zu Glaubwürdigkeit bei

Plattformen, die nicht komplett öffentlich sind, wie zb Channel auf Telegramm. Oder Zeitungen (print/Media) die schon extrem reißerische Überschriften und Clickbaiting nutzen (Bild)

weiblich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

hallöchen erstmal 🌸, glaubwürdig finde ich es wenn Fotos dabei sind dies kommt natürlich auf die Schlagzeile drauf an, zudem schaue ich ob mehrer Medien Seiten die selbe Schlagzeile online haben 😊

weiblich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

Für mich ist, abgesehen generell von einem guten Erscheinungsbild u. Lesbarkeit (ohne Werbung), die Aufmachung weniger interessant als der Inhalt. "Clickbait" Titel reizen mich nicht, im Gegenteil, ich gehe davon aus, dass der Artikel unseriös ist.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Es sollte kompakt sein, das wichtigste muss enthalten sein, Fotos oder Videos dazu mag ich auch sehr gerne.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Die Art und Weise, wie Informationen technisch vermittelt werden, hatte im Vergleich zu den anderen genannten Merkmalen einen geringeren Einfluss auf die Wahrnehmung von Glaubwürdigkeit.

Folgende Merkmale spielten dabei eine Rolle:

- Multimediale Inhalte:** Fotos und Videos werden neben dem Text als zusätzliche Informationen präsentiert. Für einige trugen sie zur Glaubwürdigkeit bei, weil sie das Geschriebene noch einmal glaubhaft dokumentierten. Andere wussten um die Manipulierbarkeit dieser Inhalte (z. B. Deep Fakes) und schrieben ihnen keine höhere Glaubwürdigkeit zu.
- Einordnung und Überblick:** Einordnung in unterschiedliche Genres und das Präsentieren von Nachrichten im Überblick trage zur seriösen Wahrnehmung von Medienangeboten bei. Man „hasche“ nicht nach Aufmerksamkeit, sondern überlasse es dem Nutzer, ob und wie man Informationen nutzt. Die Nutzenden fühlten sich gerade durch kuratierte Überblicke gut informiert, was zur gefühlten Glaubwürdigkeit eines Angebots beitrage.

Inhaltliche Umsetzung: Objektivität wurde oft mit Glaubwürdigkeit gleichgesetzt

glaubwürdig finde ich eher öffentlich rechtliche Nachrichten, zb tagesschau. mit beiteilugung von ausgewiesenen experten oder wissenschaftlern. auch der Rahmen in dem die nachrichten presentirt werden ist für mich wichtig. rtl2 nachrichten hingegen, wo es mehr um reisserisch themen oder um promi news gehen und das ganze krawallig aufgemacht wird, gehört eher nicht zu einer seriösen nachrichten sendung. auch soziale netzwerke, wo jeder ungefiltert Meinungen, nachrichten verbreiten und veröffentlichen kann, ist auch eher unseriös.

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Sachliche Informationen, ohne eine Meinung aufgezwängt zu bekommen

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Bei den anderen Medien ist es nun mal so, das oft das Weglassen von Informationen in meinen Augen auch schon eine Einflussnahme in die Berichterstattung ist. Damit lügt zwar niemand, aber man kann die öffentliche Meinung schon beeinflussen . 18 Sep 2021, 20:02

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

aktuell und informativ, keine Sensationspresse, sondern die nüchterne Wahrheit. Berichte von Reportern und auch gut aufbereitete Nachrichten.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

Seriöse Medien zeigen auf, wie Informationen recherchiert werden (die FAZ gibt z.B. am Ende des Artikels die Quelle der Info an), es gibt ein Kontrollsystem in der Redaktion in dem Informationen überprüft werden, bevor sie publiziert werden) und sollte doch einmal etwas falsches geschrieben werden, gibt es eine Gegendarstellung. Seriöse Medien haben eine echte Redaktion, der Redakteur des Artikels ist namentlich genannt und das publizierende Unternehmen hat auf der Webseite ein Impressum, in dem genannt wird, wer für die Inhalte verantwortlich ist. 18 Sep 2021, 12:19

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

besonders unglaubwürdig ist für mich jegliches ohne Quelle und unseriöser Sprache. Medien wie rtl morgen tv ist für mich unglaubwürdig auch wenn sie vielleicht wahrheitsgemäße Informationen liefern. dann belese ich mich nochmal allein zum Thema um zu schauen ob die Aussagen stimmen oder nur Bruchstücke einer Aussage aufgezeigt wurde.

weiblich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Die inhaltliche Umsetzung war neben den Kommunikatoreigenschaften die wichtigste Dimension bezüglich Glaubwürdigkeit. Sie spielte auch bei Nachrichten eine Rolle, die nicht aus dem vertrauten, glaubwürdigen Medium stammen. Als positiv galt:

- **Objektive Berichterstattung:** Informationen werden sachlich-neutral vermittelt, ohne vorgefertigte, subjektive, wertende Meinung. Es kommen alle Meinungen zu einem Thema zu Wort und werden differenziert dargestellt. Das leisteten klassische Medien und ist eines der Hauptargumente gegen die Nutzung der Informationen von Privatpersonen in sozialen Medien.
- **Einordnung und Erklärung:** Thema bzw. präsentierte Informationen werden neutral eingeordnet und erklärt. Auch dies werde von den professionellen Medien besser als von Laien in Social Media gelöst.
- **Externe Expertise:** Externe Expertise aus Wirtschaft oder Wissenschaft kommen zu Wort. Auch dies gelinge einzelnen (Privat)Personen oft nur unzureichend.
- **Belege für Aussagen:** Der Verweis auf die Quellen der Information (z. B. Links) helfe Lesenden, das Gesagte nachzuvollziehen und erhöhe so die Glaubwürdigkeit. Wichtig: Auch die genannten Quellen müssten seriös sein. Die Quelle „Internet“ reiche nicht aus. Dies werde von Laien im Web häufiger nicht eingehalten.

Interessant: Viele Teilnehmende unterschieden nicht zwischen journalistischen Textformen. Für sie ist die Nachricht/Meldung der Maßstab für Glaubwürdigkeit. Kommentar oder Glosse würden nach diesem Maßstab als unglaubwürdig empfunden.

Übereinstimmung von gefundenen Informationen mit anderen Quellen war essentiell

So jetzt aber wieder ernst: Das ist sehr schwierig, aber ich würde sagen, an der Übereinstimmung mit anderen Sendern bezüglich des Inhaltes der Nachrichten (z.B. DLF, SWR1 oder auch NTV.) Auch Kongruenz mit deutschen/internationalen Pressestimmen.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

Die Glaubwürdigkeit dieses Angebot sehe Ich als sehr Glaubwürdig an. Alle angegebenen Quellen sind immer vertraulich und es werden mehrere Quellen verlinkt, damit man sich weitläufig informieren kann. Zudem ist die App sehr bekannt und nicht nur in Deutschland, sondern auch in Ländern wie der USA stark vertreten.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Besonders unglaubwürdig sind für mich Quellen, die nicht belegt sind und viel Eigenmeinung beinhalten. Dazu gehören Informationsquellen wie Whatsapp Nachrichten oder Telegram Gruppen, sowie Youtube Videos.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Die Informationen in den öffentlich rechtlichen Fernsehsendern und in der regionalen Tageszeitung halte ich für relativ glaubwürdig. Wenn man diese Informationen vergleicht, sind die Inhalte in etwa gleich. Gerade die öffentlich rechtlichen Fernsehsender bekommen ja Gelder von den Zuschauern, so dass sie nicht auf Sponsoren angewiesen sind, deren Meinung sie eventuell vertreten müssen.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

Die Überprüfbarkeit auf Übereinstimmung von Inhalten und Aussagen spielte vor allem auf der Inhaltsebene eine wichtige Rolle. Teilnehmende berichteten, dass sie durch den Gegencheck bei anderen Medienangeboten überprüfen, ob eine Meldung oder Information stimme. Diese Kongruenz mit guten anderen Quellen war auch für die Aufnahme einer Quelle ins Relevant Set Prüfkriterium für Vertrauenswürdigkeit.

- Übereinstimmung mit anderen Medienangeboten:** Viele suchen bei Zweifeln nach anderen Medienangeboten, die die gleiche Art von Informationen bieten. Stellen mehrere Quellen die gleiche Information bereit, gilt sie als glaubwürdig. Welche Angebote man dafür nutzt, variierte in Anzahl und Reichweite. Manche zogen auch internationale Medienangebote zum Vergleich heran. Von Vergleichen profitierten meist redaktionelle Medien.
- Erwähnung in Printmedien oder TV:** Bei einigen Teilnehmenden fanden wir explizite Hierarchien in Bezug auf die Glaubwürdigkeit von Medienangeboten und für den Vergleich von Informationen. Printmedien und öffentlich-rechtliche TV-Sender galten als glaubwürdiger. Informationen wurde eher geglaubt, wenn sie auch dort zu finden waren.

Bewertung eines Informationsangebotes der Bundesregierung zur Corona-Pandemie



Wir baten die Teilnehmenden auch, ein Informationsangebot der Bundesregierung anzusehen und aus ihrer Sicht zu beurteilen. Das Feedback ließ erkennen, wie sich die Anforderungen an Informationsangebote bei der Bewertung dieser Webseite niederschlugen.

Erster Eindruck

- Der erste Eindruck war positiv: Die Seite wirke neutral, sachlich und vertrauensvoll. Man versprach sich deshalb interessante und relevante Inhalte.
- Auch die Struktur, der Überblick über Themen und der Mix aus Grafiken und Videos sprach an.

Bewertung der Informationen

- Positiv: Man erhalte kurz und knapp die wichtigsten Punkte, aber auch die Möglichkeit, durch weitere Informationen tiefer einzusteigen.
- Kritisch: Für manche waren die Informationen nicht neu. Manche bemängelten fehlende Informationen zur 3. Impfung, Erläuterungen der seltenen Nebenwirkungen, motivierende Informationen für Unentschlossene.

Glaubwürdigkeit

- Hohe Glaubwürdigkeit, da es sich um die Pressestelle der Bundesregierung handle, die als seriös und kompetent eingestuft wurde.
- Links zum RKI, Infokasten zur STIKO erhöhten die Glaubwürdigkeit.
- Neutrale, nüchterne Darstellungsweise und Beiträge von Ärzten unterstrichen den informativen und fachlichen Charakter der Website.

Durch Klick auf das Bild gelangen Sie zur Website
(<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/corona-informationen-impfung>)

Bewertung eines Informationsangebotes der Bundesregierung – Zitate der Teilnehmenden

Positiv

Nun, da sind wir wieder beim Thema. Das ist eine Webseite von der deutschen Bundesregierung - ich persönlich stufe die Glaubwürdigkeit dieser Seite als sehr hoch ein. Die Informationen entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand auch von der Wissenschaft. Die Berichte sind neutral verfasst und basieren auf Fakten.

männlich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Die Übersicht der Anzahl an Geimpften sowie die prozentuale Ansicht sind sehr gut. Sonst keine Informationen, die ich nicht auch woanders bereits gesehen habe.

männlich, 18-29 Jahre,
hohe Bildung

Ein Link zur Quelle, der Seite des RKI macht es glaubwürdig. Außerdem, die Erläuterung im farbigen Kasten. Ein Datum der Meldung ist auch gut. Die Seite ist eine Seite der Bundesregierung, für mich glaubwürdig

männlich, 30-45 Jahre,
hohe Bildung

diese Informationen sind glaubwürdig, keine Regierungspartei oder Beamte sind in den Viviseziert zu sehen und die Informationen sind nicht emotionalisiert

männlich, 18-29 Jahre,
hohe Bildung

Ich finde das Angebot sehr gut. Auf einer Seite werden alle wichtigen Punkte zum Thema aufgeführt. Zudem gibt es kurze Erklärvideos in verschiedenen Sprachen.

männlich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Kritisch

Mir fehlt alles zum Thema dritte Impfung.

männlich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Mich stört sehr stark, dass das erste Video auf der Webseite auf arabischer Sprache ist. Dies ist eine deutsche Webseite und der Adressat sollte ein deutscher Staatsbürger sein. Daher fehlen mir Informationen für deutsche

männlich, 18-29 Jahre,
hohe Bildung

Die Strukturierung sollte in klaren Kategorien erfolgen. Je nach Endgerät (Pc, Smartphone, Tablet) müssen Informationen anders dargestellt werden. Da ich die Informationen per Smartphone angesehen habe, wurde ich von der Menge an Infos überwältigt. Hier bietet sich eine viel stärkere visuelle Gestaltung der Inhalte an.

männlich, 18-29 Jahre,
niedrige Bildung

Frage: Was fehlt? Mehr Überzeugungskraft..

männlich, 30-45 Jahre,
hohe Bildung

Für mich ist dies nichts Neues, da ich mich schon vielfach informiert habe im Internet und in den Medien ARD und ZDF.

männlich, 30-45
Jahre, hohe Bildung

Die einzige brauchbare Information für mich ist die aktuelle Impfstatistik. noch ungeschlüssige werden hier wohl nicht motiviert.

männlich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Vorstellungen zum idealen Nachrichtenmedium



Kriterien für das ideale Nachrichtenmedium: Glaubwürdigkeit, Darstellungsqualität und Kuratierung



Für das ideale Nachrichtenmedium war mehr wichtig als nur Glaubwürdigkeit. Seine Qualität entwickle sich laut Teilnehmenden durch folgende Qualitäten:

1) Glaubwürdigkeit

- Objektive und differenzierte Berichterstattung
- Vollständige und wahrheitsgemäße Informationen
- Gute journalistische Recherche
- Angabe von Quellen und Querverweisen (z. B. Links zu ähnlichen Artikeln)

2) Multimediale Aufbereitung und Präsentation

- Kurze und bündige Präsentation von Informationen, Verwendung von Tickern und Zusammenfassungen für den schnellen Überblick und Nebenbei-Nutzung
- Keine reinen Texte, Ergänzung um multimediale Inhalte
- Alternativ: Nachrichten in Videoform
- Lebendige, aber dennoch seriöse Präsentation bei Bewegtbild (v. a. TV)
- Kein Click Baiting

3) Kuratierung

- Einordnung von Nachrichten in unterschiedliche Ressorts / Themenbereiche

Kriterien für das ideale Nachrichtenmedium: Verständlichkeit, Einordnung, Aktualität und gute Nutzbarkeit



Weitere notwendige Qualitäten neben Glaubwürdigkeit, multimedialer Aufbereitung und Kuratierung:

4) Verständlichkeit

- Verfassen von Nachrichten in verständlicher, nicht zu elaborierter Sprache
- Erklären von Fachbegriffen und Vermeiden von (unnötigen) Fremdwörtern

5) Inhaltliche Einordnung

- Einordnen komplexer Themen in den größeren Kontext, nicht nur reine Information
- Zitieren von Experten, z. B. aus der Wissenschaft

6) Aktualität: Informationen mit hohem Neuigkeitswert

7) Individualisierbarkeit: Personalisierte Empfehlungen von Inhalten, auch Ausschluss bestimmter Themen

8) On-Demand-Nutzung

- Zeitversetzte Nutzung bei Bewegtbild wichtig, Nutzung von On-Demand-Services, z. B. Mediathek der öffentlich-rechtlichen Sender, statt linearem Sehen von Nachrichtensendungen im Fernsehen
- Podcasts mit der Zusammenfassung der tagesaktuellen Ereignisse, die nebenbei gehört werden können

Das ideale Nachrichtenmedium: Zitate der Teilnehmenden

Glaubwürdigkeit

Politik (jetzt gerade vor der anstehenden Wahl) Gut informiert zu werden und objektiv ist für mich sehr wichtig.

männlich, 46-60 Jahre, hohe Bildung

ich halte es für glaubwürdig, da verschiedene Meinungen kritisch aufgearbeitet werden. Dies ist mir vor allem wichtig, ich nutze dieses Angebot viel lieber als die öffentlich rechtlichen, da hier nur ein bestimmtes und kein differenziertes Meinungsbild vermittelt wird. ein Anzeichen für mich, dass die Quelle glaubhaft ist, ist auch, dass jedes Parteienspektrum und jegliche Ansicht rational aus wirtschaftlicher Sicht beurteilt wird

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Multimediale Aufbereitung und Präsentation

ich mag lieber Videos oder Fernsehnachrichten, als schriftliche Nachrichten, ich habe nichts dagegen, wenn Themen genau und ausführlich erklärt werden, aber es sollte dazu auch immer eine Kurzfassung angeboten werden

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Mit Lockerheit, nicht ganz so steif. Dialogisch (interview oder Gespräch zweier Moderator:innen) und nicht nur Vortragend. Erklärend soll es sein, wenn es zu kompliziert wird.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Kuratierung

es ist übersichtlich in ressorts geteilt, der algorithmus sortiert vor, wichtiges kommt im ticker

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

Die wichtigen Themen sollen nach Genren geordnet sein und es muss eine Suchfunktion geben

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Verständlichkeit

Die Themen müssen immer gut verständlich sein. Dazu gehört meiner Meinung nach auch definitiv die Erklärung von Fachbegriffen. Der Artikel sollte auch kurz und knapp alle Informationen beinhalten, damit man das Thema versteht, falls man mal nicht unbedingt die Zeit hat einen langen Artikel zu lesen. Bilder können ebenfalls zu mehr Verständnis, oder einem bildlichen Verständnis des Artikels führen.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

verständlich und in "normaler" Sprache kommuniziert werden, sodass man insbesondere Quellen bzw, Texte nachvollziehen kann.

weiblich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Inhaltliche Einordnung

man muss verstehen und begreifen was das Thema deutlich aussagen soll z.B. Corona - Status der Impfungen, Impfstoff und mögliche Begleiterecheinungen = Ärzte werden mit hinzugezogen

weiblich, 61-75 Jahre, niedrige Bildung

Aktualität

Wichtig für mich sind die aktuellen und alle für das Thema relevante Themen

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

aktuell und informativ, keine Sensationspresse, sondern die nüchterne Wahrheit. Berichte von Reportern und auch gut aufbereitete Nachrichten.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

Individualisierbarkeit

ich möchte ein Angebot, dass auf meine persönlichen Bedürfnisse individuell abgestimmt ist.ich mache mir gerne 1x die Arbeit und gehe meine Themen-Schwerpunkte durch, lege diese fest & bekomme dann genau zu diesen Inhalten Infos, Kurzinfos, Newsricker, kurz und knapp auf den Punkt zusammengefasst.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

übersichtlich und individuell und nach einer KI Logik nach meinem Verhalten, was ich am meisten anschau und nutze. ich möchte nur Inhalte und Angebote, die auf mich zugeschnitten sind und passen zu meinem Nutzerverhalten

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

On-Demand-Nutzung

An der regionalen Tageszeitung gefällt mir vor allem, dass ich mich zu dem Zeitpunkt über das aktuelle Geschehen informieren kann, wann es mir passt. Ich bin nicht an Sendezeiten gebunden, wie bei Nachrichten im Fernsehen.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

Ich kann ihn nebenbei konsumieren, da es ein Podcast im Audioformat ist. Das macht es möglich in den verschiedensten Situationen anzumachen. Ich kann ihn immer und jederzeit abrufen, muss also nicht um 20. 00 Uhr auf dem Sofa dafür sitzen.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Glaubwürdigkeit: Medienskepsis aufgrund des Eindrucks nicht ausreichend objektiver Berichterstattung

Mittlerweile sind Nachrichten für mich nur noch Teilinformationen zum Mitreden. Vertrauen tue ich den Medien an sich nicht mehr komplett.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Glaubwürdig sind für mich Printmedien wie die FAZ, sowie lokale Tageszeitungen als Suchdienst Berichterstattung von Privatsendern wie zB ntv. Dies hat vor allem damit zu tun, dass diese Medien keiner staatlichen Agenda und Meinungsmache folgen und somit frei und objektiv berichten. Hierdurch erhalte ich Informationen abseits des „Einheitsbrei“ des öffentlichen.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Sorry ... aber niemand bzw keine Quelle ist besonders glaubwürdig. Man merkt es doch immer wieder im eigenen Umfeld und auch durch die Medien. Immer wieder sind diverse Unternehmen / Politiker etc die "Aussage etc schelcht hin", und wenn jemand richtig nachforscht merkt man am Ende das es alles nur Blender sind.

männlich, 46-60 Jahre, hohe Bildung

ich bin generell eher ein bisschen misstrauisch was Medien betreffen, ich bin kein Verfechter von Lügenpresse Meinungen, das ist es nicht, aber ich glaube generell, dass Medien im allgemeinen nie neutral sein können und berichten. das betrifft generell aber das Thema Nachrichten. ich bin aber in erster Linie immer skeptisch, weil ich der Meinung bin, dass die Medien die Macht haben, Meinungen zu bilden. und man weiß einfach nie, wie die Wahrheit wirklich aussieht .deshalb schaue ich dann immer, das ich aus verschiedenen Quellen Informationen bekomme.

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Es ist schwer in der heutigen Zeit zu vertrauen und Medienberichte als seriös einzuschätzen. Ich helfe mir damit verschiedene Informationsquellen zu nutzen und über der Mehrheitsprinzip ein Vertrauen und somit Glaubwürdigkeit aufzubauen.

weiblich, 61-75 Jahre, niedrige Bildung

Unter den Teilnehmenden fanden wir unterschiedliche Muster der Wahrnehmung von Glaubwürdigkeit.

Ein Muster ist **Skepsis**. Viele zweifelten zwar nicht generell an den Medien*, vertrauten ihnen aber auch nicht bedingungslos. Ihre Berichterstattung zu Themen wie der „Flüchtlingskrise“ bzw. der Corona-Pandemie hätten diese Haltung befördert.

- Sie berichteten von dem Eindruck, die **Berichterstattung sei nicht objektiv**:
 - Das **Meinungs- bzw. politische Spektrum** werde **nicht voll abgebildet**. Die Arbeit der öffentlichen-rechtlichen Medien habe sich in Richtung links verschoben.
 - **Informationen** seien **nicht vollständig**, die Auswahl selektiv.
 - Einzelne meinten, die **Bundesregierung steuere die Berichterstattung der öffentlich-rechtlichen Medien**.
- Ihre **Lösungsansätze**, um sich objektiver eine Meinung bilden zu können:
 - Suche nach Informationen, die **Behauptungen mit Quellen belegen**.
 - **Multimedialen Inhalten** wurde höhere Glaubwürdigkeit zugeschrieben, da diese als **weniger manipulierbar** wahrgenommen werden.
 - **Nutzung verschiedener Quellen**, um das vollständige Meinungsspektrum zu einem Thema zu erhalten.

Glaubwürdigkeit: Grundvertrauen in professionelle Medienangebote

Öffentliche Medien, die ein gewisses Standing/ Background haben. Wie zB Radiosender und Fernsehsender des öff/rechtlichen. Oder auch Nachrichtenseiten von großen seriösen Zeitungen wie die Zeit o.ä.
gerne mit Quellenangaben

weiblich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

Ich bin Baujahr 1965 und bin ohne Internet und Smartphone aufgewachsen. Es gab nur ein Telefon mit Wahlscheibe die Nachrichten und das Gerede der Nachbarn. Ob ein Angebot in Ordnung ist oder nicht, weiß man in der Regel nicht ohne das man es vorher auf Fake-News checkt.
Daher halte ich es wie meine Oma und meiner Mutter und Vater, und schaue nur ARD, ZDF und WDR zumindest was die täglichen Nachrichten betrifft.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

z Tina: Für mich ist das erste n-TV und n 24 glaubwürdig weil die in meinen Augen auch noch einfisch keine negativ Schlagzeile hatten und nicht ^^jeden Mist ^^ präsentieren und erzählen sondern wichtige Dinge mit guten Fakten dabei und das tut die Bild in meinen Augen nicht oft. 18 Sep 2021, 11:56

weiblich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

Grundsätzlich vertraue ich den Informationen der öffentlich-rechtlichen Quellen mehr als denen, die aus privaten Quellen stammen. Ich vertraue auf die Qualifikationen der Recherchetreibenden und Journalisten, vertraue auf den Apparat, der dahinter steckt. Dies gilt für alle Kanäle.

Dem gedruckten Blatt der großen überregionalen Zeitungen vertraue ich wie ZEIT, FAZ, TAZ.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Im Gegensatz zu den skeptischen Teilnehmenden fanden sich viele andere, die den **klassischen redaktionellen Medien** sehr **vertrauen**.

Ihre Gründe:

- Sie verfügten über **Grundvertrauen** in diese Medien:
 - Deren Bekanntheit zwinge sie, stets korrekt zu berichten. Falschinformationen könnten sie sich nicht leisten. Sie seien daher grundsätzlich als seriös einzustufen.
 - Sie vertrauten eher redaktionell arbeitenden Medien, da deren Mitarbeitende über eine geeignete und qualifizierende **journalistische Ausbildung** verfügten.
- **In jahrelanger Nutzung** könnten sie über (fast) keine Fehlinformationen oder Zweifel an der Glaubwürdigkeit berichten. Das schuf sehr weitgehendes Vertrauen insbesondere in die öffentlich-rechtlichen Medien.
- Sie selbst verfügten nach ihrem Eindruck zudem über Medienkompetenz und **Kriterien**, anhand derer sie **Glaubwürdigkeit und Güte** von (Qualitäts-)Medien und Informationen sicher erkennen könnten.

Fake News und Desinformation



Große Überschneidungen im Verständnis der Begriffe

Das methodische Vorgehen:

Um das Verständnis der Begriffe kennenzulernen, ließen wir die Teilnehmenden zunächst ungestützt erklären, was sie unter Fake News und Desinformation verstehen.

Für die weitere Arbeit in der Community gaben wir den Teilnehmenden anschließend eine Definition¹⁾ als gemeinsame Basis mit.

„Desinformation bezeichnet nachweislich falsche oder irreführende Informationen, die mit dem Ziel der vorsätzlichen Beeinflussung oder Täuschung der Öffentlichkeit verbreitet werden. Desinformationen beinhalten oft eine Mischung von seriösen Informationen und falschen Tatsachenbehauptungen.“

In der Moderation der Community verwendeten wir anschließend nur noch den Begriff Desinformation.

Fake News war allen Teilnehmenden bereits ein Begriff. Sie konnten erklären, was sie darunter verstehen.

- Einige hielten fest, dass sie den Begriff bzw. das Phänomen erst in den letzten Jahren kennengelernt haben. Häufig wurde dabei auf Donald Trump Bezug genommen.
- Andere verwiesen darauf, dass es Fake News schon immer als Lüge, Propaganda oder Falschinformation gegeben habe, aber nicht diesen Namen hatte.

Desinformation und seine Bedeutung war dagegen vielen kein Begriff. Einige hatten ihn vorher noch nicht gehört.

Nicht immer war genau zu klären, was Teilnehmende vor Beginn der Studie zu Fake News bzw. Desinformation schon wussten und was sie erst auf unsere Frage nach den Begriffen im Internet dazu recherchierten.

Im Verständnis beider Begriffe gibt es **große inhaltliche Überschneidungen**. Viele verwendeten die Begriffe weitgehend synonym. Häufig wurden auch Beispiele²⁾ falscher oder irreführender Informationen diskutiert, die aus ihrer Sicht nicht mit dem Ziel der Täuschung in Umlauf gebracht wurden, aber für sie dennoch Desinformation waren.

Fake News: Vier Aspekte, die das Verständnis differenzieren

Der Begriff „**Fake News**“ wurde in seinen Grundzügen von allen **ähnlich verstanden**. Im Verlauf der Community zeigte sich dann, dass sich das **Verständnis** dennoch breit und vielfältig auffächerte. **Vier Dimensionen** spielten dabei eine wesentliche Rolle.

Gegenstand: „News“ waren für manche Nachrichten, für andere „Informationen“, die als neu präsentiert werden.

- Viele verstehen News im Zusammenhang mit „fake“ als Teil der medial vermittelten Welt.
- Für viele waren sie aber auch Phänomene der alltäglichen öffentlichen wie privaten Kommunikation. Sie würden dort aus Medien übernommen, könnten aber auch dort entstehen.

Grad der Falschheit: Beschrieben wurde ein breites Spektrum von Beispielen, die sich in Grad und Art der Falschheit bzw. Fälschung unterscheiden, in denen sich falsch und richtig mischen.

- Für viele war es deshalb ein großes Problem, dass Falschheit oft nicht klar und eindeutig zu erkennen sei.

Motiv: „Fake“ sahen viele als absichtliche Fälschung mit manipulativem Interesse und implizieren, dass die Urheber es eigentlich besser wüssten.

- Andere beschrieben auch Fälle als Fake News, bei denen man nicht von einem Vorsatz ausging zu fälschen, die Unwahrheit zu verbreiten oder zu lügen.
- Die Differenzierung in Vorsatz bzw. nicht Vorsatz war vielen für den Umgang mit Desinformation wichtig.

Urheberschaft: Vor allem drei Typen wurden beschrieben

- Bewusste, zweckorientierte Fälschung und Verbreitung, von Profis wie „Amateuren“.
- Verbreiten, ohne dass man sich voll bewusst sei, was man tut – z. B. bei Übertreibungen, Mischungen aus Fakten und Meinung, leichtfertigem Teilen, Gerüchten, Herabsetzungen.
- Völlig unbewusstes Verbreiten falscher Informationen, die man für richtig hält.



Unterschiede im Verständnis von Fake News und Desinformation. Abgrenzung zum Gerücht schwierig

Trotz vieler Überschneidungen werden bei manchen auch unterschiedliche Verwendungen der beiden Begriffe erkennbar. **Desinformation wird dabei unbestimmter und umfangreicher als Fake News verstanden.**

- Bei Desinformation gehe es im Gegensatz zu Fake News nicht um die einzelne Falschinformation, sondern um den geplanten Einsatz vieler Fake News bis hin zur andauernden Kampagne.
- Desinformation verwendeten manche auch zur Beschreibung eines Zustands von Verwirrung, Missverstehen oder Nicht-Informiertheit von Rezipienten (i.S. von „desinformiert sein“).
- Unter Desinformation subsumierten viele auch Informationen mit aus ihrer Sicht lediglich minderer Qualität oder Wert, die in die Irre leiten, z. B. im Kontext der Kritik an Medien.

Schwierige Abgrenzung zum Gerücht.

Sowohl mit Blick auf Desinformation wie auf Fake News finden manche Teilnehmende es schwer, klare Grenzen zum Gerücht zu ziehen. Fake News und Desinformation können für Gerüchte genutzt, Gerüchte zu Fake News werden.

Andere nennen Unterscheidungsmerkmale:

- Fake News und Desinformation hätten Absender, Gerüchte nicht.
- Hinter Gerüchten stünde im Gegensatz zur Desinformation oft kein klares Ziel oder dezidierte Absicht zu schaden.
- Gerüchte seien nicht zwingend falsch, Fake News und Desinformation schon.
- Gerüchte würden eher als unsicher wahrgenommen. Fake News gäben sich dagegen als gesicherte Tatsachen aus, weshalb sie schwerer zu erkennen seien.

Verständnis von Fake News und Desinformation – Zitate der Teilnehmenden

Fake News

Das sind Nachrichten, die bewusst verfälscht meist in sozialen Medien verbreitet werden, um einen bestimmten Zweck zu verfolgen. Das kann die Diskreditierung einer Person sein oder das bewusste Erzeugen einer Stimmung. Das Problem bei Fake News ist, dass sie wie „echte“ Nachrichten daherkommen und viele Leute diese als die Wahrheit ansehen, ohne sie zu hinterfragen. Wir sehen das aktuell bei der Corona-Pandemie, wo im Internet auch viele falsche Informationen verbreitet werden.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

das sind desinformationen, die eine grosse reichweite haben

weiblich 46-60 Jahre, niedrige Bildung

wenn Menschen Falschmeldungen verbreiten, z.B. Texte, Videos, Fotos die nicht der Wahrheit entspricht

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Fake News vs. Desinformation

Fake News bedeutet: Schwindel, Fälschung. Desinformation bedeutet: Lüge, Falschinformation. Also es bedeutet das Gleiche. Allerdings sind Desinformationen für mich (gefühlsmäßig) aktive bewusste, zielgerichtete Falschmeldungen. Fake News (wieder mein Gefühl) kann eine Veränderung der Wahrheit sein, die derjenige, der sie verbreitet sogar selbst glaubt.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

ich dachte bislang, dass es einen Unterschied zwischen Desinformation und Fake News gibt, aber jetzt habe ich verstanden, dass es einfach nur das englische Pendant ist. ... Den Begriff Desinformation ... habe ich auch sehr selten gehört.

weiblich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

eigentlich wie Desinformation, nur dass es unter dem Deckmantel echter Nachrichten verbreitet wird/ den entsprechenden Charakter hat

weiblich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

Ähnlich wie die Desinformation, falsche Nachrichten, mit dem Ziel den Leser von einer Sichtweise zu überzeugen ohne jegliche Grundlage. Oft nur Hetze oder ähnlich.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Desinformation

Darunter versteht man das gezielte Verbreiten von Falschinformationen mit dem Ziel, die Person, oder Gruppe in seinem Sinne zu beeinflussen oder zu täuschen. Meist stehen hier politische oder wirtschaftliche Interessen im Hintergrund.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Es ist eine Falschinformation welche derjenige der sie einem mitteilt, bewusst oder unbewusst also nicht bekannt, einem mitteilt.

männlich, 46-60 Jahre, hohe Bildung

Eine Information die nicht den Wert und die Glaubwürdigkeit besitzt die sie eigentlich haben sollte und dann Menschen negativ beeinflusst.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Man hört eine Information und versteht diese falsch

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Desinformation vs. Gerücht

Eine Desinformation ist eine vorsätzlich irreführende Falschinformation, während es sich bei einem Gerücht nicht zwingend um eine Falschinformation handeln muss. Das Gerücht kann wahr, aber auch falsch sein, es wird irgendeine Behauptung in die Welt gesetzt. Eine richtige Nachricht dagegen muss wahr sein.

weiblich, 61-75 Jahre, niedrige Bildung

Gerüchte und desinformation stelle ich relativ gleich, richtige Nachrichten sind halt das komplette Gegenteil davon sie stimmen und kommen ehrlich rüber

männlich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

Breites Spektrum von Urhebern von Desinformation genannt

Als Urheber von Desinformation gelten sehr viele unterschiedliche Quellen und Handelnde. Das genannte Spektrum reicht von einfachen Menschen über unterschiedlichste Organisationen und Medien bis hin zu Regierungen.

Organisationen, z. B.

- Geheimdienste, Militär, Sicherheitsorgane anderer Staaten
- weltanschauliche, politische Organisationen (national, international, öffentlich bekannte wie unbekannt)
- unseriöse Thinktanks
- Unternehmen bzw. organisierte wirtschaftliche Interessen.

Politik im Sinne von

- undemokratischen Parteien in Deutschland und anderen Ländern
- demokratischen Parteien, denen manche vorwerfen, sich zuweilen zu tendenziös, einseitig, unseriös zu äußern oder auch zu lügen
- Regierungen in anderen Ländern, die Lügen verbreiten.

Medien im weiteren Sinne (offline, online, TV, klassisch wie „neu“)

- als Erzeuger und Transporteure
- indem sie nicht vollständig
- oder ganz falsch
- bzw. tendenziös informieren

sowie **soziale Medien** als Quelle und Verbreitungsweg von Desinformation.

Menschen, Privatpersonen

- Ideologisch oder weltanschaulich Verbohrte, mit extremen Ansichten (z. B. Verschwörungstheoretiker, Corona-Leugner)
- Geltungssüchtige
- Missgünstige
- Streitsüchtige, Wütende, Feindselige.

Man sah zwei große Gruppen von Motiven bzw. Gründen, die Desinformation hervorbringen

Negative, manipulative, destruktive Motive:

- Zur Durchsetzung eigennütziger Interessen
 - wirtschaftliche Interessen (z. B. Werbung, Verkauf um Schaden abzuwenden – siehe Abgasskandal)
 - politische Interessen (z. B. Trump)
 - weltanschauliche Interessen, um Meinungen, Einschätzungen, Stimmungen zu fördern
- als Instrument von Hass, Wut, Gemeinheit, Missgunst und Geltungssucht, z. B. durch Diskreditierung von und Hetze gegen Personen, Gruppen, Organisationen, Meinungen
- um Menschen zu verunsichern und Gesellschaften zu destabilisieren.

Nachlässigkeit, fehlende Sorgfalt oder Unvermögen:

- Hier sei zwar das Ergebnis negativ oder gar destruktiv, aber nicht unbedingt das Motiv der Handelnden.
- Ursache dafür seien mal Unfähigkeit, mal die Umstände
 - etwa wenn man nicht die Zeit habe, richtig zu prüfen bzw. zu recherchieren
 - wenn man nicht die Fähigkeit habe, richtig von falsch zu unterscheiden, z. B. weil man zu wenig weiß/kann oder die Sache selbst zu kompliziert ist.
- Man sah diese Gründe sowohl bei Medienprofis wie bei einfachen Rezipienten.

Für viele Teilnehmende waren Motiv bzw. Grund für Desinformation oder Fake News wichtig. Sie spielen für sie eine große Rolle mit Blick auf Schuld bzw. Verantwortung und damit auch dafür, wie man auf sie reagieren sollte.

Urheber und Motive – Zitate der Teilnehmenden

Urheber

Das können On-oder Offline Medien sein (Online-Portale, Videos, Zeitungen, TV-Sendungen ...)

weiblich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Es sind meistens Personen, die mit gewissen Entscheidungen absolut nicht zufrieden sind und so andere Personen ihre Meinung ausdrücken wollen

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Verschwörungstheoretiker, Leugner, Gegner. Menschen die Ihre feste Meinung haben und an etwas Glauben was sie weiter verbreiten wollen.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Das können Einzelpersonen sein, organisierte Gruppen, Geheimdienste oder auch PR Unternehmen die irgendwo im Ausland agieren so das sie nicht greifbar sind.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Organisationen, e.V.s, nicht eingetragene Vereine und ähnliche Zusammenschlüsse die politische Interessen entsprechend Ihrer Weltvorstellung verfolgen sind m.E. in erster Linie die Urheber der Desinformationen.

In zweiter Reihe der Urheber stehen undemokratische Parteien, die absichtlich die Grenzen des sagbaren verschieben und das auch durch das Werkzeug der Desinformation tun.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Dies zieht sich durch alle Bevölkerungsschichten. Dank dem schnellen Onlinezugang und weltweiten Zugriff, ist es heute sehr einfach von jedem Desinformationen zu verbreiten. Es sind sowohl Politiker, normale Bürger etc. Also alle Berufsschichten.

männlich, 46-60 Jahre, hohe Bildung

Leute die im Gespräch bleiben wollen, die Aufmerksamkeit wollen oder Medien die falsch berichten und Menschen die kommentieren mit Sachen die nicht ganz richtig sind

männlich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

die, die einen finanziellen nutzen dadurch haben (marktwirtschaft, finanzsektor, industrie)

die die einen machtvorteil dadurch haben (staaten, politiker)

die, die einen psychischen nutzen haben (ala catfish)

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Motive

Meines Erachtens werden Desinformationen von Interessengruppen geschaffen, die ein billiges Ziel damit verfolgen. Das können Regierungen, Organisationen, Bewegungen etc. sein.

männlich 46-60 Jahre, niedrige Bildung

denke das viele Menschen das nicht mit Absicht tun, die lesen es selber und denken es wehre die Wahrheit, das sind die großen Unternehmer denke Amazon ist einer davon.

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Warum zeigt man so einen Beitrag? Doch nur um Menschen zu verunsichern. Das sind in meinen Augen Impfgegner und Covididioten. der Herr grinst die ganze Zeit und das Leid der Mutter kommt von der Tochter gespielter weise rüber. Dieser Nachrichtensender ist rechts bzw. AfD orientiert.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

Ich vermute dahinter HASS und Missgunst und sonst nichts.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Die Menschen zu verwirren, Angst zu verbreiten oder mit Ihren Handeln in eine Richtung zu lenken.

weiblich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Aufmerksamkeit im Gespräch bleiben oder einfach ein Talent dafür zu haben Sachen zu dramatisieren

männlich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

Eigene Ideologien und politische Interessen werden damit verfolgt. Damit sollen die Menschen/Parteien/etc. geschwächt und geschädigt werden, deren Einstellung nicht zu der der Urheber passt.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Man möchte Personen oder Parteien schaden, ihren Ruf schädigen und den Anschein erwecken, dass z.B. gewisse Personen Aussagen verbreitet haben, die diese niemals gesagt haben. Man möchte also eine Stimmung oder auch ein Meinungsbild erzeugen, welches die eigene Position, die man vertritt oder verstärken möchte, zugute kommt.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

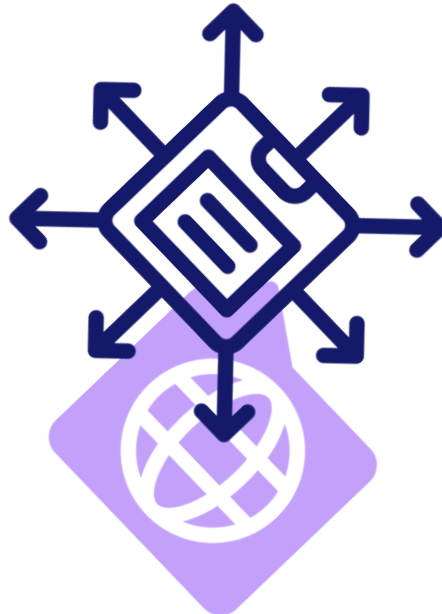
Grundsätzlich galten alle Wege und Mittel der Kommunikation als potenzielle Möglichkeiten der Verbreitung

Online- wie klassische Medien, die selbst Fake News produzierten, indem sie unzureichend recherchierten, Wichtiges ausließen, tendenziös berichteten oder falsche Aussagen transportierten.

Häufig unterschied man mit Blick auf Anfälligkeit oder Schuld an Desinformation stark zwischen Medienarten und -marken.

Sozialer Austausch zwischen Menschen – in Gesprächen wie mit Hilfe technischer Hilfsmittel wie Messenger

- in Familie, Freundeskreis oder am Arbeitsplatz
- in Vereinen und allen anderen Gelegenheiten außerhalb sozialer Medien, wo sich Menschen treffen und austauschen.



Soziale Medien, in denen Fake News in Umlauf gebracht und geteilt werden.

- Viele sehen soziale Medien als wichtigsten Unterschied zu früher, weil Desinformation durch sie wesentlich schneller verbreitet werde.
- Die Geschwindigkeit gilt ihnen als wichtiger Teil des Problems, durch den Desinformation zur Flut werde, die zu groß und schnell sei, um sie wirksam bekämpfen zu können.

Über **alle möglichen Formate** wie Artikel, Videos und Audios, Bilder, Postings, Medienbeiträge – alles könne als Vehikel benutzt und dafür extra produziert oder gefälscht werden.

- Deep Fakes waren in dieser Community nur selten ein Thema.

Desinformation tauche in vielen Kontexten des Alltags auf. Die Kontakthäufigkeit variierte stark

Gott sei Dank, habe noch keine große Erfahrung mit Desinformationen gemacht.

männlich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Nein, das in meinem Umfeld kein Thema.

männlich, 30-45 Jahre,
hohe Bildung

In der Vergangenheit waren Desinformationen durchaus Thema.
In der Regel ging es dabei im Missgunst und Neid.
Die Meinungen waren aufgrund des jeweiligen Statusses der Befangenen immer wieder unterschiedlich.

männlich, 46-60 Jahre,
hohe Bildung

das passiert leider ziemlich oft. besonderes bsp. war die komplett gegensätzliche berichterstattung von medien und bekannten vor ort bei der "corona-demo" in (weimar? müsste nachfragen).

weiblich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

ja, es gibt das Thema Desinformation

1. das Thema Corona ,Impfgegnerschaft (siehe gestrige Fragestellung), 2. digitalisierung: gerade ältere Menschen in meinem Umfeld, befürchten eine Fremdsteuerung durch Digitalisierung (durch die Mächtigen der Welt)
3. unsere führenden Politiker seien unglaublich, unfähig, korrupt, auf den eigenen Vorteil bedacht

weiblich, 61-75 Jahre,
hohe Bildung

Beispiel war es am Anfang des Jahres 2021 bezüglich den stagnierenden Tankpreisen. es wurde behauptet das die Tankpreise nun für Benzin auf ca 2 € ansteigen. ... das kommt oft vor jedoch immer nur von meinem Onkel, er ist ungebildet und verlässt sich auf erstgelesenes oder erstgehörtes. auch sein soziales Umfeld ist sehr eingeschränkt welches ihm Diskussionsmöglichkeiten nimmt und er somit auf seinem Standpunkt sitzen bleibt.

weiblich, 18-29 Jahre,
hohe Bildung

Um zu erfahren, welche Rolle Desinformation im Leben der Teilnehmenden spielen, fragten wir nach ihren **Erfahrungen mit Desinformation**. Sie **variierten stark**.

- Alle Teilnehmenden hatten vom Thema durch **Berichte in den Medien** gehört.
- Mit Blick auf das **direkte soziale Umfeld** gaben die einen an, bisher keine Erfahrungen mit Desinformation gemacht zu haben bzw. sie nicht bemerkt zu haben.
- Andere dagegen berichteten von Situationen mit Desinformation.
 - Häufig geschehe dies **bei Gesprächen**, z. B. bei Treffen, Festen, kurzen Begegnungen oder am Arbeitsplatz.
 - Viele berichteten auch von Erlebnissen, bei denen Bekannte **in sozialen Netzwerken oder Chat-Gruppen** Desinformation posteten.
 - Besonders häufig erwähnt wurde Desinformation im Kontext der Pandemie, z. B. über Impfungen, Gefährlichkeit des Virus, Einschränkungen, etc.
 - Andere Themen waren politische Themen, Produktinformationen, Werbung, sowie andere Menschen (Prominente, Politiker und Politikerinnen, Bekannte).
- Auch mit Blick auf die Frequenz, mit der man auf Desinformation trifft, variierten die Angaben stark. Sie reichten von seltener als einmal im Jahr bis zu mehrmals wöchentlich.

Auch während der Zeit der Community wurden Beispiele berichtet



W, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Mir ist heute durch zufall in eine Gespräch erzählt worden das es bei der Flutkatastrophe hunderte Kinderleichen gegeben haben soll . die es aber nie gab was von der Örtlichen Polizei bestätigt wurde.

männlich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Paul Radu, Journalist deckt auf, wie Diktatoren in Zentralasien und im Kaukasus Menschenrechtsverletzungen und Bestechungen vertuschen.

Quelle: arte: 28.09 20:15Uhr Die Kaviar- Connection.

weiblich, 61-75 Jahre,
hohe Bildung



über Instagram, weis einfach das komedonen so fest und tief in der Haut sind ,das es einfach mit einen Stift nicht funktionieren kann. die muss man mit der Hand ausdrücken.

weiblich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Neben den eher retrospektiven Berichten über Erfahrungen mit Desinformation baten wir die Teilnehmenden auch darum, während der Community Tagebuch über Begegnungen mit Desinformation zu führen und uns Beispiele zu schicken, die ihnen begegnen.

Hier war das Aufkommen eher gering. Nur relativ wenigen Teilnehmenden begegnete in dieser Zeit Desinformationen, sei es, weil es bei ihnen tatsächlich keine gab oder weil sie ihnen nicht auffielen.

Die Beispiele bezogen sich auf viele unterschiedliche Themen, vor allem

- rund um die Pandemie
- unglaubliche oder falsche Produktinformationen
- als unwahr eingeschätzte Werbung
- falsche Nachrichten über Prominente.

Eine große Auswahl der Beispiele dokumentieren wir im Anhang.

Vielfältige Strategien und Vorgehensweisen, um Desinformation zu identifizieren



Um den Umgang mit konkreten Beispielen zu testen, legten wir **zwei Teilgruppen** in Foren **drei Beispiele** zur Einschätzung vor. Wir wählten sie aus dem **aus**, was uns Teilnehmende in ihren **Tagebüchern** an (vermeintlicher) Desinformation zugesendet hatten.

Jede Gruppe bearbeitete zwei Beispiele. Wir baten sie, dafür folgende Fragen zu diskutieren:

- Inwiefern sind die Informationen glaubwürdig?
- Was ist richtig oder falsch dargestellt? Was fehlt und muss ergänzt werden?
- Wie bewertet ihr den Beitrag insgesamt?

Die Diskussion zeigte, dass die Teilnehmenden **bei der Prüfung** der Beispiele im Wesentlichen Strategien und Vorgehensweisen anwendeten, die sie bereits für ihr **Informationsverhalten** beschrieben hatten.

Zusätzlich wurden einige **weitere Möglichkeiten genutzt**, um verdächtig wirkende Informationen **gezielt zu prüfen**:

- Prüfung des Verbreitungsweges: Wirkt er seriös oder gibt er Anlass zu Misstrauen?
- Interaktion mit denen, die Desinformation verbreiten: Wie reagieren sie auf Widerspruch?
- Mit Freunden und Bekannten darüber sprechen
- Betroffene Person dazu befragen
- Spezielle Prüfquellen nutzen (z. B. Faktenfinder von ARD)



Beitrag enthält sehr viele Signale zu Quelle, Gestaltung und Inhalt, die ihn als Desinformation aussehen lassen



Durch Klick auf den Abspiel-Button im Bild gelangen Sie zum Film.

Quelle: <https://auf1.tv/nachrichten-auf1/war-der-ploetzliche-tod-nach-der-corona-impfung-wirklich-ein-zufall/>

In dem Beitrag geht es um ein Geschwisterpaar, dessen Mutter in Folge einer Corona-Impfung gestorben sein soll. Der Bericht lässt die Geschwister berichten, was nach ihrer Aussage angeblich passiert sei.

12 Teilnehmende hielten den Beitrag für Desinformation, zwei für glaubwürdig. Ihre Einschätzung machten sie an Indizien und Signalen fest, die misstrauisch machten. Diese Signale zeigen, auf was man achtete, um den Beitrag einzuschätzen.

Signale der Quelle:

- Sender werde durch private Spenden unterstützt
- Sender und Mitarbeitende seien unbekannt
- Sender wirke nicht unabhängig
- Rechtsextremer im Impressum genannt
- Reporter wirke unseriös (z. B. durch Freizeitkleidung)
- Interviewte wirkten unauthentisch. Es fehlten Emotionen, die man erwarte
- Einige Aussagen von Dritten würden weitergegeben und beruhten nur auf Hören-Sagen

Signale der Gestaltung:

- Beitrag wirke einstudiert
- Das Video wirke amateurhaft
- Die Inhalte seien nicht verständlich

Signale des Inhalts:

- Informationen seien widersprüchlich
- Ursache-Wirkungs-Beziehung sei unklar
- Es fehlten Experten, die einordnen
- Wortwahl und Interviewfragen seien tendenziös und lenkend
- Aussagen würden nicht belegt, es fehlten statistische Belege und Quellenangaben
- Die Informationen seien nicht vollständig, es fehlten wichtige Details
- Die Informationen seien einseitig
- Beitrag sei nicht neutral, betreibe gar Hetze
- Der Beitrag erhebe Forderungen an Politik und Gesellschaft
- Es würden der Allgemeinheit negative Verhaltensweisen unterstellt
- Es würden Begriffe propagandistisch verwendet

Advertorial wird ebenfalls als Desinformation gesehen



Bei diesem Beispiel handelte es sich um ein Advertorial.

Alle Teilnehmenden der Teilgruppe hielten dieses Beispiel für Desinformation. Um das festzustellen wendete man auch hier typische Strategien an und fand Signale, die die Bewertung klar ausfallen ließen.

Signale der Quelle:

- Suche nach der Firma sei schwierig
- Produkt komme aus China, Firma aus Litauen – das macht misstrauisch

Signale der Gestaltung:

- Advertorial schafft Irritationen über den wahren Charakter: Werbung oder Redaktionell? Vorwurf: Fehlende Trennung von journalistischen Inhalten und Werbung
- Frühere Erfahrungen mit Advertorials lassen einige gleich zurückschrecken
- Anmutung ist deutlich eher werblich als redaktionell
- Fotos sehen bearbeitet und deshalb „fake“ aus

Signale des Inhalts:

- Es werden keine Studien genannt, aber auch keine anderen überzeugenden Belege für den behaupteten Nutzen und die Wirksamkeit
- Das Versprechen (Gewichtsverlust) wirke übertrieben und unglaubwürdig

Kürzerer Inhalt macht die Bewertung sehr viel schwieriger

Das dritte vorgelegte Beispiel war eine Aussage aus dem Kreis der Teilnehmenden zum der gerichtlichen Auseinandersetzung um Plakate der Partei „Der Dritte Weg“ zur Bundestagswahl. Sie kam, nachdem über ein Urteil berichtet wurde, dass in Revision eines anderen Urteils gefällt wurde.

Die Aussage:

„‘Hängt die Grünen‘-Plakate dürfen doch hängen bleiben laut irgendeinem Gericht. Nach genauerem Suchen findet man aber heraus, dass die Plakate nun in Sachsen doch auch abgehängt werden müssen.“



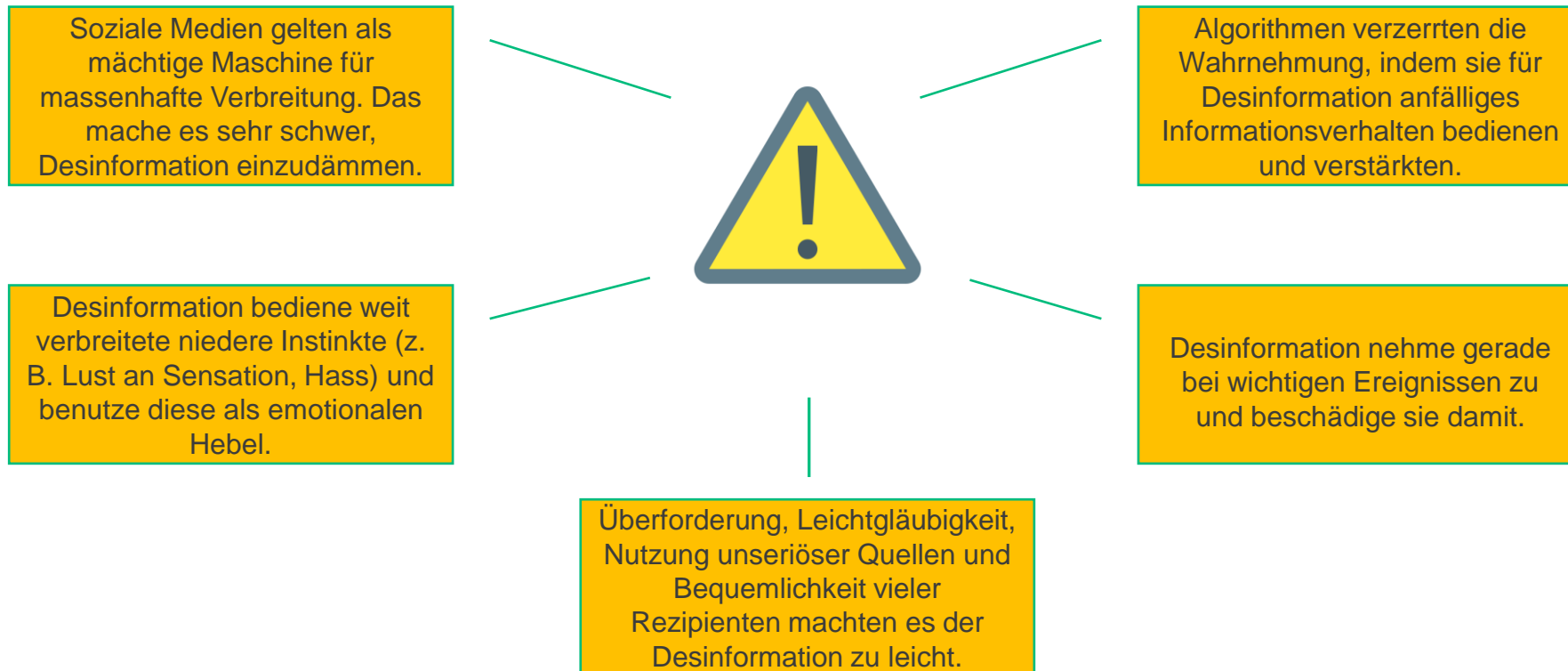
Die **Einschätzung** fiel vielen **schwerer** als bei den beiden anderen Beispielen.

- **Einige** waren **ratlos**. Der Text biete für eine Einschätzung zu wenig Information.
- Der **Abgleich** mit eigenem **Wissen** fiel manchen **schwer** und führte zu ganz verschiedenen Einschätzungen, weil die Bewertung von rechtlichen Prioritäten unterschiedlich ausfällt.
 - Manche waren von **widersprüchlichen Meldungen** zum Thema verwirrt. Sie wussten nicht, woran sie richtig oder falsch festmachen könnten.
- Manche **recherchierten**, lasen von unterschiedlichen Entscheidungen der Gerichte und ordneten den Beitrag deshalb nicht als Desinformation ein.
- Andere versuchten **ohne Kenntnis** der Sachlage und Recherche eine Einschätzung aus dem Beitrag heraus und bewerteten ihn **skeptisch**:
 - Es gebe weder Begründung noch Quellenangaben für die Aussage, dass die Plakate abgehängt werden müssen.
 - Die Urheberschaft des Beitrags sei unbekannt, man könne ihn nicht bewerten.
 - Umgangssprachlicher Stil und wahrgenommene Unsicherheit ließen mangelnde Sachkenntnis vermuten.

Ausmaß des Problems Desinformation war umstritten. Anlass zur Sorge sahen viele in den soziale Medien und den Nutzenden selbst

Für viele sind Aufkommen an und Folgen von Desinformation nur schwer und ungefähr einschätzbar. Ein Teil äußerte sich betroffen über das Ausmaß und schätzte es als sehr hoch ein. Andere sahen es nur als eines von vielen Problemen und waren nicht alarmiert.

Was vielen Anlass zur Sorge gab:



Viele sahen große Gefahren durch Desinformation: Vertrauen und gesellschaftlicher Zusammenhalt könnten bedroht sein

Wer Desinformation für eine erhebliche Gefahr hielt, sah die Möglichkeit schwerwiegender negativer Folgen, die in der Summe den gesellschaftlichen Zusammenhalt bedrohen könnten.

Desinformation ...

- ... manipulierte die Menschen und verursache ein falsches Bild der Wirklichkeit. Deshalb zögen Menschen falsche Schlüsse und fällten falsche Entscheidungen.
- ... schaffe Misstrauen, das das Vertrauen in der Gesellschaft, gegenüber anderen Menschen, in Institutionen und Politik untergrabe.



Desinformation ...

- ... könne viele Themen betreffen – mit negativen Folgen für viele: z. B. Gefahren für die Gesundheit durch Querdenker und Impfskeptiker.
- ... schlage sich auch politisch stark nieder:
 - Politiker würden teils ungerechtfertigt diskreditiert.
 - Die politische Meinungsbildung und selbst Wahlen würden gestört, behindert und gefährdet.
 - Radikalisierung werde befördert.

Ausmaß und Gefahren von Desinformation– Zitate der Teilnehmenden

Wie groß ist die Rolle von Desinformation?

Desinformationen sind zum Glück nicht zu häufig und wenn man seine News von den richtigen Quellen bezieht bleibt es auch so.

weiblich, 30-45 Jahre,
niedrige Bildung

Zusammenfassend kann man sagen, dass es sich bei der Desinformation um ein Thema handelt, welches uns erst in den letzten Jahren konkret begegnet ist. Vor 10 Jahren hat glaube ich niemand daran gedacht, dass ein Artikel, den man im Internet gelesen hat, falsch sein könnte.

männlich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

ich kann mir vorstellen, das im vergleich zu "wahren" informationen, die fakeneWS überwiegen.

männlich, 30-45 Jahre,
niedrige Bildung

ja, der eigene Vorteil ist immer der Motor. Und klar vor den Wahlen wird hier mehr investiert als danach. Aber nach den Wahlen ist vor den Wahlen. Ich habe wirklich den Eindruck, dass hier alle ihre Hemmungen ablegen um das eigene Ziel zu erreichen. Wer schwächelt, der bleibt auf der Strecke, egal welche Farbe er hat.

weiblich, 61-75 Jahre,
hohe Bildung

Die Gefahr, dass Menschen sich manipulieren lassen ist allgegenwärtig. Durch die neuen Medien lassen sich diese viel häufiger vervielfältigen und erreichen eine große Menge an Menschen. Beiträge in Form von Videos oder Fotos werden heutzutage oft am Computer manipuliert, um eine gewisse Wirkung zu erzielen. Setzt man jedoch eine gewisse Maß an Eigenständigkeit voraus, sollte sich das Gro der Leser solcher Desinformationen nicht davon beeinflussen lassen.

männlich, 18-29 Jahre,
hohe Bildung

Ja ich denke mit dem fortschritt der Technik werden Desinformationen immer leichter zu verbreiten sein

männlich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Gefahren für Staat und Gesellschaft?

Wenn die sich nur noch über Social Media informieren, kriegen die falsche Vorstellungen, werden manipuliert, Radikalisierung ist auch eine Gefahr, laufen desinformativ durch die welt

weiblich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Wenn man sich vor allem bei glaubwürdigen Medien informiert, ist die Gefahr von Desinformaionen meiner Meinung nach nicht sehr groß.

weiblich, 61-75 Jahre,
niedrige Bildung

Ich halte Desinformationen generell auch für eine Gefahr und sehe das Problem vor allem in den sozialen Medien. ... Vor allem die jüngere Generation, ab 9 Jahre teilweise schon, sind in den SM unterwegs und dadurch sehr leicht beeinflussbar.

männlich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Ich denke, das trifft auf alle Altersgruppen zu, nicht nur auf die jungen.

weiblich, 30-45 Jahre,
hohe Bildung

Für die Weltpolitik können Fake News schon gefährlich werden - verdrehte Aussagen oder Provokationen sind nicht gerade förderlich im miteinander der Weltmächte.

weiblich, 30-45 Jahre,
hohe Bildung

Ich denke aber, dass Desinformationen sehr gefährlich sind, weil sie ein Bestandteil der Meinungsmacher sind. ich finde, die Gefahren sind sehr groß, bestimmte Themen in Richtungen zu bringen, die der Realität nicht unbedingt entsprechen.

männlich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Ja, die können verherend sein, wenn diese einfach so ungeprüft weitergeleitet werden.

männlich, 46-60 Jahre,
hohe Bildung

und für mein Gefühl ist das vor den Wahlen schlimmer als früher oder ich erinnere mich nicht daran.

weiblich, 30-45 Jahre,
niedrige Bildung

Verantwortung für Desinformation sah man bei vielen, Schuld vor allem bei den Urhebern. Sie zu bekämpfen fanden viele wichtig

Ob ich als reiner Konsument daran was ändern könnte ?

Ausser die Nachrichten nicht zu konsumieren, wüsste ich nicht was...

männlich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

nein was soll ich denn dagegen tun , wenn ich eine Zeitung lese gehe ich davon aus das ich die Wahrheit lese .

männlich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Urheber von mehrfach verbreiteten Desinformationen sperren

männlich, 18-29 Jahre,
hohe Bildung

die Konsumenten sind anonym. also haben sie eine große Verantwortung. andererseits ist dies ein freies Land und jeder darf seine Meinung äußern, heißt wir sollten in keine Zensur kommen

männlich, 30-45 Jahre,
hohe Bildung

Die sozialen Medien tragen meiner Meinung schon die Verantwortung für das, was auf ihren Plattformen verbreitet wird. Allerdings ist es schon sehr schwierig, das alles zu kontrollieren. In erster Linie ist aber der Verfasser verantwortlich.

weiblich, 61-75 Jahre,
niedrige Bildung

Desinformation sollte im Keim erstickt werden, aber kann man da am besten vorgehen. Bei sich selbst, so wie es andere schon geschrieben haben, ist der beste Weg, anzufangen. wenn man selbst keine Desinformationen in die Welt bringt, ist das beste Beispiel, um anderen vielleicht ein Vorbild zu sein. Desinformation bekannt machen, wenn man sie entdeckt und erkennt. und die „richtige“ Geschichte erzählen, um die Desinformation aufzuzeigen. das wäre ein Weg, für mich.

weiblich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Verantwortung für Desinformation sah man in zweifacher Hinsicht auf mehreren Seiten:

- Auf der einen Seite nannte man Verantwortung **im Sinne von Schuld**: Schuldig seien in erster Linie **die Produzenten** von Desinformation.
- Viele betonten aber auch die Verantwortung dafür, dass Desinformation **Bühne und Verbreitung** erfährt. Hier wurden vor allem klassische und soziale Medien, Rezipienten, man selbst, aber auch die Politik genannt.

Ob **Desinformation zu bekämpfen** sei wurde unterschiedlich beantwortet.

- **Viele** hielten Desinformation für ein großes Problem und **forderten** teils entschiedene **Gegenmaßnahmen**.
- Manche sahen zwar ein beträchtliches Problem, aber **nichts, was man dagegen tun könne**. Sie sahen vor allem die Rezipienten in der Pflicht, sich gegen Desinformation zu wappnen.
- Andere sahen **kaum Handlungsbedarf**, weil sie das Problem für eher gering hielten.

Was tun? Verboten, löschen, entlarven und Bildungsarbeit als Optionen

Gezielte Desinformation unter Strafe zustellen durch Geldstrafen oder Gefängnisaufenthalt.

M, 46-60 Jahre, hohe Bildung

ich finde, das ist ein schwieriges Thema. Das Problem liegt doch auch darin, das jeder und wirklich jeder seinen „Senf“ zu irgendwelchen Themen abgeben darf. Die Frage der Zensur muss dabei eine Frage des Schutzes sein. Wenn ich da an Donald Trump und seine Äußerungen auf Twitter denke, die schon Züge von Denunziation, Beleidigung und wissentlicher Falschaussage hatten, dann finde ich den Eingriff und die Löschung solcher Aussagen bzw. dieser Accounts sogar richtig. Es ist aber ein schmaler Grad, in wie weit man das demokratische Recht der Meinungsfreiheit damit einschränkt. Ich möchte nicht darüber richten oder entscheiden.

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

ich hoffe, es kommt jemand mal auf die idee, sowas wie einen "medien-führerschein" einzuführen. jedem sollte beigebracht werden, wie er selbst fakten checken kann oder sich gegen gehirnwäsche schützt. von netzdurchsuchung/löschung halte ich nämlich nicht viel. beiträge werden z.b. auf yt nur auf meldung hin gesperrt, ob berechtigt oder nicht, weil einfach das personal zur überprüfung fehlt. denunziation und zensur sind tür und tor geöffnet, statt dass man den user in eigenverantwortung bringt.

W, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

unsere Kindergärten und Schulen haben hier eine große Verantwortung. Wir müssen in frühester Jugend schon lernen eigenverantwortlich zu denken und zu hinterfragen. Das ist sicher nicht einfach und das wird auch nicht immer und bei jedem gelingen. Vor allem dann nicht, wenn das Elternhaus keine Vorbildfunktion hat. Warum führen wir nicht ein Schulfach ein, z.B. "Wie gehe ich mit Nachrichten, Informationen um. Das würde natürlich voraussetzen, dass unsere Lehrer und Erzieher die nötige Ausbildung bekommen klare und objektive Motivation haben

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

Mit Blick auf mögliche **Maßnahmen** gegen Desinformation gab es teils **Ratlosigkeit**, teils aber auch **Vorschläge**, was zu tun sei.

- Einige forderten, Desinformation aktiv zu **verbieten**, zu unterbinden bzw. zu löschen, wenn sie auftauche.
 - Allerdings waren hier Dissonanzen spürbar, weil man sich unsicher war, wie das geschehen könne.
 - Andere positionierten sich klar dagegen. Es stelle sich die Frage, wer das zu entscheiden habe. Hier überschreite man leicht die Grenze zur Zensur.
- Einige Vorschläge forderten, **aktiv** gegen Desinformation zu **kommunizieren**. Man solle sie kennzeichnen, Richtigstellungen oder Gegendarstellungen verbreiten, sie in reichweitenstarken Medien aufgreifen und entlarven, damit man sie leichter erkennen könne.
- Viele betonten die Bedeutung von **Bildungsarbeit**, um Medien- und Informationskompetenzen zu stärken. Sie müsse bei den Kindern ansetzen, aber auch alle Erwachsenen erreichen.

Wesentliche Verantwortung sah man bei den Rezipienten insgesamt und damit auch bei sich selbst

Sich vor Desinformation schützen

- Breit geteilte Überzeugung: Jeder sei in der **Pflicht, sich selbst** vor Desinformation zu **schützen**.
 - Das erfordere gesunde Skepsis, Mühe bei der Auswahl guter Quellen, breites Informationsverhalten und die Bereitschaft, auch mal selbst zu recherchieren.
 - Zur eigenen Pflicht gehöre zudem, sich mit Bedacht zu äußern und selbst keine Desinformationen zu verbreiten.
- Erhebliche **Unterschiede** gab es bei der Frage, **ob das gelingen könne**.
 - Ein Teil war überzeugt, Desinformation erkennen und damit adäquat umgehen zu können. Sie sahen sich selbst nicht gefährdet.
 - Andere bezweifelten, dass ihnen das immer gelinge und befürchteten, manchmal Desinformation aufzusitzen.
 - Viele trauten zudem anderen nicht oder nur bedingt zu, ihrer Verantwortung gerecht werden zu können.

Desinformation aktiv entgegentreten

- Manche sahen ihre Pflicht damit erfüllt, sich zu schützen. Verantwortung trage man für sich selbst, nicht für andere.
- Andere forderten dagegen, man solle **Desinformation aktiv entgegentreten**, indem man
 - unseriöse Quellen nicht weiter nutzt und so unterstützt
 - unglaubwürdige Informationen im eigenen Umfeld bespricht
 - andere darauf hinweist, wenn sie Desinformation verbreiten und sie bittet/auffordert, diese zurückzunehmen
 - wenn nötig deren Publikum auf die Desinformation hinweist und sie mit Gegenbeweisen aufklärt
 - in den sozialen Medien mit Kommentaren dagegen argumentiert und Desinformationen meldet, damit dagegen vorgegangen werden kann.
- Allerdings gilt solches Engagement vielen als **schwierige Aufgabe**. Sie erfordere spezielle Kompetenz im Umgang mit anderen, führe nicht selten in die Eskalation und schaffe die Gefahr, sich Anfeindungen und Aggressionen auszusetzen.

Die Verantwortung der klassischen Medien: Journalistische Qualität sicherstellen, über Desinformation informieren

Wichtiger Referenzpunkt für viele

- Während der ganzen Community betonten viele mehrfach die **Bedeutung** der öffentlich-rechtlichen und guter privater, kommerzieller Medien.
 - Ihre große **Reichweite** und ihr **Auftrag** begründeten ihre **Verantwortung**, sich gegen **Desinformation** und für gute Information einzusetzen.
 - Sie dienten vielen Menschen als **Referenzquelle**, um wahre von falschen Informationen unterscheiden zu können.
- **Einige kritisierten** sie für **Berichterstattung**, die zu oft die Grenze zur Desinformation überschritten.
 - Sie verbreiteten manchmal selbst Desinformation.
 - Sie bedienten Sensationsgier zulasten der Qualität.
 - Es werde zu tendenziös statt rein sachlich und faktenorientiert berichtet.
 - Vieles sei nicht vollständig, Wichtiges werde dann ausgelassen.
 - Personalabbau untergrabe ihre Möglichkeiten



Qualität als Pflicht

- Aus Lob wie Kritik leitet man **Pflichten** für die klassischen, journalistisch geprägten Medien ab:
 - Immer **wachsam** sein, Desinformation **nicht selbst produzieren** oder mit ihr spielen, um Reichweite zu erzeugen.
 - Die **journalistische Aufgabe ernst nehmen**: gut recherchieren, Meldungen prüfen, neutral berichten, Meinung zurückhalten, Fehler eingestehen und gegebenenfalls richtigstellen.
 - Dafür die nötigen **Ressourcen bereitstellen**, Mitarbeitende ordentlich bezahlen und nicht über Gebühr unter Zeitdruck setzen.
 - **Desinformation** und ihre Urheber aktiv **aufdecken**, darüber berichten, die Menschen damit informieren und sensibilisieren.
 - Gleichzeitig darauf achten, dass man Meinungsvielfalt **nicht** unterdrückt und **zensiert**.

Soziale Medien galten vielen als Teil des Problems. Ihre Erwartung: Teil der Lösung werden. Andere wiesen das zurück

Pro: Weil viele soziale Medien als bedeutende Ursache, Quelle und Hebel von Desinformation sahen, erwarteten sie von ihnen, aktiv dagegen vorzugehen. Ihre Vorschläge:

Entdecken und Prüfen

- Meldungen über Desinformation aus der Community nachgehen.
- Beiträge automatisch prüfen und dafür Programme entwickeln.
- Prüfung aller Beiträge durch Menschen, nicht nur Programme.

Eindämmen

- Links zu Aufklärungsseiten einblenden (wie z. B. bei Corona).
- Falsche Informationen richtigstellen.
- Anzahl der Posts und Storys einer Person begrenzen, um deren Potenzial zur Beeinflussung zu begrenzen.
- Urheber/Verbreiter bei Desinformation mit Frist zum Löschen zwingen.
- Desinformierende Inhalte, Nutzer und Fake-Accounts sperren.
- Nutzer bestrafen, die Desinformation verbreiten und darüber berichten (Pranger).
- Bei Uneindeutigkeit: Desinformation kennzeichnen, nicht löschen.
- Nutzer auf Klarnamen verpflichten und über Ausweis verifizieren.
- Bei Verdacht auf Desinformation dies der Polizei melden.
- Qualitätssiegel für Accounts ohne Desinformation.



Contra: Andere wiesen eine so weitgehende Verantwortung der sozialen Medien aus grundsätzlichen und praktischen Überlegungen zurück. Die Argumente:

Grundsätzliche Bedenken

- Soziale Medien seien nur Plattformen, nicht Urheber von Desinformation. Als solche seien sie nicht verantwortlich.
- Nicht die sozialen Medien trügen die Verantwortung, sondern der Staat. Er solle soziale Medien durch Prüfungsinstanzen überwachen.

Praktische Einwände

- Es sei sehr schwierig, alle Inhalte auf Desinformation zu prüfen. Die Aufgabe sei nicht lösbar und niemand könne sagen, wie die sozialen Medien sie lösen sollten.
- Wären soziale Medien für die Inhalte haftbar, würde ihr Betrieb unmöglich.

Ethische Bedenken

- Es sei unklar, wer die Grenze zwischen legitimer Meinungsfreiheit und zensurbarer Desinformation bestimmen dürfe.
- Es drohe die Gefahr von Zensur, weil vieles, was die einen Desinformation nennen, andere als legitime Meinung sähen.

Viele sahen auch die Politik in der Verantwortung. Andere forderten Zurückhaltung

Viele wollten mehr Engagement der Politik und machten auch Vorschläge, was sie tun sollte:

- Desinformation unter Strafe stellen (Geldstrafe oder Haft).
- Werbung mit Desinformation verbieten.
- Aufklärungsarbeit leisten, z. B. durch
 - Anleitungen zu Erkennung und Umgang mit Desinformation
 - Informationskampagnen, z. B. über Corona
 - Desinformation aktiv richtigstellen.
- Mehr junge Social-Media-Experten beschäftigen, die von der Sache etwas verstehen.
- Software entwickeln, die Desinformation im Internet automatisch kennzeichnet oder blockiert.
- Medien beim Vorgehen gegen Desinformation beraten und unterstützen.
- Social-Media-Dienste und Medien sanktionieren, die Desinformation verbreiten oder nutzen
 - z. B. zu Richtigstellungen zwingen
 - Betreiber verpflichten, ihre Inhalte zu überprüfen.
- Ein Meldeportal für Desinformation bereitstellen.
- Urheber von Desinformation aktiv suchen, auf Social Media sperren oder Informationen über sie und ihre Arbeit veröffentlichen.



Dissens: Andere lehnten das nachdrücklich ab.
Die Politik ...

- ... sollte nicht, weil andere Probleme wesentlich wichtiger seien.
- ... könne nicht, weil Internet und soziale Medien viel zu groß und unkontrollierbar seien.
- ... dürfe nicht, weil das sonst schnell zu staatlicher Zensur werden könne.

Konsens: Die Politik dürfe selbst nicht desinformieren und müsse klar und eindeutig kommunizieren.

- Manche werfen ihr vor, selbst Desinformation zu betreiben, z. B. durch Einseitigkeit in den Inhalten, Diskreditierung politischer Konkurrenz oder gar Falschdarstellungen. Sie sei hier in der Pflicht,
 - gut und für die Menschen nützlich, klar und entschieden, unmissverständlich und wahrheitsgetreu zu informieren
 - selbst jede Art von Desinformation zu vermeiden
 - und bei Fehlern diese unbedingt richtigzustellen.
 - Insbesondere die Regierung solle transparent und faktenorientiert informieren.

Wer sollte was tun? Zitate der Teilnehmenden (1)

Die Rezipienten

Wenn jeder von uns darauf achtet, dass er selbst keine Desinformation in Umlauf bringt, wäre das ein großer Schritt.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

ich selbst bin Endkonsument also liegt es vor allem an mir die Inhalte kritisch zu hinterfragen sowie quer zu lesen. ich denke dass man selbst die größte Rolle in Sachen Desinformationen spielt da man selbst sich ein differenziertes Bild machen muss, nur so kann man Inhalte richtig verstehen und einordnen

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

im Bekannten und Freundeskreis ja, in Social Media etc. klares nein. viel zu anstrengend und teilweise auch gefährlich, denn daraus können Aggressionen entstehen

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

sich möglichst gut und unabhängig informieren.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Anfangen andere Zeitung zu lesen

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

genauer recherchieren. Desinformation melden, untereinander sachlich bleiben.

melden & sachlich Bekannte und Freunde aufklären mit Beweisen

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Verantwortung tragen wir alle, das denke ich schon. Ungeprüft Nachrichten weiterzuleiten, zu verbreiten ist fahrlässig. Erkennen Nutzer Nachrichten als Desinformation, finde ich es löblich, wenn dieses sofort gemeldet wird. Ich selbst weiß aber auch, dass dafür nicht immer die Zeit ist, oder man nicht immer weiß wie es zu machen ist.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

sie tragen die Informationen weiter also sind die sozusagen das erweiterte Sprachrohr. sie sind dafür zuständig entweder Desinformationen zu entlarven oder sie für richtig anzuerkennen.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Klassische Medien und Journalisten

genießen für mich das größte Vertrauen und somit große Verantwortung.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Ja, sie tragen Verantwortung, da sie in aller Regel eine große Reichweite haben und Leute auf die Informationen der klassischen Medien vertrauen. In aller Regel gibt es hier auch eine Redaktion in der Artikel geprüft werden, bevor sie veröffentlicht werden.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

es spricht nicht nur moralisch, sondern ihr Staatsauftrag dafür. sie bekommen deshalb unsummen an Gebühren, die man - da nicht freiwillig - auch Steuern nennen kann. bin ich vom Grundsatz her für eine Instanz, die objektiv informiert und nicht gewinnorientiert arbeiten muss. leider sitzen in den Aufsichtsräten Regierungsmitglieder, womit die Neutralität nicht mehr gegeben ist

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Ja, auch die klassischen Medien sehe ich in der Verantwortung.

Bei einigen Zeitungen sehe ich aber das Problem, dass sie mit Desinformationen spielen, weil sie sonst noch geringe Verkäufe hätte.

weiblich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

haben eine der größten Verantwortungen, da sie an den Orten sind an denen die Medienkonsumenten nicht sein können um sich ein Bild zu machen. sie sind somit das Sprachrohr und können durch ihre Berichterstattung Einfluss nehmen

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Journalisten können nicht immer die Wahrheit garantieren

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Sie müssen ihr Personal qualifizieren, und qualifizierte Kräfte auswählen. Sie müssen das System so bauen, dass es genügend Ressourcen gibt, die Qualität hochzuhalten, Stichwort, angemessene Bezahlung, Zeitdruck, Leistungsdruck.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Ja. Oft sind Journalisten aber auch Teil eines Systems. Sie sollten mehr Zeit zum Recherchieren haben und ihre Arbeit sollte besser bezahlt werden.

weiblich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Wer sollte was tun? Zitate der Teilnehmenden (2)

Die sozialen Medien

je nach Thema und auch nach Tragweite sollten Inhalte, oder auch gerade Verbreitungen von speziellen Personen gesperrt werden!

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Sie sollten mMn die Anzahl der Posts und Storys begrenzen um so den Informationsfluss steuern und verringern zu können.

weiblich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Melden von Spam/ Sperren ominöser Seiten sollte möglich sein und nachgegangen werden

weiblich, 18-29Jahre, niedrige Bildung

Sie müssen ihre technischen Möglichkeiten weiterentwickeln, die Massen der Inhalte zu prüfen und einzuordnen. So lange es automatisiert nicht möglich ist, muss es der Mensch als Arbeitskraft leisten.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Bestrafungen veröffentlichen und in allen Medien bringen.

weiblich 61-75 Jahre, hohe Bildung

auch hier klares ja. extreme Reichweite in Sekunden! hier muss genau hingeschaut werden

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Soziale Netzwerke müssen viel härter überwacht werden. hier ist eine (wegen mir auch) staatliche Prüfinstanz notwendig.

männlich 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Soziale Medien sind nur die Plattform auf denen die Nachrichten verbreitet werden. Würde man diese dafür verantwortlich und haftbar machen, würde es wahrscheinlich sehr schnell kein Social Media, beziehungsweise ein extrem eingeschränktes Social Media geben. Demnach ist Social Media natürlich beding verantwortlich dafür, weil es der Desinformation eine Plattform gibt, jedoch kann man das nicht wirklich als verantwortlich definieren.

männlich 18-29 Jahre, hohe Bildung

Die Politik

Ich wüsste eigentlich gar nicht wer, wenn nicht die Politik. Stehen Gesetze zur Eindämmung von Desinformationen den Gerichten zur Verfügung, können die Urheber auch bestraft werden.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Sie sollten dafür sorgen, dass Plattformen wie Facebook in die Pflicht genommen werden. Gleichzeitig sollte die analoge Welt nicht vernachlässigt werden. Zeitungen müssen genauso Richtigstellungen abdrucken und sanktioniert werden, wenn systematisches desinformieren nachgewiesen werden kann.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Es sollte bestraft werden Nachrichten zu Manipulieren, man sollte versuchen ein Programm zu entwickeln das einem Nutzer anzeigt oder warnt das es sich gerade um Desinformationen handeln oder direkt wie (PopUp) blockiert wird.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Ich glaube, es ist nicht Aufgabe der Politik, Informationen in den Medien auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen. Auch ein entsprechendes Gesetz würde meines Erachtens nichts nützen

weiblich, 61-75 Jahre niedrige Bildung

siehe oben - Aufklärungsarbeit 😊 umsetzen, prüfen, melden alles sowas sollten Medien. Die sehe ich hier vor allem in der Pflicht. Die Politik könnte hier vielleicht beratend unterstützen.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Nein

wir haben viel wichtigere Themen zu lösen, als Desinformationen zu nachzugehen. die Politik soll das tun für was sie da ist. unser Land in eine gute Zukunft führen.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Ich glaube, die Politik kann dieses Thema nicht so angehen, dass es wirklich spürbare Auswirkungen hätte. Dafür ist die Macht des Netzes einfach zu groß.

weiblich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Persönliche Handlungsbereitschaft: Vorlage von vier hypothetischen Situationen

Das methodische Vorgehen:

Um zu erfahren, wie man auf Desinformation reagieren will, legten wir vier hypothetische Situationen vor und fragten,

- ob man so etwas schon erlebt habe und
- wie man darauf reagieren bzw. was man tun würde.

So wurden die Situationen beschrieben:

1. Desinformation durch Freund im Gespräch:

„Ein guter Freund berichtet dir in einem privaten Gespräch von Informationen, die er im Internet zur Bundestagswahl gelesen hat. Er ist davon überzeugt, dass diese Informationen korrekt sind. Du weißt allerdings, dass es sich bei den Infos um Desinformation handelt. Wie reagierst du in dieser Situation?“

2. Desinformation durch Freundin in einer Chat-Gruppe:

„Eine Freundin postet Informationen in eine gemeinsame Chat-Gruppe. Dir fällt auf, dass es sich hierbei um Desinformation handelt. Was tust du in dieser Situation?“

3. Desinformation durch Freund im sozialen Netzwerk:

„Ein Freund ist sehr aktiv auf sozialen Netzwerken, verbreitet dort Desinformation und erreicht damit viele weitere Personen. Du weißt auch genau, dass es sich dabei um falsche Neuigkeiten handelt. Wie reagierst du hier?“

4. Desinformation durch Internetpersönlichkeit im sozialen Netzwerk:

„Eine Internetpersönlichkeit, der du in sozialen Medien folgst (z. B. Facebook, Instagram, Twitter) verfasst einen Post, der Desinformation verbreitet. Die Person hat viele Follower, die den Post sehen, liken, teilen. etc. Du weißt, dass es sich hierbei um Desinformation handelt. Wie reagierst du?“

Teils kannte man solche Situationen, teils nicht. Manche erlebten sie öfter, andere sehr selten

das war schon Thema bei uns aber nicht hinsichtlich auch Nachrichten, eher auf meine Stiefschwester bezogen die gerne mal neue Nachrichten dramatisiert oder verdreht



männlich, 18-29 Jahre,
niedrige Bildung

Ich habe nur einmal eine solche Information von einer Kollegin erhalten. Mir war aber sofort bewusst, dass diese Info nicht stimmen kann und äußerte auch darüber meinen Unmut ihr gegenüber.

M, 46-60 Jahre, hohe
Bildung

Ja, zuletzt erzählte mir jmd, dass die Lohnfortzahlung der Krankheitstage ungeimpfter nicht mehr stattfinden soll. Da hat er das Thema nur schnell überflogen und übersehen, dass es sich dabei nur um die Quarantänezeit Ungeimpfter gehen soll. So alle 4 Wochen kommt so etwas in der Art schon mal vor. passiert mir selbst aber auch.

männlich, 30-45 Jahre,
hohe Bildung

Ich habe Desinformation am Beispiel Corona erlebt. Zum einen sehe ich im Fernsehen eine seriöse Diskussion mit Wissenschaftlern, wo gewisse Zusammenhänge erklärt werden und am nächsten Tag liest man im Internet in sozialen Medien das genaue Gegenteil dieser Erläuterungen als Fake News in sozialen Medien. Durch diese krasse Gegenüberstellung ist mir bewusst geworden, dass es Desinformation gibt und das Leute, die diese einsetzen in aller Regel ein bestimmtes Ziel damit verfolgen.

männlich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

also zB . das Corona eine Bio Waffe ist die die Chinesen gezielt in der Welt verbreitet haben . Gelesen oder gehört im Internet. Es kommt selten vor aber jeder macht sich halt so seine Gedanken und erzählt die natürlich in persönlichen Gesprächen weiter.

männlich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

Nein, zum Glück ist mir das in meinem Bekanntenkreis bisher noch nicht passiert.

männlich, 18-29 Jahre,
hohe Bildung

Viele gaben an, die eine oder andere der **Situationen schon erlebt** zu haben. Erfahrungen in sozialen Medien waren auf die beschränkt, die sie nutzten.

- Häufiger erwähnt wurden Situationen mit Personen aus dem Umfeld, die wiederholt desinformierten. **Oft** hatte man den **Kontakt** zu ihnen **eingestellt**. Die Erzählungen machten deutlich, dass
 - solche Situationen in den letzten Jahren zugenommen hätten,
 - sie z.T. mit Personen auftraten, von denen man das vorher nicht kannte
 - Desinformation großes Unbehagen hervorrufe und die Wahrnehmung dieser Personen stark verändert habe
 - Auseinandersetzungen darüber oft in ungelösten Konflikten ende
 - Achtung und Respekt als Grundlage der Beziehung beschädigt und die Fortsetzung der Beziehung teils unmöglich wurde.

Die beschriebenen **Reaktionen** wiesen **viele Gemeinsamkeiten** auf, **unterschieden** sich aber beträchtlich darin, **wie weit man gehen wolle**.

Viele wollen etwas tun. Häufig ist man sich bewusst, dass solche Situationen schwierig zu meistern sind

- Nur wenige wollten nichts unternehmen. Viele gaben aber an, etwas tun zu wollen.
- Viele gingen davon aus, dass es nicht um Freunde gehe, die häufig desinformieren.
- Viele machten dennoch deutlich, dass die Situation sehr herausfordernd sei.

Man

- sehe sich auf der einen Seite in der Pflicht, etwas zu tun
- schaffe damit aber eine schwierige Situation
- riskiere Konflikte, die man nicht will und die beide Seiten schnell überfordere



Mit Blick auf konkretes Handeln wurden die Situationen deshalb häufig in dreifacher Hinsicht differenziert betrachtet.

Reichweite: Ein Gespräch involviere kein Publikum. In Chats seien mehr, aber immer noch weniger Personen als in sozialen Medien betroffen. Die innere Verpflichtung und Bereitschaft war größer, wenn überschaubares Publikum (Chat, Bekannte in sozialen Medien) betroffen war, aber geringer, wenn es um fremdes Publikum (Internetpersönlichkeit) ging.

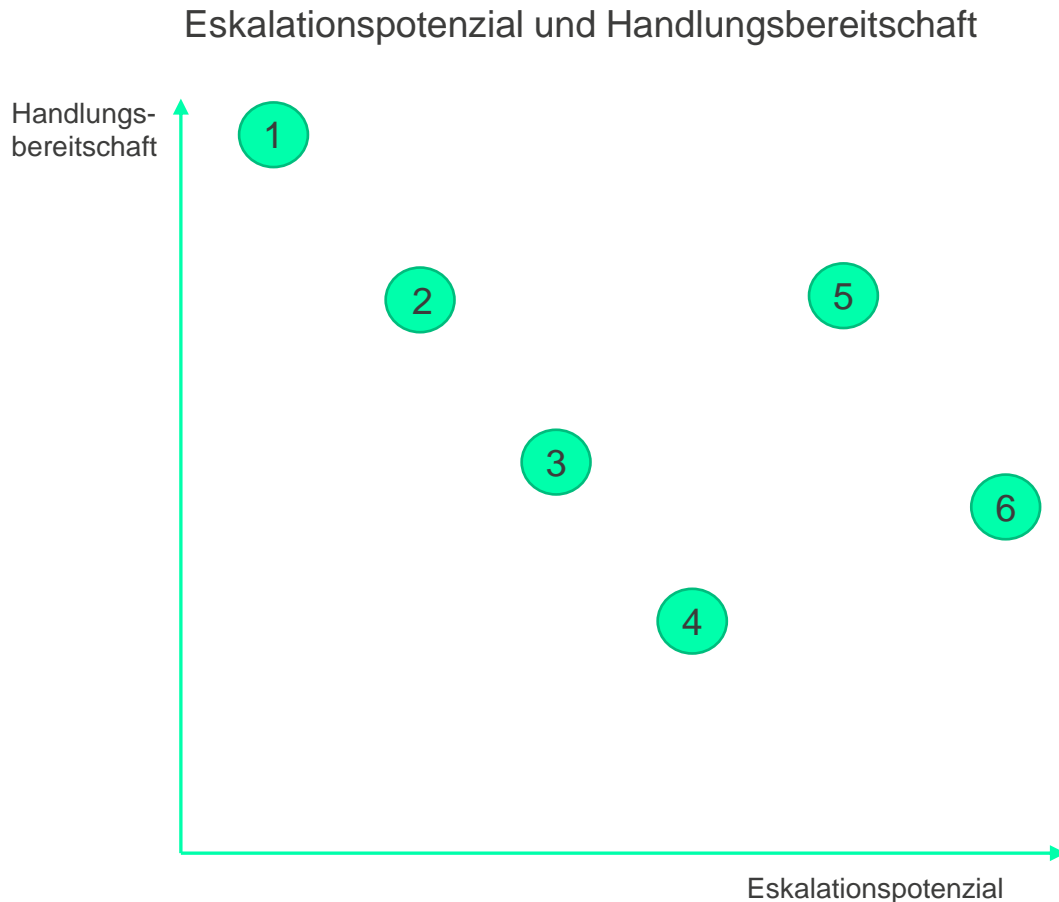
Öffentlichkeit: Wo andere zuschauen, bildet sich eine Bühne. Das schafft für beide Seiten Gefahren. Gesichtsverlust werde schlimmer, der Konflikt könnte auf andere übergreifen, die Situation eskalieren, außer Kontrolle geraten.

- Deshalb wollen viele in sozialen Medien zunächst bilateral agieren.

Nähe zur Person: Je näher man der desinformierenden Person steht, desto eher wollte man zunächst bilateral kommunizieren: Im Austausch lasse sich vieles aufklären, flexibler und nicht nur auf der Sachebene agieren. Das helfe, die Situation unter Kontrolle zu halten.

- Aber auch: Je ferner die andere Person steht, desto eher schien man einfach die Beziehung abbrechen zu können (z. B. durch Entfolgen), um sich damit viel unangenehme Auseinandersetzung zu ersparen.

Viele wollen etwas tun, aber großes Bewusstsein dafür, dass solche Situationen schwierig zu meistern sind



Weil die Situationen so schwierig sind, wollen viele vorsichtig handeln.

1. Einschätzung der Desinformation absichern, Quellen und Argumente dagegen sammeln.
2. Person vorsichtig ansprechen, auf Falschinformation hinweisen, mit Belegen stützen.
 - Wichtig und schwierig: Fingerspitzengefühl, Konfrontation vermeiden, Korrektur ohne Gesichtsverlust ermöglichen.
3. Bei Postings in sozialen Medien: um Korrektur bitten.
4. Wenn das nicht geschieht: in jeweiliger Umgebung (Chat, soziale Medien) widersprechen, andere darauf hinweisen und belegen, dass die Information nicht stimmt.
5. Bei wiederholter Desinformation Abbruch der Beziehung erwägen.
6. Melden der Desinformation dort, wo man dagegen etwas unternehmen könnte (Plattform, offizielle Stellen).

Keineswegs alle waren bereit, diese Möglichkeiten auszuschöpfen. Manche gaben an, den Konflikt vorher zu beenden – entweder um die Beziehung nicht zu gefährden oder um sie ganz abubrechen und sich damit in beiden Fällen die zunehmend schwierige Situation zu ersparen.

Persönliche Handlungsbereitschaft bei Desinformation – Zitate der Teilnehmenden

Durch Freund, im Gespräch

ich würde mich mit ihm unterhalten und mit den richtigen Informationen konfrontieren. hierbei wäre es wichtig für mich das Thema klar und sachlich darzustellen und nicht emotional zu werden. am wichtigsten ist dabei für den Gesprächspartner ein Verständnis aufzubauen

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Ich versuche ihm oder ihr klar zu machen dass es eine Desinformation ist mit handfesten Beweisen im Endeffekt. Sollte aber keine Einsicht herrschen dann würde ich es auch dabei belassen würde aber darauf achten und den Hinweis geben dass man dann bitte keine weiteren beeinflusst dann.

M, 18-29 Jahre, hohe Bildung

ich frage ihn, ob er das tiefer recherchiert hat & ob er Interesse daran hat, meine Meinung auf Fakten dazu zuhören. Ich würde, wenn überhaupt nur auf Fakten basierte Themen reagieren, wo ich mir wirklich sicher bin.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Ich konfrontiere ihn im sachlichen und bestimmten Ton damit, dass es Desinformationen sind und frage ihn woher er diese Infos hat. Wenn er sich darauf einlässt, dann zeige ich ihm meinerseits Belege dafür, dass es Desinformationen sind.

weiblich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Bei einem Bekannten oder auf einer Party mit Personen, die ich nicht kenne gehe ich gar nicht darauf ein weil ich keine Lust auf Diskussionen habe.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Na ich denke Menschen die mir wichtig sind, sind es wert aufgeklärt zu werden. Zumindest wäre eine Diskussion ohne Stress möglich. Bekannte die ständig solche fehlinfos posten und mit denen ich privat kaum was zu tun habe, die würde ich als Freunde entfernen.

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Durch Freundin, im Chat

würde ich Sie persönlich Nichtsein der Gruppe darauf hinweisen, dass Sie lieber nochmal recherchieren soll. Denn der Sachverhalt ist andere. in der Gruppe würde Ich das nicht machen

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Ich erkläre sachlich, dass es sich um eine Desinformation kümmert und poste in die Gruppe die entsprechenden Belege dafür.

weiblich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Ich würde die Freundin bei nächster Gelegenheit darauf ansprechen oder ihr vorab bereits via persönlicher Nachricht eine Info dazu geben mit entsprechender Quelle.... Wenn es eine kleine Gruppe ist und ich alle Leute dort gut kenne, kann ich die Info mit Quelle auch direkt an alle geben; andernfalls würde ich zuerst die direkte Kommunikation suchen - auch, um die Person nicht zu kompromittieren (es könnte ja auch ein Versehen gewesen sein)

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Auch hier würde ich versuchen mein Wissen einzubringen aber mich vorsichtig ran tasten. Denn je nach Thema würde ich versuchen herauszufinden wie alle darauf reagieren.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

ich würde nicht drauf eingehen ,und denke mir mein Teil. würde sie aber alleine drauf ansprechen ,ob sie das wirklich ernst gemeint hat.

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

ich glaube wenn so was passiert würde ich einen anderen Artikel posten der dies richtig klar stellt.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Ist in letzter Zeit einmal vorgekommen. Es waren schon einige Kommentare der anderen Gruppenteilnehmer vorhanden, die die Person etwas ausgelacht haben - hier hat sie dann bereits verstanden dass sie da wohl Quatsch verzapft

M, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Persönliche Handlungsbereitschaft – Zitate der Teilnehmenden

Durch Freund, im sozialem Netzwerk

Ich würde auf keinen Fall einen Online-Krieg anfangen, sondern mit ihm reden. Es kommt darauf an, ob er die Desinformation wissentlich oder nicht wissentlich verbreitet.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

ich wäre zunächst etwas verblüfft und würde mich mit anderen Freunden darüber austauschen und versuchen seine Seite der Argumentation zu verstehen

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

da würde ich dann auch mal fragen wieso, weshalb, warum - es muss ja ein Grund geben warum jemand sowas tut.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

ich würde diesen "Freund" zunächst mal darauf ansprechen und ihn nach seiner Motivation fragen. Wenn dieser "Freund" dabei bleiben würde, obwohl ich ihn glaubwürdig und überzeugend darauf hinweisen konnte, dass diese Neuigkeiten das Produkt seiner Phantasie sind, hätte die Beziehung zu ihm für mich keinen "Wert" mehr. Manchmal muss man einfach den Staub von seinen Schuhen abschütteln und gehen. Ich würde allerdings "noch gemeinsame" Freunde und Bekannte warnen und ihnen meine Bedenken, am Wahrheitsgehalt seiner Aussagen mitteilen.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

Ich würde ihn darauf ansprechen, dass es sich um Desinformationen handelt und mit Daten und Fakten und entsprechenden Quellen belegen. Wenn er dann kein Einsicht zeigt, würde ich mich entweder von ihm abwenden und nicht mehr mit ihm befreundet sein oder auf den sozialen Netzwerken darauf aufmerksam machen, dass es sich bei seinen Posts um Fake News handelt.

weiblich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

ich entfolge. meist habe ich diese person einmal drauf aufmerksam gemacht, aber durch den Zuspruch von vielen Personen die ihm folgen, da sie den gleichen Standpunkt vertreten kann man als alleinige person nicht viel verändern dann ist es mir egal und ich entfolgen

weiblich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Durch Internetpersönlichkeit, der ich folge

Da warte ich auf die Richtigen Leute mit Reichweite die es dann richtig stellen.

M, 18-29 Jahre, hohe Bildung

okay, ist nicht mein Ding aber ich könnte ja dagegen posten und versuchen aufzuklären. Ob ich damit sehr weit komme weiß ich nicht. Was ich in jedem Fall tun kann, das ist in meinem Mikrokosmos tätig werden. Wenn ich mit Freunden, Bekannten und Verwandten darüber spreche und mich dabei kritisch über den Inhalt, also die offensichtliche Desinformation äußere, ist vielleicht schon was gewonnen.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

Ich kann mir vorstellen, worauf ihr mit dieser Frage abzielt, aber in meinem Umfeld kann ich mir das nicht vorstellen und so einer Person würde ich dann auch nicht folgen. Wenn es eine Falschinformation wäre, würde ich diese an eine Organisation wie Correctiv weiterleiten, damit andere hierüber informiert werden. Ich denke, es macht wenig Sinn, direkt auf den Post zu antworten, da es sich um soziale Medien handelt.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Solche Leute haben in der Regel eine Horde Anwälte. Ob es klug ist sich mit denen anzufangen?

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Ich finde das unheimlich anstrengend und auch sinnlos, da dadurch auch ein Shitstorm für mich rauskommen kann. Ich denke, dass jeder für sich Verantwortung übernehmen muss und wenn jemand Desinformationen teilt, muss er auch diese zurücknehmen können.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

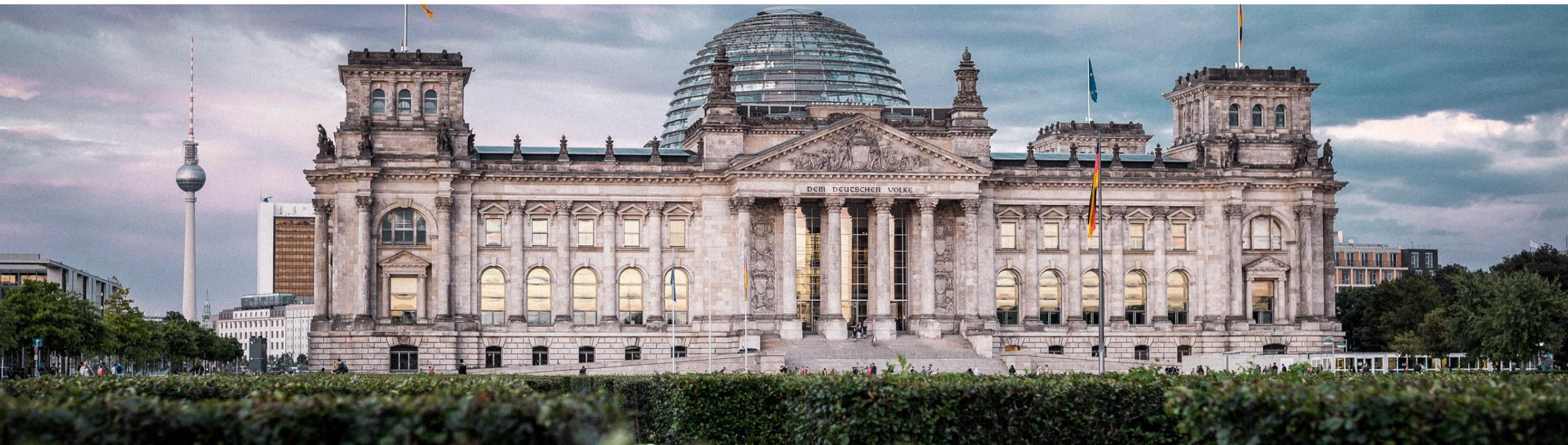
ich würde meine Meinung darunter posten und der Person vielleicht auch entfolgen, wenn ich merke dass ihre und meine Meinungen sich nicht decken und schlimmer eben noch, weiterhin gezielt Falschinformationen verbreitet werden.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Ich nutze die Kommentarfunktion und weise entsprechend darauf hin und korrigiere wenn möglich die Inhalte.

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Bundestagswahl: Information und Desinformation



Information und Desinformation zur Bundestagswahl



Die Community wurde in den zwei Wochen vor und einer Woche nach der Bundestagswahl durchgeführt. In den Monaten davor hatte es Debatten darüber gegeben, inwiefern Desinformation eine Rolle bei der Wahl spielen könnte. Wir wollten deshalb erfahren, wie die Teilnehmenden dies vor und unmittelbar nach der Wahl wahrgenommen haben.

Wir fragten,

- wie man sich über die Wahl informiert habe
- wie gut man sich informiert fühlte
- wie man das Informationsangebot zur Wahl einschätzte
- welche Informationen fehlten, die man sich aber wünschte
- welche Probleme Informationen und Informieren zur Wahl bereiteten
- ob und wie Desinformation im Kontext der Bundestagswahl wahrgenommen wurde
- und wie man – stellvertretend für viele andere Angebote – ein bestimmtes Informationsangebot der Bundesregierung zur Bundestagswahl wahrnahm und einschätzte.

Viele informierten sich intensiv, manche kaum. Nicht alle fühlten sich gut informiert

Trotz hoher Aufmerksamkeit für die Bundestagswahl variierten Interesse, Aktivität, Wahrnehmungen und Einschätzungen in Sachen Informationen zur Bundestagswahl beträchtlich. Wir trafen auf vier unterschiedliche Verhaltensweisen:

ich bin vollkommen zufrieden mit meinem Informationsstand - wenn mein Interesse an der Politik und an Parteien grösser wäre würde ich all diese Sonder Wahlsendungen schauen die uns bis zur Wahl jetzt begleiten. Ich nutze

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Im Grunde ganz gut, allerdings habe ich trotzdem das Gefühl, dass die Informationen in den Programmen zu oberflächlich und nicht transparent genug sind.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Ich lese Zeitung, sehe Politiktalkshows, lese Wahlprogramme und höre Radio. angesichts der Themensetzung fühle ich mich eher schlecht über die wirklich wichtigen Themen informiert bzw erhalte den Eindruck die sich bewerbenden Parteien haben keinen wirklichen Plan oder keine wirkliche Kompetenz

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Ich informiere mich überhaupt gar nicht speziell. Ich lese sofern es die Zeit erlaubt die aktuellen Medien oder schaue die Nachrichten im Fernsehen.

Aktuell ist mein Informationsstand gleich null und es würde sich auch nicht viel ändern. Ich habe meine Entscheidung bereits getroffen und mein Kreuz gemacht.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Ich informiere mich nicht über die Wahl, weil ich seit 30 Jahren immer das selbe ankreuze.

Mit 20 Jahren habe ich noch voller Euphorie das ich wählen darf, das Wahlprogramm der Parteien gelesen.

Seitdem ich die Wahlprogramme nicht mehr lese, habe ich viel weniger Kopfschmerzen und kann besser schlafen.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

- **Zufriedene Aktive:** Viele informierten sich regelmäßig über unterschiedliche Kanäle über die Wahl und damit verbundene Themen. Sie hielten das mediale Angebot für gut. Wo Fragen offen blieben wussten sie, wo sie sich ergänzend informieren können.
- **Unzufriedene Aktive:** Manche informierten sich zwar regelmäßig, hatten aber das Gefühl, dennoch nicht gut Bescheid zu wissen. Aus ihrer Sicht ließ die erreichbare Information die Unterschiede zwischen den Parteien nicht klar genug werden. Ihnen fehlten zudem verbindliche Informationen über konkrete Pläne der Parteien und deren Umsetzung nach der Wahl.
- **Passive:** Einige informierten sich mangels Interesse selten bis gar nicht. Teils hielten sie sich für gut informiert, teils hatten sie sich bereits für eine Partei entschieden.
- **Ausweichende:** Einige wenige informierten sich fast gar nicht. Oft waren sie unzufrieden mit der Politik, erwogen, gar nicht zu wählen und wollten sich durch Informationen zur Bundestagswahl nicht belasten.

Vor der Bundestagswahl wurde das Informationsangebot erweitert. Spezielle Angebote ergänzten den üblichen Mix

Um sich über die Wahl zu informieren, griffen die Teilnehmenden auf ihr **gewohntes Medienrepertoire** zurück*:

- Öffentliche-rechtliche Sender
- Private, kommerzielle Sender
- News-Aggregatoren
- Printmedien & Nachrichtenapps
- Radiosender
- Soziale Medien
- Redaktionelle Online-Medien
- Podcasts

Darüber hinaus kamen spezifische Medienangebote hinzu, von denen manche speziell vor und während der Wahl verfügbar waren:

- **TV-Trielle:** Galten als hilfreich, um sich ein Bild der Kandidaten zu machen.
 - Dabei achtete man auf den Umgang der Kandidaten untereinander und deren Reaktionen auf Fragen. Thematisch glich man vertretene Positionen mit den eigenen ab.
 - Manche fanden die TV-Trielle wenig hilfreich. Sie vermuteten hinter den Reden hauptsächlich Wahlversprechen und vermissten richtigen Schlagabtausch. Die Kandidaten verwendeten hauptsächlich Ausreden und seien zu wenig konkret.
- **TV:** Sendungen über die Wahl, Talkshows, Dokumentationen und Reportagen anlässlich der Wahl wurden von vielen Teilnehmenden genutzt.
- **Wahl-O-Mat:** Manche nannten ihn nützlich, um eine Partei zu finden, die zu den eigenen Interessen passe bzw. um einen Überblick über unterschiedliche Positionen der Parteien zu bekommen.
- **Wahlkampf-Inhalte:** Manche griffen auch auf Angebote der Parteien zu, um sich zu informieren, z. B. Parteiprogramme, Partei-Websites, Wahlplakate.
- **Aktuelle Umfragen:** Wahlprognosen polarisierten. Einige sahen sie kritisch. Sie könnten verunsichern und beeinflussen. Andere begrüßten sie als Übersicht zum Stimmungsbild in der Bevölkerung.

Medienangebote zur Bundestagswahl: Zitate der Teilnehmenden

TV-Trielle

Ich hab mir erhofft das ich die jeweilige Partei finde die zu meinen Interessen passt, daher der Waohl-o-mat, dabei habe ich auch Parteien entdeckt die ich vorher nicht gekannt hatte. Das TV Triell zeigte mir Einblicke wie der jeweilige Kandidat mit den gestellten Fragen und Auseinandersetzungen umgeht und ob ich bei meiner Meinung bleibe. Über Social Media Kanäle lasse ich mich nicht beeinflussen was die Bundestagswahl angeht, diese Quellen finde ich bei einer Wichtigen Entscheidung nicht angemessen. Mir ist auch in der BILD Zeitung aufgefallen das in den Artikel eigentlich man manipuliert wird und indirekt immer einer positiv und einer negativ dargestellt wird. Deswegen meide ich auch die Wahl Artikel aus dieser Zeitschrift. 21 Sep 2021, 12:08

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Ich wünschte mir im Wahlkampf von allen Kandidaten mehr Ehrlichkeit und weniger Ausreden/Umschiffen/Verformulieren. Dann hätte ich einen Mehrwert und würde mir spannende und echte Schlagabtausche anschauen. Biden vs. Trump war spannend.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Hi, ich schaue sehr genau hin, wie die Fragen von Mimik und Gestik beantwortet werden. Hier kann ich viel raus hören, gerade im Hinblick auf mögliche Koalitionspartner. Wer redet um den heißen Brei, bleibt unkonkret, wer botet wenn aus und zieht über wem her, statt bei sich zu bleiben. Im Bundestag hören ich gerne verschiedene politische Ansichten der Parteien und Sprecher. Auch finde ich den Umgang untereinander wichtig in den Debatten, wer verhält sich wie, in welcher Situation zu welchem Thema. 23 Sep 2021, 17:50

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Bestimmt gibt es die, aber zumindest im TV wiederholen sich die Informationen immer wieder und auch die TV-Duelle geben wenig Aufschluss, da die Kandidaten nur versuchen, mögliche Schwachpunkte bei den anderen zu finden. Die Kandidaten sagen zwar immer, was sie machen, wenn sie gewählt werden, aber mich würde es interessieren, wenn man eine Gegenüberstellung / Simulation fahren könnte zwischen dem, was wir jetzt haben und was sich daran nach der Wahl konkret ändern würde. Basierend auf Fakten und ohne Wahlkampfsprech..

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Oft sind die Moderatoren viel zu weich. D.h. warum müssen beim Triell 2 Moderatoren sein? Bringt gar nichts. Bürger die ihre Fragen stellen können haben nur ein enges Zeitfenster. Somit ist jede Berichterstattung ein Problem und ich muss abwägen ob mir die Informationen reichen - es bleibt aber: mir meine eigene Meinung zu bilden.

weiblich, 61-75 Jahre, niedrige Bildung

Jeder unentschlossene konnte sich im Rahmen der Trielle gut mit den Personen und Themen informieren. Das hat etwas amerikanisches und ich mag es.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Parteiprogramme und Prognosen

Aktuell ist es so, dass mich die Umfrageergebnisse eher verunsichern, als dass sie mich in meiner Entscheidung unterstützen. Ehrlich gesagt, würde ich es interessant finden, wenn es mal eine Wahl gibt, bei der man zwar über die Bewerber und von mir aus auch über die Triell- Shows und Wahlveranstaltungen berichtet, aber keine Umfragen durchführt. Das würde mich mal sehr interessieren, was dann rauskommt. Diesen Weg würde ich total spannend finden. Ich finde, dass das Vorgehen bei den Wahlen im Vorfeld immer mehr amerikanischen Verhältnisse annimmt. Der Unterschied, das wir in erster Linie doch eine Partei und die Person erst in zweiter Linie wählen, tritt immer mehr in den Hintergrund. 22 Sep 2021,

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

ich denke die Umfragen nehmen immer Einfluss auf das Wahlverhalten der Wähler/Partei Anhängern, sodass die sich dann nochmal umentscheiden, um potenziell größere Parteien zu stärken und kleinere Parteien wie die AfD zu verdrängen. Parteiprogramme sind oft sehr wohlwollend und sozusagen schwafelig geschrieben, sodass alles sehr angenehm und zukunftsorientiert klingt. Mir fällt es oft schwer dann genaue Unterschiede zwischen größten Parteien herauszufiltern. Mir würde ein gelisteter Vergleich zwischen den Programmen und den Zielen der Partei gefallen. 22 Sep 2021, 23:54

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Medienberichterstattung: Teilnehmende forderten konkrete Informationen zu Parteien, Themen und Inhalten

Teilnehmende interessierten sich oft für unterschiedliche **Themen**, die **im Kontext des Wahlkampfes** diskutiert werden. Viele wollten etwa wissen, **wie gewisse Bereiche** nach der Wahl **gestaltet werden sollen**, z. B. Soziales, Klima, Energie. **Weniger relevant seien Meldungen zu Fehlern der Politiker**, z. B. die Diskussion um den Lebenslauf von Annalena Baerbock oder die Maskenaffäre des Sohnes von Armin Laschet.

Als wichtig genannte inhaltliche Themen

- Steuern
- Bundeshaushalt
- Fachkräftemangel in der Pflege
- Klima, Energiewende
- Mindestlohn
- Rente
- Migration
- Bezahlter Wohnraum
- Bildung

Wichtige andere Wahlkampf-Themen

- Wahlprogramme
 - Unterschiede zwischen Parteien
 - Realitätsbezug der Parteien
- Kandidaten
 - Mensch hinter den Kandidaten
 - Glaubwürdigkeit der Kandidaten
- Koalitionsmöglichkeiten
- Konkrete Pläne der Parteien für nach der Wahl
- Wahlprognosen
- Regierungswechsel, Regierung ohne Merkel

Berichterstattung der Medien: Positiv genannt wurden eine sehr umfangreiche und weitgehend faire Berichterstattung



Viele Eindrücke von der Medienberichterstattung zur Bundestagswahl fielen **positiv** aus. Genannt wurden etwa:

Vielfalt an Informationsmöglichkeiten

Man habe auf viele unterschiedliche Formate zugreifen können: in den **klassischen Nachrichten**, über Spezial-Formate wie die **TV-Trielle** oder **weiterführende Informationen** auf Webseiten, die man über Google erreiche.

Inhalte

- **Schwerpunkt auf Sachpolitik:** Ein Teil begrüßte, dass der Fokus auf Sachpolitischem und den Programmen von Parteien gelegen habe, und wenig über Skandale und Unpolitisches berichtet worden sei.

Art & Weise

- **Objektiv und fair:** Häufig wurde die Berichterstattung als unaufdringlich, unparteiisch und objektiv wahrgenommen.
- **Umfangreich:** Viele fühlen sich umfangreich und gut über alle Parteien informiert. Die Berichterstattung gehe in die Tiefe und decke ein breites inhaltliches Spektrum ab.
- **Verständlich:** Auch als Politik-Laie habe man die Themen gut verstanden. Sie seien oft verständlich aufbereitet gewesen.
- **Transparent:** Quellen würden deutlich, Prognosen als Hochrechnungen gekennzeichnet.

Wahlfördernde Impulse durch Medien

- **Aufruf zur Wahl:** Medien forderten insbesondere auch jüngere Menschen auf zu wählen.
- **Erinnerung:** Berichterstattung habe daran erinnert, dass es Zeit sei, sich über die Wahl zu informieren.

Positive Aspekte der Berichterstattung: Zitate der Teilnehmenden

Positive Aspekte der Berichterstattung

Es gab so viele verschiedene Diskussionsrunden. Auch zu verschiedenen Uhrzeiten, also gut.
Alle Themen wurden durchgesprochen, auch interessant war, das die Politiker privat vorgestellt wurden.

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

sehr umfangreich, meine lokale Nachrichtenredaktion hat jeweils für jede Partei Befragungen durchgeführt und das Wahlprogramm durchleuchtet.

männlich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

Es lief vieles sehr gut meiner Meinung nach. Besonders fällt mir jedes Jahr auf, dass auch darauf geachtet wird, das junge Leute aufgefordert werden ihre Stimme zu nutzen. Zudem wird es auch sehr verständlich dargestellt und erklärt, damit es jeder versteht. Zudem lief auch gut, dass viel speziell über die einzelnen Kandidaten berichtet wurde und deren Vergangenheit aufgezeigt wurde.

männlich, 18-29 Jahre, niedrig Bildung

Es wurde ja wenig Schmutz gewaschen und gut berichtet (wenn man einmal von dem Mega Fauxpas von Herrn Laschet bei der Flutbesichtigung absieht - aber dafür wurde Herr Scholz auch nicht gesteinigt, als eines seiner Ministerien durchsucht wurden. Ich fand es alles in allem eine faire Berichterstattung, die immer mehr und interessanter wurde.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Alles in allem lief die Werbung zu der Bundestagswahl ganz gut. Sie war nicht störend auch die Wahlkampagnen konnte man wahrnehmen und man wusste okay es ist langsam Zeit sich zu informieren und sich die Wahlkampagnen durch zu lesen. In Zeitungen was nicht so krass präsent nur dann wenn es Skandale gab oder ein neuer Punkt zu einer Wahlkampagnen zugefügt wurde von einer Partei. TV und online Angebote zu der Bundestagswahl gab es vor allem im TV. Da habe ich immer mal wieder Erinnerungen bekommen zu der Bundestagswahl.

Konkret gut lief das alle Medien nicht aufdringlich waren und seriös rüber gebracht wurde, vor allem unparteiisch das fand ich sehr gut ich hab mich nicht bedrängt gefühlt von dem oftmaligen wiederholen zum wählen

weiblich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

Ich beziehe mich auf TV u.Rundfunk:

Im Großen u.Ganzen objektive Berichterstattung.Mir sind keine fake-news o.Desinformationen aufgefallen bzw.noch erinnerlich.

In ungezählten Triellen ,Multi-ellen und Reportagen wurden Leser,Hörer u.Zuschauer von aufrichtigem u.fairem Journalismus informiert u.zwar über alle Parteien .

weiblich, 61-75 Jahre, niedrige Bildung

Vielfältig und spannend mit Aufregung.

weiblich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

Berichterstattung der Medien: Kritik an zu wenig handfesten Informationen. Skandale hätten zu hohem Stellenwert gehabt



Andere hatten keinen guten Eindruck und einiges an kritischen Anmerkungen:

Inhalte

- **Zu viel Konzentration auf große Parteien:** CDU, SPD und Grüne hätten im Vergleich zu kleineren Parteien zu viel Aufmerksamkeit der Medien erhalten.
- **Inhalte von Parteien und die Unterschiede** zwischen Parteien seien **zu wenig** diskutiert worden.
- **Berichte mit Wahlumfragen und Prognosen** seien sehr prominent berichtet worden. Das könne verunsichern und die Wahlentscheidung beeinflussen.
- **Berichterstattung** sei teilweise **zu umfangreich** gewesen.

Art & Weise

- **Zu viel Raum für „Skandale“:** Die Berichterstattung über Fehlritte der Kandidaten sei zu ausführlich gewesen, z. B. Meldungen rund um Baerbocks Buch und Lebenslauf. Das habe nichts mit Politik zu tun und gehöre nicht in „seriöse Medien“.
- **Fehlende Neutralität:** Manche Meldungen wurden von Teilnehmenden als tendenziös eingestuft, z. B. die Darstellung Laschets bei Bild.de.
- **Aggressiver Ton:** Je nach Sender und Format nahm man den Ton als rau wahr. Er erinnere an „amerikanische Verhältnisse“.
- **Einfluss:** Der Einfluss der Medien auf vorherrschende Themen und das Image der Parteien sei zu stark.
- **Fehlende Übersichtlichkeit:** Es fehlten übersichtliche Gegenüberstellungen von Parteien und ihren Inhalten

Negative Aspekte der Berichterstattung: Zitate der Teilnehmenden

Negative Aspekte der Berichterstattung

Entsprechend der Nachfrage, wird den stärksten Parteien auch viel Platz eingeräumt. Das ist auch gut. Gleichzeitig fände ich gut, wenn gezielt punktuell auf Kleinparteien geschaut wird. vll. in extra Show oder einem Thema einer Zeitung.

Schlecht finde ich, weil es mir relativ schnuppe ist, wie über das Buch von Baerbock berichtet wurde. Für mich ein Randthema, wie das Buch entstanden ist. Ob Laschet unemphatisch im Hochwasser lacht gehört für mich auf Twitter oder Instagram und nicht in seriöse Medien. Von diesen beiden Beispielen schwingt sicherlich ein Eindruck in die Wahlentscheidung vieler mit, so weit lässt es sich auch nicht herunterspielen.

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Es muss viel mehr auf der sachlichen Grundlage berichtet werden, was sind die genauen Parteiinhalte und was bedeuten diese für uns Bürger? Auch wird mir nicht oft genug konkret nachgefragt bei den Ministern und Kandidaten. mal klar und deutlich nachfragen und auf eine konkrete Frage pochen. selbst wenn diese lautet, Ich möchte diese nicht beantworten... auch eine Antwort, mit der wir Wähler was anfangen können

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Ich denke schon. Zum Beispiel habe ich kürzlich einen Bericht von Bild.de gesehen, bei dem Kanzlerkandidat Laschet sehr zweifelhaft bzw. tollpatschig dargestellt wird. Auch hier empfand ich das gesehen Video als klar Meinungsbildende Information, die viele nicht differenziert betrachten und deren Inhalt für voll nehmen.

männlich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

Nicht so gut lief meiner Meinung nach die viele Berichterstattung. Natürlich wird viel berichtet, wenn grade die Wahl ist, jedoch fällt mir jedes Jahr auf das es zu viel ist. Ich finde so gut wie alle anderen Informationen, die man sonst so bekommt, gehen förmlich unter. So lang man während der Wahl nicht speziell nach anderen Informationen sucht, bekommt man diese auch kaum.

männlich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

was ja dauerhaft veröffentlicht wurde, waren die Wahlumfragen, das hat mich ehrlich gesagt ziemlich genervt, weil ich das Gefühl habe, das es auch ein Instrument der Stimmungsmache sein kann. Ich möchte auf keinen Fall die Bedeutung dieser Umfragen klein machen, aber gerade bei dieser Wahl hat es mich persönlich mehr verunsichert, als das ich in meiner Meinung bestärkt hat. Was mich aber viel mehr gestört hat, und das habe ich hier auch schon geschrieben, ist der Umstand, dass der Wahlkampf mittlerweile amerikanische Verhältnisse annimmt und das bedeutet für mich, dass der Wahlkampf an Niveau verliert und die Berichterstattung dieses dann noch einmal verringert. Diese Kandidaten Fernsehshows finde ich einfach unmöglich, das warten auf Fehler von den Kandidaten ist unglaublich schlecht, dabei wird vergessen, und das sowohl von den Parteien, als auch von der Presse, dass mehr über Inhalte und Unterschiede gesprochen werden sollte, das ging mir persönlich bei dieser Wahl verloren.

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Kritik: Die Berichterstattung über den Wahlkampf habe anderen relevanten Themen die nötige Aufmerksamkeit genommen

Manche Teilnehmende kritisieren, dass die **Wahlkampfthemen wenig mit dem eigenen persönlichen Leben** zu tun gehabt hätten und die Bundestagswahl einen **zu großen Raum in den Medien eingenommen** habe.

ich habe mich mit der themensetzung der Medien im Wahlkampf schwer getan. wichtige Themen wie EU, Rente, Inflation, steuern und Migration wurden vollkommen ausgeklammert. stattdessen wurde Afghanistan, Geldwäsche und Klima als zentrale Themen platziert wurden. hierdurch wurde der Wahlkampf in Themen gelenkt die nicht wirklich wichtig für die Bürger und Wähler sind. allgemein habe ich in allen Medien (öffentliche und private) vermisst, dass man sich auf konkrete Inhalte fokussiert,

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Welche Themen sind zu kurz gekommen?

- die Kinder, leider! Man hat oftmals den Eindruck gewinnen können, "die können eh nicht wählen, also sind sie nicht so wichtig). Hier alles zum Thema Schule, Homeschooling, Quarantäne, Präsenzunterricht, Luftreiniger, COVID-Tests in der Schule
- über Flüchtlinge wurde nicht gesprochen. Das Thema wird uns weiter begleiten. Erst heute ist wieder ein größeres Boot mit 500 Personen in Lampedusa gelandet.
- die Außenpolitik fand in den Diskussionen quasi nicht statt. China, Russland, USA, NATO etc.
- die Digitalisierung wurde für mich nur am Rande gestreift - was konkret wollen wir machen, damit die Verwaltungen, die Gesundheitsämter und die Schulen digital werden?
- die deutschen Lieferketten und die Auswirkungen auf unsere Güter, die wir im Ausland kaufen, wenn im Suezkanal ein Schiff quer steht oder in China ein großer Hafen wegen Corona schließt.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Das Problem

- Sie hatten das Gefühl, dass Themen, die sie direkt betreffen, **wenig Aufmerksamkeit** bekamen, während vieldiskutierte Themen kaum in Zusammenhang **mit dem eigenen täglichen Leben** stünden.
- Außerdem würden andere **wichtige Ereignisse** dadurch **verdrängt**, die weiter präsent sein sollten.

Der Wunsch

- **Mehr Raum für die Themen, die persönlich betreffen:** EU, Rente, Inflation, Steuern, Migration, wirtschaftliche Auswirkungen von Covid auf Deutschland.
- Es hätten **konkrete Inhalte** gefehlt, z. B. wie Gesundheitsämter, Verwaltungen und Schulen digital aufgestellt werden könnten.
- **Weitere interessante, aber verdrängte Themen** seien Außenpolitik, Situation der Flüchtlinge, Themen, die Kinder betreffen, insbesondere die Corona-bedingten Beschränkungen in der Schule.

Ein Informationsangebot der Bundesregierung zur Wahl: Inhalt, Design und Glaubwürdigkeit positiv bewertet



Wir baten die Teilnehmenden, ein Informationsangebot der Bundesregierung anzusehen und zu beurteilen. Das Feedback war in der Summe positiv.

Erster Eindruck

- Teilnehmende sind vom Angebot der Bundesregierung oft positiv überrascht: Darstellung und übersichtlicher Aufbau kamen hier gut an.
- Manche empfanden die Website als erschlagend. Es seien zu viele Informationen auf einmal. Das wirke auf den ersten Blick zu ungeordnet, um sich zurechtzufinden.

Informationen

- Für viele ein ansprechender Mix aus Artikeln, Videos, Podcast und Grafiken.
- Ausreichende Informationen zu allen wichtigen und oft gestellten Fragen, z. B. dem Vorgang der Wahl oder der Briefwahl.
- Aktuelle Themen, Beiträge in einfacher Sprache und Erklärungen für junge Wähler seien gut.
- Bemängelt wurde, dass keine Musterstimmzettel oder eine Erklärung von Erst- und Zweitstimmen zu finden gewesen sei.

Glaubwürdigkeit

- Hohe Glaubwürdigkeit, da es ein Angebot der Pressestelle der Bundesregierung sei, die als seriös und kompetent eingestuft wurde.
- Art und Weise der Erklärungen sei sachlich, neutral und informativ.
- Als positiv empfunden wurde, dass es weder Meinungen und Ratschläge noch Informationen zu den Kandidaten gab.

Bewertung eines Informationsangebotes der Bundesregierung – Zitate der Teilnehmenden

Positiv

mein Eindruck ist echt bombastisch, die Seite ist top aufgebaut sprich Übersichtlich mit den wichtigsten Fakten und Informationen. ich fühle mich dadurch super informiert weil es wie gesagt zu allen wichtigen und meist gestellten fragen wenn man es so nennen kann alle antworten gibt

weiblich, 18-29 Jahre,
niedrige Bildung

Ich denke man kann diese Informationen mit ruhigen Gewissen glauben. Eine Website von der Bundesregierung ist immer sehr glaubwürdig.

weiblich, 30-45 Jahre,
niedrige Bildung

mega, ich muss zugeben dass ich gar nicht wusste, dass es die Seite gibt. Mein Eindruck ist aber sehr gut.

weiblich, 30-45 Jahre,
niedrige Bildung

Es ist gut und neutral verfasst, ohne dass Hinweise zu Parteien bzw. Vorschläge oä gegeben werden.

weiblich, 18-29 Jahre,
hohe Bildung

Die Informationen zur Wahlsicherheit und zur Wahl an sich (Erst- und Zweitstimme, Briefwahl, Wahlhelfer) Waren sehr gut und richtig. Vor allem die Infos zu Wahlhelfer und Briefwahl waren sicher korrekt, denn ich war schon sehr oft als Wahlhelfer, auch bei Briefwahl tätig.

weiblich, 61-75 Jahre,
hohe Bildung

Kritisch

Es "erschlägt" einen. Es ist viel zu viel Information und der Bürger fängt an mit den ersten Themen und dann hört er auf zu lesen und zu verstehen. Sicherlich mit ausgesuchten Themen gut informiert - aber in der Gesamtheit überfordernd.

weiblich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

mir fehlen mehr erklärvideos. die Aufbereitung des videos zu "so werden die Sitze im Bundestag berechnet" finde ich so gut, dass ich es mir für weitere Bereiche wie grundsätze des Wahlrechts wünsche

weiblich, 18-29 Jahre,
hohe Bildung

Mir fehlen Informationen bzw. Links zu den wählbaren Parteien und ihren Programmen.

weiblich, 30-45 Jahre,
hohe Bildung

ich empfand die Seite als zu unübersichtlich. Das Format fand ich auch nicht sehr passend, es sollte alle etwas kleiner und geordneter sein und man sollte einen besseren Überblick bekommen, wo was zu finden ist. Es war mMn nicht sehr benutzerfreundlich, auch wenn es viele Informationen enthielt.

weiblich, 30-45 Jahre,
hohe Bildung

Frage: Was fehlt? Verbraucherschutz, Klimaschutz Umgang mit Desinformationen, Digitalisierung

weiblich, 46-60 Jahre,
niedrige Bildung

ich hätte mir Informationen auch für jüngere Menschen gewünscht. Inhalte [...] die Lust machen auf politisches Engagement.

weiblich, 30-45 Jahre,
hohe Bildung

Von Parteien und Politikern vermissen viele konkrete Aussagen

Viele äußern sich frustriert über **unkonkrete und unverbindliche Aussagen von Politikern**. Es sei oft fraglich, inwieweit man den **Wahlversprechen** trauen könne.

welche Parteien werden am Ende eine Koalition bilden, da finde ich schon, dass sich nicht klar und deutlich genug Positioniert wird... Gerade die SPD ist da wirklich sehr zurückhaltend. Migrationspolitisch ist es auch recht dünn... finde ich. Und auch der Ausblick mit einer klaren Timeline fehlt mir... wann passiert was genau. was wird als erstes angegangen?

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Ich würde mir wünschen, dass ganz klar aufgelistet wird, wie man welche Probleme in welchem Zeitraum und finanziellen Rahmen lösen will. und woher das Geld und die Menschliche Arbeitskraft kommen soll.

weiblich, 61-75 Jahre, niedrige Bildung

Bestimmt gibt es die, aber zumindest im TV wiederholen sich die Informationen immer wieder und auch die TV-Duelle geben wenig Aufschluss, da die Kandidaten nur versuchen, mögliche Schwachpunkte bei den anderen zu finden. Die Kandidaten sagen zwar immer, was sie machen, wenn sie gewählt werden, aber mich würde es interessieren, wenn man eine Gegenüberstellung / Simulation fahren könnte zwischen dem, was wir jetzt haben und was sich daran nach der Wahl konkret ändern würde. Basierend auf Fakten und ohne Wahlkampfsprech..

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Das Problem

- Die Teilnehmenden empfanden viele **Aussagen der Parteien als wenig greifbar**.
- Sie blieben insbesondere bezüglich der Umsetzung von Themen und Optionen für Koalitionen **unkonkret**.
- Manche äußern sich frustriert, dass sich Politiker allzu **vage** ausdrückten und nicht festlegten.

Der Wunsch

- Greifbare Aussagen**, die auf **Fakten** basieren und **mehr als Versprechen** böten.
- Einen **konkreten Fahrplan der Parteien**, welche Punkte im Falle eines Wahlsieges zu welchem Zeitpunkt und auf welche Art und Weise angegangen werden. Dazu gehörten auch die **Planung von finanziellen Mitteln und Ressourcen**.
- Verbindlichere Aussagen** über mögliche Koalitionen, auch wenn man weiß, dass sich Parteien nicht gerne klar auf **Koalitionspartner** festlegen möchten.

Desinformation im Kontext der Bundestagswahl: Teilnehmende verbanden mit „Desinformation“ unfaires Verhalten im Wahlkampf

Desinformationen waren **zunächst kaum ein Thema**, wenn es um Einrücke von der Berichterstattung zur Bundestagswahl ging. Das änderte sich erst, als wir es ansprachen. Danach verwendete man den Begriff Desinformation im Kontext der Wahl sehr breit.

manipuliert wird immer, egal wo. die Politik und die Politiker verfolgen immer eine Absicht, sagen oft viel, aber am Ende nichts... oder die Medien nehmen durch die Berichterstattung sehr großen Einfluss auf Ergebnisse... schauen wir uns an, welche Partei vor Monaten noch vorne lag, dann Plagiatsvorwürfe und weitere Enthüllungen und am Ende abgeschmiert. die Sache doch die, ein anschauen aus einem Buch sagt doch am Ende nichts darüber aus, wer der bessere Kanzler wäre. es geht um Inhalte

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

alles spricht dafür. z.b. durch gezieltes ignorieren der afd, durch manipulatives bildmaterial (bild vom lachenden laschet im flutgebiet aartal), durch den zeitpunkt des bekanntwerdens des kreativen umgangs mit wahrheit von baerbock, durch gesteuerte meinungsumfragen/wahlprognosen

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Sehr wahrscheinlich. Hierzu hat es auf verschiedenen Medien bereits vor der Bundestagswahl einen Bericht gegeben, wie viele Desinformationen über jeden der Bundeskanzlerkandidaten verbreitet werden.

männlich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

ich würde nicht sagen Desinformation, sondern eher Verleumdung. jede Kleinigkeit wird ausgeschlachtet. falscher Lacher oder die Plagiatsvorwürfe usw.

Die Wahl sollte ethisch und moralisch sauber sein. Diese amerikanischen Wahlmethoden stören mich und es sollte wieder eine gewisse Normalität einziehen.

weiblich, 61-75 Jahre, hohe Bildung

- Unter **Desinformation** verstanden im Wahlkampf viele nicht nur falsche Informationen, sondern **alles, was die Wahlentscheidung ungerechtfertigt beeinflussen könnte**.
- Diskutiert wurde hier vor allem das **Benutzen und künstliche Aufbauschen von Ereignissen, um dem politischen Gegner zu schaden**. Ziel sei es, Zweifel an der Glaubwürdigkeit einer Person zu säen.
- Es handele sich dabei aber oftmals um Ereignisse, die außerhalb des Wahlkampfes nicht diskutiert worden wären und nur im Kontext der Wahl Brisanz erfahren.
- In diesem Zusammenhang wurde auch ein **unfairer Umgangston** kritisiert. Wie mit Ereignissen umgegangen werde, könne starken Einfluss auf Wahlentscheidungen haben. Das erinnere an amerikanische Verhältnisse.

Desinformation im Kontext der Bundestagswahl: Umfang und Relevanz wurden unterschiedlich wahrgenommen

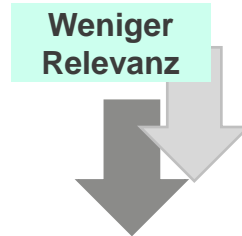
Viele hatten den Eindruck, dass **heute mehr Falschinformationen** im Umlauf seien als früher. Social Media verstärke dies. **Einige hielten dagegen:** Falschmeldungen seien heute einfacher zu erkennen und träfen nur eine Minderheit. Das mindere ihre Bedeutung.

Argumentation: Höhere Relevanz



- Unabhängig vom Volumen waren sich viele einig, dass sich die **Dynamik verändert** habe. Desinformation **verbreite sich** heute **einfacher**, erreiche schneller soziale Medien und Presse und damit auch mehr Menschen.
- Der **Ton sei rauer geworden**: In sozialen Medien würden Politiker „verbal angegriffen“ oder sogar Hetze ausgesetzt. Sachlichkeit gehe aktuell schnell verloren.
- Im Gegensatz zur letzten Wahl 2017 seien 2021 viele **Erstwähler dabei gewesen, die mit Social Media aufgewachsen** und demnach mehr gefährdet seien, auf Desinformationen zu treffen.

Argumentation: Geringere Relevanz



- Das Risiko der Beeinflussung durch **Desinformation** sei eher gering, denn es **treffe nur wenige**:
 - Menschen mit wenig Bildung, die sich selten über Politik informierten und nicht auskennen
 - Erstwähler
 - Wechselwähler
 - Nutzer „ungläubwürdiger“ Medien bzw. Menschen, die sich ausschließlich auf Social Media informierten.
- Falschmeldungen seien heute durch viele Prüfmöglichkeiten einfacher **zu entlarven**.
- Gerade bei wichtigen Themen wie der Bundestagswahl würden **Beiträge** über Parteien und Kandidaten **genau geprüft**.
- Die **Sensibilität der Bevölkerung** für Desinformation sei hoch.
- Das Problem sei **eher** eines in den **USA und Russland**, weniger in Deutschland.

Desinformation im Kontext der Bundestagswahl: Zitate der Teilnehmenden

Argumentation: Höhere Relevanz von Desinformation



früher waren die sozialen Medien noch nie so im Vordergrund wie heute zu Tage ich denke mal dort entstand auch weniger Ärger über die Parteien und Gerüchte oder lügen wurden sie so intensiv und schnell verbreitet

weiblich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

Es ist anders, da man viel mehr Leute mit einem Internetbeitrag erreicht und jeder Mensch öffentlich seine Meinung dauerhaft niederschreiben kann sowie eine Plattform drumherum, bei der auch andere auf eben diese Meinung eingehen und diese womöglich übernehmen.

männlich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

es war früher durch die nicht Digitalisierung noch nicht so beeinflussbar und vor allem so schnelllebig! heute morgen ein post von Musk, und Mittags fallen Blockchain. schon verrückt. Einfluss ist so verdammt groß geworden und auch der Druck auf Politiker und Medien, die immer versuchen, im Mittelpunkt stehen zu müssen

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Ich denke, dass es bei früheren Wahlen noch nicht so extrem war. Die letzte Wahl ist 4 Jahre her und da war Social Media zwar schon vorhanden, aber definitiv noch nicht so vorhanden wie heute. Zudem kommen noch viele Erstwähler die, die Hauptnutzer von Social Media sind.

männlich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

Es wird früher auch schon so gewesen sein. Nur verbreiten sich heute die Informationen ... egal ob richtig oder falsch über sämtliche Kanäle schneller und effektiver.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Argumentation: Geringere Relevanz von Desinformation

Weniger Relevanz



Wenn man sich nicht in glaubwürdigen Medien wie den öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern und örtlichen Tageszeitungen informiert, sondern in sozialen Netzwerken und dem Internet, halte ich es schon für möglich, dass einzelne Wahlscheidungen durch Desinformation beeinflusst wurden. Allerdings ist das die Minderheit in der Bevölkerung.

weiblich, 61-75 Jahre, niedrige Bildung

ich denke mal gerade bei einer Bundestagswahl wird sehr genau geprüft was da über die Parteien oder den Spitzenkandidaten geschrieben wird . Ich glaube an keine beeinflussung durch Desinformationen .

da gibt es ja noch die Landesmedienanstalt die prüft auch sehr genau . Und wie ich die Bild Zeitung kenne hätte die es sofort publik gemacht und aufgedeckt .

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Im großen eher unwahrscheinlich. kleingruppen wie querdenker sind aber wahrscheinlich schon beeinflusst worden

weiblich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Möglich ist alles gerade in einem Wahlkampf. Die Wahrscheinlichkeit würde ich niedriger einstufen. Es gibt ja gerade heute mehr denn je die Möglichkeit, dass es auffällt. Möglicherweise muss man hier das Risiko/Nutzen Verhältnis sehen.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Ja, ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass einige Menschen durch Desinformationen in ihrer Wahl beeinflusst wurden.

Es spricht das dafür, dass in den sozialen Medien viele Desinformationen fließen und für einige Menschen dies auch die einzige Quelle ist.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Desinformation habe bei der Wahl eine Rolle gespielt

Desinformation habe Einfluss auf Einstellungen zu Kandidaten und Parteien gehabt - mal positiv, mal negativ. Je nachdem, wer oder was im Fokus von Desinformation stünde, gäbe es Profiteure.

Ich halte es für durchaus möglich, weil mittlerweile klar ist, dass insbesondere die Grünen über einen längeren Zeitraum von Desinformationen betroffen waren. Dadurch hatte man das Gefühl, dass die Partei durch die schlechte Publicity Wählerstimmen verloren haben.

Es spricht dafür, dass die Haltung zu der Partei ganz unterbewusst vielleicht verändert wird, wenn man sich auch schon nicht ganz sicher ist. Wenn Wähler seit Jahren die gleiche Partei wählen, dann wird sie das nicht wirklich tangieren. Aber bei einer Partei, die das 1. Mal eine Kanzlerkandidatin stellt, macht es sicherlich einen Unterschied, was man in den Medien über sie liest.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Desinformationen könnten bei der aktuellen Bundestagswahl bewirkt haben, dass sich die Wahlergebnisse im Gegensatz zu den letzten Jahren verändert haben. Die viele Hetze von AfD Mitgliedern wird definitiv dafür gesorgt haben, dass die AfD ein so "gutes" Ergebnis erzielt hat. Was für mich ein Zeichen dafür ist, dass Informationsquellen wie Social Media auf jedenfall dafür sorgen können, dass sich Wahlergebnisse verändern.

männlich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

ich habe das Gefühl, das es in den letzten Jahren immer schlimmer wird. Es geht immer schneller, das Themen in die Presse kommen, in den sozialen Medien dann ausgeschlachtet werden, Politiker „verbal angegriffen“ werden oder Hetze ausgesetzt sind, weil dann jeder seine Meinung äußern kann, und oft ist es ja leider auch so, dass die Sachlichkeit sehr schnell verloren geht.

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

- Viele meinen, dass Desinformation in diesem Wahlkampf **vor allem die Grünen getroffen** habe. Sie habe auf **Annalena Baerbock** gezielt. Die Grünen hätten so durch Desinformation Wählerstimmen verloren.
- Auch die **SPD und Olaf Scholz** wurden im Kontext von Meldungen über die Durchsuchung des Finanzministeriums als Betroffene genannt.
- Die meisten Teilnehmenden sahen ihre **eigene Wahlentscheidung** aber **nicht beeinflusst**. Solche Risiken sah man **eher bei anderen**.

Einfluss von Desinformation: Zitate der Teilnehmenden

Zitate der Teilnehmenden

Ja, ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass einige Menschen durch Desinformationen in ihrer Wahl beeinflusst wurden.

Es spricht das dafür, dass in den sozialen Medien viele Desinformationen fließen und für einige Menschen dies auch die einzige Quelle ist.

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

Zum ersten Mal habe ich im großen Stil davon gehört, als die letzte US Präsidentschaftswahl anstand und nachweislich belegt wurde, dass via Facebook und andere soziale Meldungen Falschinformationen verbreitet wurden, um den Wahlkampf zu beeinflussen. Dafür spricht, dass laut aktuellen Umfragen (u.a. tagesschau) mehr als 60 Prozent der Menschen in Deutschland befürchtet, die BTW könne durch Desinformation beeinflusst werden. Die Mittel sind heutzutage für jedermann verfügbar: die soziale Medien. Jeder kann etwas schreiben und wenn man sich als Gruppe zusammenschließt und eine bestimmte Meinung oder Stimmung verbreitet, kann es passieren, dass eine Vielzahl von Menschen dieser Information glauben. Durch das offene www sind all diese Meldungen nicht zu kontrollieren. Ich finde keinen Punkt, der dagegen spricht - ich denke, es ist passiert und wurde gemacht.

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Im großen eher unwahrscheinlich. Kleingruppen wie Querdenker sind aber wahrscheinlich schon beeinflusst worden

Dass immer noch fast 10% der Wähler eine Partei wie die AfD wählt 😊 eine Partei die Desinformationen verbreitet oder schlicht Unwissen ihrer Wähler nutzt

weiblich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

könntest du pauschal sagen, welche Parteien durch Desinformationen Stimmen verlieren und welche Stimmen gewinnen?

Auf jeden Fall kann ich sagen, dass die AfD z.B. eher Stimmen gewinnt.

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

darin liegt mein Problem, ich erkenne falsche Informationen nie sofort. Ich muss mich dann schon mit einem Thema genauer beschäftigen, um falsche Informationen zu erkennen.

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Ich denke zumindest, dass ich nicht durch Desinformationen beeinflusst wurde. Letztlich habe es auch keinen grossartigen Big Bang im Wahlkampf. Das härteste war ja gerade einmal, dass Frau Baerbock mit einem großen Dieselbus zu ihren Auftritten fährt...

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Wenn man sich nicht in glaubwürdigen Medien wie den öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern und örtlichen Tageszeitungen informiert, sondern in sozialen Netzwerken und dem Internet, halte ich es schon für möglich, dass einzelne Wahlentscheidungen durch Desinformation beeinflusst wurden. Allerdings ist das die Minderheit in der Bevölkerung.

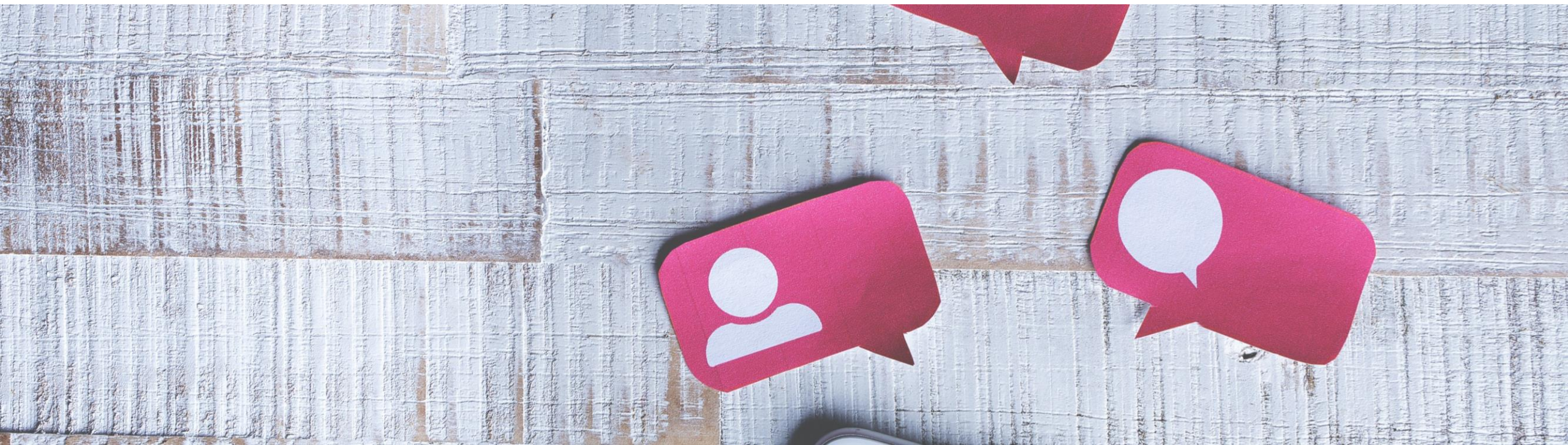
Ob Desinformationen verbreitet wurden, kann ich schwer beurteilen, da diese vor allem in unglaubwürdigen Medien verbreitet werden und diese von mir nicht benutzt werden.

weiblich, 61-75 Jahre, niedrige Bildung

Sehr wahrscheinlich. Hierzu hat es auf verschiedenen Medien bereits vor der Bundestagswahl einen Bericht gegeben, wie viele Desinformationen über jeden der Bundeskanzlerkandidaten verbreitet werden.

männlich, 18-29 Jahre, niedrige Bildung

Anhang: Beispiele für Desinformation aus Tagebüchern (Auswahl)



Tagebuch Desinformation im Alltag. Beispiele der Teilnehmenden für mutmaßliche Desinformation (1)

Mehr als ein Müsli
Extra Choco • Extra Crunch • Extra zum Abnehmen

Wieder da!

OFFSET ENJOY YOURSELF

PRETTY LITTLE MEAL

Crunchy MUESLI

CHOCO CRUNCH

<https://offset-nutrition.com>

Das ist Werbung der ich begegnet bin. In der Werbung auf Instagram wurden die Regel empfohlen, dass sie eine ganze Mahlzeit ersetzen und super von den Inhaltsstoffen sind. Da bin ich auf die Seite von Offset rauf gegangen und habe mich erschrocken wie Scammerhaft sie aussieht. Ich weiß nicht in wie fern sie das Information verbreit aber anhand von den Regen sehe ich selbst das zwar die Nährwerte abgedeckt sind aber sehr viel Süßstoff benutzt wird um natürlich den Geschmack auszugleichen wow vegan kann alles sein aber natürlich einen veganen komplett gesunden Riegel darstellen Bedarf da schon viel mehr als nur Süßstoff

weiblich, 18-29 Jahre, hohe Bildung

Karl Lauterbach @Karl_Lauterbach · 29. Sep.
Danke an @correctiv_fakt für die unermüdliche und wichtige Arbeit gegen #FAKENEWS. Das ist sehr wichtig Unterstützung der Demokratie in Deutschland

CORRECTIV.Faktencheck @correctiv_fakt · 29. Sep.
Ein Fake-Tweet von @Karl_Lauterbach zum AfD-Wahlergebnis in Sachsen und Thüringen wird auf Facebook für echt gehalten. correctiv.org/faktencheck/20...

145 127 1.921

Karl Lauterbach hat heute auf Twitter Account über FAKE NEWS berichtet, die er verbreitet haben soll und die durch CORRECTIV aufgedeckt wurden. Hier der weblink zum Artikel: <https://correctiv.org/faktencheck/2021/09/29/angeblicher-tweet-von-karl-lauterbach-ueber-afd-wahlergebnis-stammt-von-satire-account/>

Karl Lauterbach: Angeblicher Tweet über AfD-Wahlergebnis ist Satire
Im Netz kursiert ein angeblicher Tweet von Karl Lauterbach: Er habe gefordert, mehr Flüchtlinge in Sachsen und Thüringen unterzubringen, um das AfD-...
correctiv.org

5:38 nachm. · 29. Sep. 2021 · Twitter Web App

männlich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Hausarrest für Nicolas Sarkozy
Ich bin mir nicht ganz sicher ob dies auch so stimmt. Es wurde Jahrelang vertuscht dass Sarkozy seinen Wahlkampf mit illegalen Mitteln finanziert hat. Es könnte sein, aber ich bin mir da nicht so sicher.

Der Artikel ist aus der heutigen Rheinpfalz vom 01.10.2021.

M, 46-60 Jahre, hohe Bildung

Tagebuch Desinformation im Alltag. Beispiele der Teilnehmenden für mutmaßliche Desinformation (2)



Ein Video (ich habe es noch nicht gesehen) aber dss Thema Desinformationen zieht sich hier ja scheinbar durch. Es wird wohl heftig kritisiert, ob das alles so der Wahrheit entspricht was da erzählt wird. Fakten die keine sein sollen, ein Interview Partner der als Verschwörungstherotiker gilt. Ein sehr schwieriges Video ..möchte man sich gar nicht erst anschauen.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Bericht über Mißbrauch in der Kirche und die teilweise Vertuschung

Artikel aus der heutigen Tageszeitung RHEINPFALZ.

Artikel:
Kritik an Bischöfen: Missbrauchsbeauftragter hört auf

Seit fünf Jahren ist Ansgar Schreiner Ansprechpartner für Missbrauchsofper im Bistum Speyer. Seine Amtszeit läuft an diesem Donnerstag aus, er wird sie nicht verlängern. Der Jurist stört sich an der Art und Weise, wie die Bischöfe die Entschädigungszahlungen für die Betroffenen neu geregelt haben. Das kann und will er nicht mittragen.

Die armen Betroffenen.

Moderation: Was genau ist für dich an dem Bericht "Desinformation" oder "Fake News"?

Antwort: „Es gab ja schon viele Berichte in den Medien darüber, es ist allerdings oftmals schwierig zu erkennen ob die Wahrheit gesagt wurde oder ob es sich um eine Lüge handelt. Hier entscheidet oftmals der eigene Verstand in der Hoffnung, dass dies richtig ist und der Wahrheit entspricht.“

M, 46-60 Jahre, hohe Bildung

Gerade heute Mittag war auf RTL ein Bericht über die Einlegesohlen. Diese Firma ist nicht erreichbar und man will Druck auf den Käufer aufbauen schnell zu bestellen - bevor die Ware weg ist.

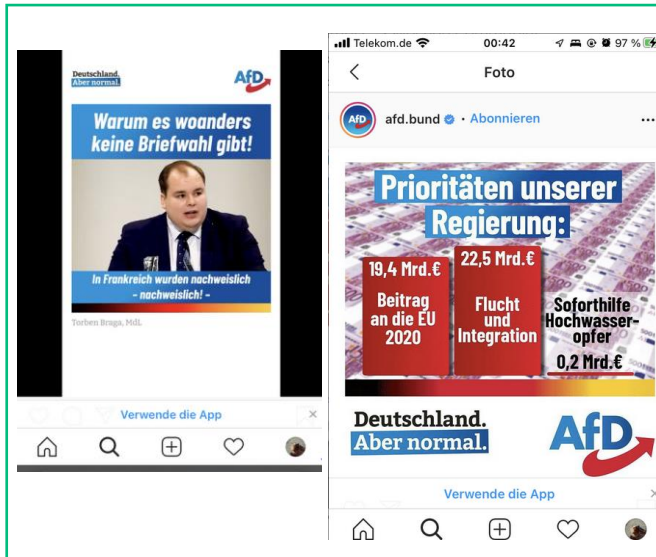
weiblich, 61-75 Jahre, niedrige Bildung

ich sollte im rahmen dieser befragungen wieder "politisches" lesen. es wird der eindruck erweckt, als wären viele 4 wochen im hungerstreik gewesen. wahr ist, dass nur zwei ffs 4 wochen nichts gegessen haben. die anderen haben vorher abgebrochen



W, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Tagebuch Desinformation im Alltag. Beispiele der Teilnehmenden für mutmaßliche Desinformation (3)



bin auf die Instagram Seite der afd gegangen. Da gibt es zb einen videobeitrag über Briefwahl und eine Skala, welche ich beide als Fake news einstufen würde. ... Die Hochwasserunterstützung waren nicht „nur“ 0,2 Mill. Euro. Insgesamt haben Bund und Länder eine Unterstützung von 30 Mill. Euro eingeleitet. Außerdem ist der Balken für Flucht zwar sehr hoch, aber die Erläuterung fehlt. So kommen die Ausgaben für bspw. Kinderbetreuung ja allen Menschen und nicht nur geflüchteten zugute. In dem Beitrag zur Briefwahl fehlen auch die weiteren Gründe und Entscheidungen die zur Maßnahme geführt haben und es wird dadurch grundlos „Panik“ zur Briefwahl verbreitet “

F, 18-29Jahre, niedrige Bildung

Zensurwelle im Internet kurz vor den Bundestagswahlen

Selbst ein ehemaliger Vorsitzender einer FDP-Landtagsfraktion wurde jetzt auf Twitter gesperrt. Auf Facebook konnten unzählige Nutzer keine Links mehr teilen; der Konzern spricht nun von einem "technischen Fehler". Die Übergriffe auf die Freiheit mehren sich.

in einem newsletter. ein freund hat bestätigt, dass es diese "fehlfunktion" bei fb gab

W, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Es wird echt immer und immer wieder behauptet

Michael Schumacher ist nicht tot

24. September 2021 von Tom Wannemacher

Seit Tagen macht im Internet das Gerücht die Runde, dass Michael Schumacher verstorben sei!

[Foto] Lena Meyer-Landruts Tochter sieht genauso aus wie ihr berühmter Vater

Die Alfa Romeo Giulia und der Alfa Romeo Stelvio

MEHR ERFAHREN

Auslöser dieser Gerüchte dürften neben Kanälen auf Instagram und Pinterest ein Kanal auf YouTube sein, der nahezu jeden Tag dubiose und falsche „Schock“-Nachrichten und Videos veröffentlicht. Wie erst vor wenigen Tagen mit dem Titel: „Arzt bestätigt: Michael Schumacher hat heute Morgen um 5:20 Uhr aufgehört zu atmen“

Als Ersteller solchen Falschmeldungen und I ihnen fundieren vielfach dubiose News-

MEHR ERFAHREN

Der neue E-Ducato.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

anbei ein kleines Bsp. von dem Club in Bderlin in dem ich auch schon einmal im Jahr 2019 war. Es wurde in den Medien berichtet, dass das " Berghain nicht mehr öffnen würde.

" Das Berliner Nachtleben bekommt eines seiner international gefeierten Highlights zurück. Das Berghain will seine Türen wieder öffnen. Auf seiner Homepage kündigte der Club mit der dazu gehörenden Panorama Bar eine erste "Klubnacht" für den 2. Oktober an. Auch an den folgenden Samstagen will der Technoclub wieder öffnen. Wer rein will, muss allerdings gegen Corona geimpft oder von Covid-19 genesen sein (2G). Damit scheinen auch zwischenzeitlich aufgekommene Gerüchte, wonach das Berghain nicht mehr öffnen werde, widerlegt".

M, 46-60 Jahre, hohe Bildung

Heute bewegt mich die Berichterstattung in der Tageszeitung " RHEINPFALZ " wie auch im Onlinezugang dieser Tageszeitung über die Benzinknappheit in Großbritannien. Ich befürchte, dass es auch Deutschland mal treffen könnte und dass dann Chaos ausbrechen wird.

Moderation: „Ist etwas an dem Bericht für dich Desinformation?“


Antwort: „Nicht direkt an diesem Artikel aber in diesem Zusammenhang, wurde über eine Schlägerei im Heute Journal gezeigt, diese fand an einer der betroffenen Tankstellen angeblich statt. Da glaube bzw. denke ich, dass dies eine gezielte Falschinformation wahr vom Gefühl her. “

M, 46-60 Jahre, hohe Bildung

Tagebuch Desinformation im Alltag. Beispiele der Teilnehmenden für mutmaßliche Desinformation (4)

21:21 Freitag 24. Sept. Nau.ch

Der kleine Bub musste sich in einem Gardkörper Schutzanzug in eine isolierte Zelle begeben, sein Einzug wird auf Video festgehalten.



4-YEAR-OLD FORCED INTO ISOLATION IN CHINA

Durch das Nutzen von (nau.ch) sind Sie mit der Verwendung von Cookies einverstanden.

diese Video scheint für mich nicht sehr glaubwürdig ... Mein Menschen verstand sagt mir, die Menschen sind doch nicht so schlimm geworden, das sie das durchsetzen bei kleinen Kinder.

weiblich, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

z. B. Tagesschau 24 und NTV die Übertragungen der Kandidatenreden von CDU, SPD und Grüne. Ganz schlimm war die CDU/CSU - sich jetzt hinzustellen (Frau Merkel mittig) und Armin + Markus in trauriger Zweisamkeit zu erlegen mit riesengroßem bayerischen Herzen ist für mich die absolute Desinformation. Wen interessiert das? Was hat das mit dem Programm der Partei zu tun? Wie heuchlerisch ist so ein Auftritt? ... Das ist für mich eine Desinformation = es/mich interessiert diese Show gar nicht. Für mich zählen Inhalte.

weiblich, 61-75 Jahre, niedrige Bildung

diese Video scheint für mich nicht sehr glaubwürdig ... Mein Menschen verstand sagt mir, die Menschen sind doch nicht so schlimm geworden, das sie das durchsetzen bei kleinen Kinder.

UNGLEICHBEHANDLUNG UNTER UNGEIMPFTEN

Beamte bekommen weiterhin Quarantäne-Entscheidung



Für ungeimpfte Angestellte gibt es ab dem 1. November während einer Quarantäne keine Lohn-Entscheidung mehr - doch die Regelung gilt nicht für Beamte

Beitrag auf bild.de (https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/corona-quarantaene-entschaedigung-beamte-bekommen-weiter-lohn-angestellte-nicht-77768838.bild.html###wt_ref=https%3A%2F%2Fm.bild.de%2Fpolitik%2Finland%2Fpolitik-inland%2Fcorona-quarantaene-entschaedigung-beamte-bekommen-weiter-lohn-angestellte-nicht-77768838.bildMobile.html&wt_t=1635953114952)

männlich, 30-45 Jahre, hohe Bildung

In der Onlineausgabe der Tageszeitung RHEINPFALZ, Ausgabe heute am 24.09.21 entdeckt.

Artikel:
Autor hat kein Bilddpa lrsDonnerstag, 23. September 2021 - 13:40 Uhr

Nach Einschätzung von Innenminister Roger Lewentz (SPD) deutet sich in Rheinland-Pfalz in diesem Jahr ein leichter Anstieg von Straftaten im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie an. Das Landeskriminalamt habe im ersten Halbjahr bereits 119 solcher Straftaten registriert, nach 78 im gesamten Vorjahr, sagte er am Donnerstag im Landtag. Lewentz äußerte sich während einer Aktuellen Debatte zu dem tödlichen Schuss auf einen 20 Jahre alten Tankstellen-Kassierer in Idar-Oberstein, der den Täter auf die Maskenpflicht aufmerksam gemacht hatte. Erinnerung an Alex: Ungezählte Menschen sind seit Samstagabend zur Tankstelle gepilgert, wo der 20-Jährige sein Leben verlor. Idar-ObersteinBluttat an Tankstelle: Eine Stadt trauert

Die meisten Straftaten seien Sachbeschädigung und Beleidigungen, es seien aber auch bereits fünf Gewalttaten registriert worden, nach drei im Jahr zuvor, sagte der Innenminister. Die Zahl der sogenannten Reichsbürger liege im Bundesland bei etwa 700. Als gewaltbereite Rechte gelten etwa 150 Menschen. Zur rechtsextremen Splitterpartei III. Weg würden ungefähr 50 Menschen gezählt, die Angehörigen der Identitären Bewegung lägen im „unteren zweistelligen Bereich“. Das Bundesamt für Verfassungsschutz zählte die Identitäre Bewegung 2020 zu rechtsextremistischen Akteuren der Neuen Rechten.


Meine Meinung dazu:

Dies sind auch wieder teilweise Falschinformationen, da die Kriminalität teilweise oder auch ganz auf diverse Parteien geschoben wird, bzw. diese auch als Verursacher gelten.

M, 46-60 Jahre, hohe Bildung

Tagebuch Desinformation im Alltag. Beispiele der Teilnehmenden für mutmaßliche Desinformation (5)

Weitergeleitete Nachricht
Von Raumfahrtschwindel



"NASA" bedeutet auf Hebräisch "Täuschung" 172 12:38

[Kommentar hinterlassen](#)

da hätte ich was schönes aus telegram. ich habe im netz recherchiert und übersetzungsprogramme bemüht. nix "täuschung" ... Das ist für mich gezielte fn. Zum einen verlange ich, vor dem einstellen die infos zu checken, z. B. ein wörterbuch o.ä. benutzen. Zum anderen geht sowas aus der richtung meist in die vt- richtung wie hohle erde.


W, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

https://kaylened.worc

To Forgive (Nasa), the Ancient Hebrew Meaning

What is the Original Hebrew Meaning of Forgiveness?

Nasa נשׂא is the 3-letter Hebrew verb root that is translated into English as to Lift up, to Bear, to Take, to Carry... Coincidentally the acronym NASA is a fitting picture of to Lift Off.




WELT
Ticker Anmelden
ABONNEME

MEDIEN MANIPULATION

MDR retuschiert „Bild“-Logo von Mikrofon und entschuldigt sich

Veröffentlicht am 03.09.2021 | Lesedauer: 2 Minuten




Original- (l.) und retuschiertes Bild

Quelle: Filipp Piatov @fpiatov

<https://www.welt.de/kultur/medien/article233555542/MDR-retuschiert-Bild-Logo-von-Mikrofon-und-entschuldigt-sich.html>

der ganze artikel handelt davon. ich hätte nicht bemerkt, dass ein mikrofon fehlt

W, 46-60 Jahre, niedrige Bildung

Tagebuch Desinformation im Alltag. Beispiele der Teilnehmenden für mutmaßliche Desinformation (6)


Sendung verpasst? ▶
☰

🏠 ▶ Inland ▶ Situation in Deutschland: Die Corona-Lage
vergangen sieben Tage?

Covid-19: Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen 7 Tagen
Zuletzt aktualisiert: 23.09.2021 03:15 Uhr

Auswahl Stadt/Kreis...



Dieses Element enthält Daten von 23degrees.io. Sie können die Einbettung solcher Inhalte auf unserer [Datenschutzseite](#) blockieren.

männlich, 30-45 Jahre,
hohe Bildung

Tagesschau App: Darstellung der Corona Lage wird extrem negativ dargestellt. Schaut man sich die Karte an, so erhält man den Eindruck, dass die aktuelle Lage dramatisch ist.

... Die Legende wurde angepasst. Zuvor wurden hellere Farben verwendet. Dies führte dazu, dass das Gesamtbild positiver aussah. Mit der Wahl von dunklen Farben wurde dem Leser/ Adressat vermittelt, dass die Lage viel prekärer ist.

Die Farbskala sollte einer Ampel gleichen, jedoch fängt die Farbskala de facto bei orange an und geht nur noch ins tieftote.

Hier werden durch visuelle Effekte desinformationen verbreitet in diesem Fall „ die Lage ist sehr dramatisch“. Dies finde ich nicht korrekt

ein sächsisches Gericht bewertet Wahlplakate mit der Aufschrift "hängt die Grünen!" als von der Meinungsfreiheit gedeckt.
In Bayern nicht!
Das OVG Sachsen lässt die Plakate entfernen: "Volksverhetzung".
Fazit: eine Art Desinformation/Fehlentscheidung in erster Gerichtsinstanz.

weiblich, 61-75 Jahre,
hohe Bildung

Eine bekannte hat auf Facebook einen Betrag verfasst, unter welchem sie "hetzt", dass es ihr mit den Corona-Maßnahmen reicht und sie sich auf keinen Fall impfen lässt, da hier ja nicht erwiesen ist, dass die Impfung was bringt und die Medien würden verbreiten, dass sich nur ungebildete Menschen nicht gegen Corona impfen lassen würden. Außerdem gäbe es auch ganz viele ungeimpfte Ärzte und Akademiker, womit sie der Aussage entgegneten wollte, dass nur ungebildete Menschen sich nicht impfen lassen würden.

Woher weiß sie das? Wie kommt sie darauf, dass sie besser wüsste die Impfung würde ja vielleicht gar nichts bringen als 100te wissenschaftliche Untersuchungen, dass es eben genau so ist.

Ich hätte gerne einen Screenshot angeheftet, aber das kernwert-portal kickt mich jedes Mal raus, wenn ich auf hochladen klicke und alles zuvor geschriebene sowie das Bild sind weg.


männlich, 18-29 Jahre,
hohe Bildung

Tagebuch Desinformation im Alltag. Beispiele der Teilnehmenden für mutmaßliche Desinformation (7)

07:49

Suche

7 Std. •



RT DE
Renommierter US-Notarzt: "Es gibt keine Beweise, dass COVID-Impfskeptiker Unr..."

Im COVID-19-Informationszentrum findest du Infos und Ressourcen zu Impfungen. [Infos zu Impfungen](#)

facebook. gepostet von freunden. keine namen oder belegbaren argumente. sehe ich als fakenews an.

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Heute steht in der Zeitung = WZ Gebührentabelle für Abwasser, Abfall, Grundsteuer z.B. Regensburg Gesamt € 915,-, Krefeld € 1.475,-, Leverkusen € 2.046,00 Städte kassieren zu viel!!!!

Das sind für mich Desinformationen weil KEINER etwas daran ändert. Jeder weiß es und kennt es aber NICHTS passiert und wir Bürger bezahlen. Für mich sind das keine Informationen woraus ich erkennen kann dass sich eine Partei dem Thema annimmt - nein für mich Desinformationen ob ich es lese oder nicht.

weiblich, 61-75 Jahre, niedrige Bildung

<https://apolut.net/contergan-versus-corona-von-aggi-dunkel/>

Die Vergleiche und Quellenangaben sind zunächst gut hinterlegt jedoch bei genauerer Prüfung nicht nachzuvollziehen

männlich, 18-29 Jahre, hohe Bildung


beim blättern der aktuellen Nachrichten bin ich auf den Artikel in VIP.de über Herzogin Meghan gelesen. Allein an Gestigen möchte eine Osteopathin erkannt haben, dass die Herzogin an Hypermobilität leidet. Die Beobachtung der Hände der Herzogin und die Rückschlüsse auf die Diagnose begründet sie wie folgt: "Menschen mit Hypermobilität können ihre Gliedmaßen oft so bewegen, wie andere es nicht können. Es bedeutet, dass einige oder alle Gelenke einer Person einen ungewöhnlich großen Bewegungsumfang haben können." - meiner Meinung nach eine gewagte These einer nicht nahestehenden Person die dazu keine weiteren Fakten nennt. Sie wirft jedeglich eine Behauptung in den Raum was am Ende nur ein Ziel hat, über Meghan zu schreiben und Gerüchte in die Welt zu setzen.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

facebook. billige nachrichten seite, wo mit eva Hermann argumentiert wird. auch soll oder kann man, diese Nachrichten, mit geldspenden unterstützen. <https://auf1.tv/>

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung


<https://www.youtube.com/watch?v=LLpC7DOUH5w>



Sind 95% der Corona-Intensivpatienten...

1 Kommentar • 1 Mal geteilt

Gefällt mir • Kommentieren • Teilen



Benjamin Boo

auf facebook durch freunde. hier ging es um ein youtube video, wo behauptet wird, das viel mehr geimpfte auf intensiv stationen liegen, als von staatlicher stelle behauptet...habe ich mir aber auch weiter nicht angeschaut..da ditz ein junger mann, dem ich allerdings nicht zutraue, das er in irgendeiner art und weise fundierte argumente für seine Behauptungen hat.

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

Tagebuch Desinformation im Alltag. Beispiele der Teilnehmenden für mutmaßliche Desinformation (8)

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung



04:50 @

PRESSEKONFERENZ AM MONTAG, DEN 20.09.2021 AB 16 UHR IM LIVE-STREAM

TODESURSACHE NACH COVID-19-IMPfung

UNDEKLARIERTE BESTANDTEILE DER COVID-19-IMPfstOFFE

20.09.2021 16:00 | Kontakt

Share on Facebook


Share on Twitter

Im pathologischen Institut in Reutlingen werden am Montag, den 20.09.2021, die Ergebnisse der Obduktionen von acht nach COVID-19-impfung Verstorbene vorgestellt

WhatsApp nachricht, wurde weiter geleitet an mich. ich denke das es eine disinformation, weil es von einem absender kam, der corona leugner ist. die überschrift finde ich auch schon eher reisserisch und von daher denke ich, das in dem stream eher verschwörungssachen und falsche infos besprochen werden.

männlich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

08:30



bin heute auf den Artikel gestoßen in Spiegel online und die Überschrift sagt mir das es desinformationen sind

Desinformation im Wahlkampf

Warum die Grünen im Fake-Fokus stehen


Die Grünen und ihre Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock sind im Wahlkampf am häufigsten von Falschinformationen und gezielten Desinformationskampagnen betroffen. Wer sind die Akteure, und wie viel Schaden richten die Attacken an?

Von Ann-Katrin Müller und Yasemin Yüksel
22.09.2021, 06:00 Uhr

DER SPIEGEL
Jetzt installieren

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

11:18



PANDEMIE

Forscher lösen Rätsel: Darum schützt Rauchen vor Covid-19

Aktualisiert: 21.09.2021, 12:49 Berliner Morgenpost

Ton an

Fr, 17.09.2021, 17:20 Uhr

Für viele Innenräume gilt die 3G-Regel – zum Teil auch schon die 2G-Regel. Für die Wahllokale zur Bundestagswahl am 26. September gelten jedoch besondere Corona-Regeln.

Raucher erkranken seltener an Covid-19 und ... MIT DENEN DARFEN STUDIERGANG!

gerade drauf gestoßen bei Facebook. ich glaube nicht das dass wahr sein kann Rauchen löst Lungenkrankheiten aus. deswegen behaupte ich es ist eine desinformationen

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

11:18



Herzogin Meghan: Leidet sie unter einer Erbkrankheit?

Herzogin Meghan soll eine Erbkrankheit haben
© dpa, Facundo Arribabalaga, sab

Verräterische Hände: Ist Herzogin Meghan krank?

Erkrankung erspäht? Wer sich mit Medizin auskennt und zuletzt aufmerksam Herzogin Meghans Hände beobachtet hat, soll daraus Rückschlüsse ziehen können. Eine Expertin bescheinigt der Frau von Prinz Harry nun aufgrund der Beobachtung eine vererbte Krankheit.

beim blättern der aktuellen Nachrichten bin ich auf den Artikel in VIP.de über Herzogin Meghan gelesen. Allein an Gestigen möchte eine Osteopathin erkannt haben, dass die Herzogin an Hypermobilität leidet. Die Beobachtung der Hände der Herzogin und die Rückschlüsse auf die Diagnose begründet sie wie folgt: "Menschen mit Hypermobilität können ihre Gliedmaßen oft so bewegen, wie andere es nicht können. Es bedeutet, dass einige oder alle Gelenke einer Person einen ungewöhnlich großen Bewegungsumfang haben können." - meiner Meinung nach eine gewagte These einer nicht nahestehenden Person die dazu keine weiteren Fakten nennt. Sie wirft jediglich eine Behauptung in den Raum was am Ende nur ein Ziel hat, über Meghan zu schreiben und Gerüchte in die Welt zu setzten.

weiblich, 30-45 Jahre, niedrige Bildung

© Copyright by Q | Agentur für Forschung GmbH, Mannheim

Das vorliegende Werk ist urheberrechtlich geschützt. Kein Teil davon darf ohne schriftliche Einwilligung der Q | Agentur für Forschung GmbH in irgendeiner Form, auch nicht zum Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Zitate und Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung und Quellenhinweisen gestattet.

© Copyright by Q | Agentur für Forschung GmbH, Mannheim

This work is protected by copyright. No part of this may be reproduced without the written consent of Q | Agentur für Forschung GmbH in any form, not even for the purpose of teaching, or reproduced or processed, duplicated or distributed using electronic systems. Quotations and reprints, even in extracts, are only permitted with express permission and source references.